



Kiepenheuer atalog

Theater für Kinder und Jugendliche

2018-2019

Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH

Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH
Schweinfurthstr. 60
D-14195 Berlin (Dahlem)

Telefon: ++49 (0)30 823 10 66

++49 (0)30 897 18 40

Telefax: ++49 (0)30 823 39 11

e-mail: info@kiepenheuer-medien.de

www.kiepenheuer-medien.de

Hinweis

Dieser Katalog ist auch als ein „aktives“ Word-Dokument zum Download auf unserer Homepage <http://www.kiepenheuer-medien.de> erhältlich:

Das Inhaltsverzeichnis sowie die blau unterstrichenen Textstellen sind Verknüpfungen, mit denen Sie schnell zum gewünschten Ort im Katalog kommen.

Um einer Verknüpfung zu folgen, drücken Sie bitte beim Klicken auf die Textstelle gleichzeitig die Steuerung-Taste (Strg). Außerdem empfiehlt es sich, im Menü „Ansicht“ die Funktion „Dokumentstruktur“ auszuwählen. So gelangen Sie noch schneller zum gewünschten Teil des Kataloges.

Außerdem steht der Katalog auch zum Download als pdf-Datei zur Verfügung.

Viel Vergnügen beim Lesen!

Redaktionsschluss: 07.2018

Inhalt

<u>Autoren und Stücke</u>	3
<u>Empfehlungen für Jugendliche aus unserem Gesamtprogramm</u>	67
<u>Jugendstücke</u>	83
<u>Märchenstücke</u>	85
<u>Stücke mit kleiner Besetzung (maximal drei Darsteller)</u>	86
<u>Titelverzeichnis</u>	88

Abkürzungen:

UA	= Uraufführung
DE	= Deutschsprachige Erstaufführung = Deutsche Erstaufführung
D	= Damenrolle
H	= Herrenrolle
Kl. R.	= kleine Rolle
St	= Statisten

Die Altersangaben zu den Stücken sind Empfehlungen.

Alle Rechte an den hier vorgestellten Werken vorbehalten, insbesondere das Recht zur Vervielfältigung und Verbreitung, zum Vortrag und zur Aufführung, zur Übersetzung, Vertonung, Verfilmung sowie zur Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und andere Medien. Die Nutzungsrechte an den Werken sind rechtzeitig vor Probenbeginn beim Verlag zu erwerben.

Die folgenden Verlage werden von der GUSTAV KIEPENHEUER BÜHNENVERTRIEBS-GMBH mit ihrem Gesamtprogramm oder einzelnen Werken gegenüber den Non-Print-Medien (Film, Funk, Fernsehen und Multimedia) vertreten. Lizenzanfragen können direkt an die GUSTAV KIEPENHEUER BÜHNENVERTRIEBS-GMBH gerichtet werden.

- [Herder Verlag Freiburg](#)
- [Ravensburger Buchverlag Otto Maier, Ravensburg](#)
- [Verlag Klaus Wagenbach, Berlin](#)

Darüber hinaus vertritt die GUSTAV KIEPENHEUER BÜHNENVERTRIEBS-GMBH Bühnenrechte der **dtv Verlagsgesellschaft**, München, sowie des **Piper Verlags**, München.

- <http://www.dtv.de/>
- <http://www.piper.de/>

Autoren und Stücke

AHLFORS, BENGT

In 80 Tagen um die Erde

(Jorden runt på 80 dagar)
nach dem Roman von **Jules Vernes**
aus dem Schwedischen
von Renate Beer
Jugendstück
1 D, 6 H, 1 Dekoration
UA: 1968, LillaTeatern, Helsinki
DE: November 1972, Bühnen der
Hansestadt Lübeck

ANDERSEN, HANS
CHRISTIAN

Das Feuerzeug

Des Kaisers neue Kleider

Die kleine Meerjungfrau

Die Schneekönigin

Der Schweinehirt

Die wilden Schwäne

Das Stück ist „Abenteuer und Spiel“, sagt der Autor. Aber „wir können dem Weltreisenden Fogg nicht mehr die gleiche, ahnungslose Bewunderung zollen wie seine Zeitgenossen ... Die Geschichte scheint von einem ziemlich eingebildeten Herrn der viktorianischen Zeit zu handeln, der um die Erde reist, ohne etwas zu sehen, ein verzogener Etonknabe, der es selbstverständlich findet, dass man überall englisch spricht, der sich ausgerechnet in Indien über das Essen beschwert und sich nie Gedanken darüber macht, wer all das Geld zusammengekratzt hat, das er für seine sinnlose Marotte zum Fenster hinauswirft.“

Die Schauspieler spielen je 13-14 Rollen. Alles, was ihnen auf der abenteuerlichen Reise um die im 19. Jahrhundert noch so große Welt begegnet, müssen sie pantomimisch darstellen und alle Geräuscheffekte selbst erzeugen.

Stückbeschreibung siehe: [GRAY, NICHOLAS STUART](#)

Stückbeschreibung siehe: [BERNHARDY, WERNER](#)

Stückbeschreibung siehe: [GRAY, NICHOLAS STUART](#)

Stückbeschreibung siehe: [HERZBERG, JUDITH](#)

Stückbeschreibung siehe: [ŠAGOR, KRISTO](#)

Stückbeschreibung siehe: [ORLOWSKI, ULRICH](#)

Stückbeschreibung siehe: [ŠAGOR, KRISTO](#)



BAUM, FRANK L.
Der Zauberer von OZ

Stückbeschreibung siehe: [SCHMIDT, K. D.](#)

BERGER, TRISTAN
Blindgänger

nach dem gleichnamigen Film von
Bernd Sahling und **Helmut Dziuba**
Kinderstück ab 10
2 D, 3 H (Mehrfachbesetzungen)
UA: 22.9.2009, Kinder- und
Jugendtheater Heidelberg

Marie und Inga sind 13 Jahre und beste Freundinnen. Sie teilen im Internat nicht nur das Zimmer, sondern auch fast alle Probleme miteinander: Klassenarbeiten und nervige Lehrer, ein Scheusal von Hausmeister und blöde Jungs. Und sie leben mit einem gemeinsamen Handicap, denn sie sind beide blind. Andererseits sind die Mädchen auch sehr verschieden. Inga hat schon viel Erfahrung mit Jungs, färbt sich die Haare knall bunt und findet das Internatsleben langweilig. Als die stille Marie auf dem Dachboden den 14-jährigen Herbert entdeckt, einen Ausreißer, Autodieb und Akkordeonspieler aus Kasachstan, der nicht wie sein Vater deutsch werden, sondern zurück in die Heimat will, hat Inga sofort eine zündende Idee. Das Trio macht als **Blindgänger** getarnt Straßenmusik und spielt so das Geld für Herberts Heimreise ein. Aber dann wird vor Herberts Augen das Geld geklaut, die Polizei sucht ihn als vermisst und Marie hat sich zum ersten Mal verliebt, ausgerechnet in Herbert...

*Das Theaterstück nach dem **Berlinale-preisgekrönten Film** von Bernd Sahling und Helmut Dziuba (u.a. „**Deutscher Filmpreis**“ in Gold 2004, „**Emil**“ 2006 für gutes Kinderfernsehen) erzählt mit Witz und ohne verlogene Betroffenheit eine spannende Geschichte vom Erwachsenwerden.*

BERGER, TRISTAN

Er hieß Jan

nach dem gleichnamigen Roman von
Irina Korschunow
Jugendstück ab 12
3 D, 2 H (Mehrfachbesetzungen)

Frei zur UA

Es ist kurz vor Ende des Zweiten Weltkriegs. Die 17-jährige Regine wird von zwei Bäuerinnen und einem französischen Kriegsgefangenen versteckt gehalten. „Acht Quadratmeter, mehr nicht. Vier weiße Wände, ein Fenster, ein Bett, ein Tisch, ein Stuhl, ein Ofen... Immer nur diese Giebelkammer.“ Hier verbringt Regine tagein tagaus in ständiger Angst vor der Gestapo. Werden sie mich finden? Und vor allem – lebt Jan noch?, fragt sich Regine. Eigentlich war das Mädchen dem nationalsozialistischen Regime treu und glaubte an die überlegene Rasse – bis zu dem Tag, an dem sie Jan kennenlernte, einen polnischen Zwangsarbeiter. Sie verliebten sich sofort. Er öffnet ihr die Augen für die Wahrheit, aber auch für eine neue Sicht auf Schuld und Unschuld – „Es gibt schlechte Polen und gute Polen, schlechte Deutsche und gute Deutsche...“. So wie Herrn Steffens, der Jan bei sich arbeiten lässt. Doch wer im Ort tatsächlich Freund oder Feind ist, lässt sich nicht mehr sicher sagen. Irgendjemand musste sie verraten haben, denn eines Nachts wird das Paar von der Gestapo erwischt und abgeführt. „Rassenschande“, werfen sie Regine vor. Sie rasieren ihr den Kopf kahl und bringen sie ins Gefängnis. Durch ein Glück im Unglück jedoch konnte Regine fliehen und muss sich nun in der Giebelkammer verstecken. Sie will die Hoffnung nicht aufgeben, dass auch Jan überlebt... und klammert sich an ihre Erinnerungen, die in Rückblenden erzählt werden.

BERNHARDY, WERNER Was machen wir mit dem Kaiser?

Märchenstück nach **Andersen**
Kinderstück ab 6
2 D, 13 H, (Mehrfachbesetzung), St,
4 Dekorationen
UA: 15.10.1950, Städtisches Theater
Leipzig

Bernhardy hat den dummeitlen Kaiser aus dem bekannten Andersen-Märchen in einen bürokratischen Hofstaat versetzt und macht daraus ein Märchenspiel voller Witz und ironischer Anspielungen auf die Realität. Vor lauter Vorschriften und Steuern, mit denen der Kaiser seinen Modespleen und seine Gier nach immer mehr Klamotten finanziert, ist das Volk völlig unterdrückt und verarmt. Auch Potpourris Musentempel, eine lustige Truppe fahrender Theaterleute, darf deshalb nicht auftreten. Aber da hat der Herrscher nicht mit der Phantasie der Schauspieler gerechnet und auch nicht mit der großen Liebe des „jugendlichen Helden“ Reomir. Denn der will um jeden Preis die Prinzessin zurückerobern, die deren Vater, der Sultan, gerade an den Kaiser verschachert hat. Die zündende Idee heißt **Des Kaisers neue Kleider**. Duckmäusertum und Heuchelei am korrupten Hofstaat werden nun sichtbar und die Geschichte findet zu ihrem erwarteten guten Ende.

BICHSEL, PETER

Amerika gibt es nicht

Theaterfassung von **Gotthart Kuppel**

Kinderstück ab 10

4 H, St, Grunddekoration

UA: 11.11.1994, Rheinisches

Landestheater, Neuss

Der junge Colombin behauptet frechweg, ein Land entdeckt zu haben. Sein Schrecken ist gewaltig, als ein alter Seefahrer sich aufmacht, das zu überprüfen. Bei seiner Rückkehr ist die Erleichterung groß, als er Colombin zuzwinkert und bestätigt, dass es **Amerika** tatsächlich gibt. Unversehens ist Colombins Lüge wahr geworden. Die dramatischen Geschehnisse ereignen sich in einer spärlich eingerichteten Gaststube. Zu dem Mann, der die Geschichte erzählt, und dem Mann, der sie aufschreibt, wurde eine dritte Person erfunden, die nicht von Bichsel stammt, nämlich der Kellner. Die beiden Männer provozieren den Kellner, bis er sich in eine bichselsche Figur, den König, verwandelt. Dadurch ergibt sich eine neue Dimension: Der zum König gewordene Kellner spürt seine Macht. Er zwingt Aufschreiber und Erzähler, in ihrer eigenen Geschichte alle weiteren Personen darzustellen. Ausnahme ist Colombin, den der König aus dem Publikum holt und der ihn rasch um seine Staatsraison bringt. Eine besondere Form epischen Theaters, das die Figuren ständig verfremdend reflektiert. (Gotthart Kuppel)

BICHSEL, PETER

Kindergeschichten

Tübinger Fassung von **C. Frühauf,**

R. Haußmann und **V. Quandt**

Kinderstück ab 10

2 D, 2 H, Grunddekoration

UA: 8.9.1990, Landestheater Tübingen

Ist ein Tisch ein Tisch? Und warum heißt das Bett nicht Bild? Warum fährt man mit der Eisenbahn, wenn man schon im Voraus weiß, wo der Zug ankommt? Wahrscheinlich fahren nur Leute mit schlechtem Gedächtnis mit der Eisenbahn, denn wenn sie ein gutes Gedächtnis hätten, könnten sie sich doch die Abfahrts- und Ankunftszeiten merken, und sie müssten nicht fahren, um die Zeit zu erleben. Solcherart Fragen und Antworten finden sich in Peter Bichsels berühmt-skurrielen **Kindergeschichten**, von denen in der Tübinger Fassung vier dramatisiert wurden. Darin erfahren wir von dem Mann, der nichts mehr wissen wollte, der Frau, die sich entschloss, geradeaus zu gehen, und von weiteren merkwürdigen Gestalten, die ein erstaunliches Leben führen.

BODINUS, JAN

Bambi

nach der Tiergeschichte von **Felix Salten**

Kinderstück ab 4
2 D, 5 H

Frei zur UA

Als Felix Salten 1923 die Tiergeschichte von **Bambi** veröffentlichte, nannte er sie im Untertitel eine Lebensgeschichte aus dem Walde und er konnte nicht ahnen, dass sein kleines Rehkitz ein Millionenpublikum finden und Generationen von Kinder begeistern würde. Walt Disneys Verfilmung im Jahre 1942 ebnete hierfür den Weg.

In seiner Theaterfassung schickt Jan Bodinus die Tiere des Waldes in die Schule zu Meister Eule und erzählt uns im Rhythmus der Jahreszeiten, wie **Bambi** und seine Freunde Stinki, Hoppel, Hopsi und Feline spielerisch mit den Gefahren im Wald umzugehen lernen. Und natürlich auch, wozu Freundschaft gut ist und wie sich **Bambi** gegen den Rothirsch-Rivalen Ronno behaupten kann. Mit zarten Anspielungen aufs Familienleben und die Eigenheiten menschlicher Zeitgenossen entwirft Jan Bodinus ein Waldidyll, in das auch die Gewalt eindringt, wenn schließlich zum großen Halali geblasen wird. Aber in dieser Fassung für kleine und große Kinder ab vier Jahren wird viel gesungen und alles, wirklich alles kommt zu einem guten Ende.

BREDSTED, TOM/
SVENDSEN, LOTTE/
HORN, METTE
Max Peinlich

Stückbeschreibung siehe: [SEE, ANKE-ELISABETH](#)

BRUNS, REYNA /
GRAZEWICZ, MAGDALENA
/ LAUCKE, DIRK

Hier geblieben!

mobiles Jugendstück ab 12
mit Musik von Jörg Isermeyer
2 D, 1 H
UA: 2.5.2005 GRIPS Theater, Berlin

Im Rahmen des Aktionsprogramms **Hier geblieben!** Für ein Bleiberecht von Kindern, Jugendlichen und deren Familien haben drei junge Autoren den authentischen Fall der Familie Ristic nachgezeichnet, die 1994 aus Bosnien floh, um in Deutschland Asyl zu beantragen. Zwei Jahre zuvor hatte Bosnien seine Unabhängigkeit von Jugoslawien erklärt, woraufhin unter den bislang friedlichen Volksgruppen ein erbitterter Bürgerkrieg ausbrach.

Erzählt wird die Geschichte Tanjas, eines Mädchens, das im August 2004 aus dem Unterricht geholt und zu ihrer Familie in Abschiebehaft gebracht wird. Die Familie soll in ihr Geburtsland Bosnien ausreisen. Tanjas Schulfreunde wollen nicht untätig bleiben und beginnen, zusammen mit ihrer Klassenlehrerin, um das Bleiberecht von Tanja zu kämpfen. Dem Einsatz ihrer Klasse ist es zu verdanken, dass die Abschiebung von Tanja und ihrer Mutter nicht vollzogen wird. Dafür wurde die Klasse auch mit dem Mete-Eksi-Preis ausgezeichnet. Tanjas Geschichte steht exemplarisch für die Situation von 200.000 sogenannten „Geduldeten“ Flüchtlingen in Deutschland.

BUCK, MATTHIAS

Odysseus

Kinderstück ab 8
2 H, 1 Dekoration

Frei zur UA

Zwei Mann in einem Boot. Der eine, Odysseus, sagenumwobener Held, der Troja listig niederzwang, der andere ein Faktotum, ein wandlungsreicher Ruderer, der sich, je länger der gealterte Recke seine vergangenen Taten beschwört, langsam in ein Schwein verwandelt. Was treiben diese beiden auf dem Meer, vielleicht unweit der Küste Ithakas, der Heimat des Odysseus? Und wo ist Penelope, die so lange den Freiern trotzte? In Matthias Bucks **Odysseus** finden die Schlachten nur noch in der Erinnerung statt. Auf verschlungene Weise wird so die Odyssee nacherzählt, an deren Ende der Held steht, der längst keiner mehr ist. Die Seeungeheuer Skylla und Charybdis sind mutiert zu bedrohenden Händen, denen der Held nur noch mit Penelopes Kochkünsten beikommen kann („Händeauflauf ist ihre Spezialität.“). Der Zyklop wetteifert in wortspielerischen Dialogen mit Odysseus und ertrotzt sich sein Auge zurück. Odysseus ist der große Verlierer dieser Heldenvernichtung, am Ende rudert er sich und das wandlungsreiche Faktotum von der Bühne.

BUKOWSKI, OLIVER

Ob so oder so

Jugendstück

2 D, 1 H, variable Grunddekoration

UA: 3.3.1994, Hans-Otto-Theater,

Potsdam

Den beiden, um die es hier geht, wurde kein Bausparvertrag in die Wiege gelegt. Intelligenz ist dafür ihr Kapital. Die erste Nacht verbringen Mona und Nick in einer Bruchbude und am Morgen danach gibt's zum Frühstück TicTac mit einer alten Schrippe. Aber ihre geistigen Höhenflüge bringen sie schnell in eine Luxuswohnung, nur weiß man nicht genau, ob es wirklich die Wohnung von Nicks Mutter oder die eines Einbruchopfers ist. Erst als die Eigentümerin überraschend auftritt, entwickelt sich ein rasantes Spiel mit vielen Varianten, in dem jeder ein paar Zentimeter über dem Bühnenboden zu schweben scheint.

Das Stück erhielt 1996 den Deutschen Jugendtheaterpreis.

BUKOWSKI, OLIVER

Goodbye Lucy, Hello Lucy

ein Weihnachtsmärchen

Kinderstück ab 6

2 D, 4 H, 1 Dekoration

UA: 28.11.1996, Freie Kammerspiele,

Magdeburg

Die Brüder Andy und Ellefeld können das Weihnachtsfest nicht leiden, weil man da „nicht einmal die Kakaotasse runterhauen“ kann und „immer still sitzen und über die Geschenke grinsen“ muss. Weil das so ist, sabotieren sie die Weihnachtsvorbereitungen des Hausmädchens Lucy. In den Streit zwischen den Dreien greifen zwei Theaterfiguren ein: Aus der Weihnachtspyramide steigt der weibliche Engel Lucky herab (und muss sieben gute Taten vollbringen) und aus der städtischen Verkehrsampel das rote Ampelmännchen mit dem vielsagenden Namen McBiestian (muss 13 böse Taten ablassen). Lucky stärkt das Selbstbewusstsein der grauen Maus Lucy: Verwandelt in eine attraktive junge Dame, kriegt sie schließlich das Chaos in den Griff.

Das alles ist komödiantisch auf die Spitze getrieben und gleichsam zwei Striche über der Realität angesiedelt. Oliver Bukowski erzählt eine federleichte, gar nicht schulmeisterlich belehrende Geschichte.

BURNETT, F. H.

Ein kleiner Lord

Stückbeschreibung siehe: [SCHNEIDER, SIMONE](#)

CHLUPKA, MARTIN

Der kleine Prinz

(Le Petit Prince)

aus dem Französischen von Hans
Magnus Enzensberger
nach der gleichnamigen Erzählung
von **Antoine de Saint-Exupéry**

Kinderstück ab 6

1 D, 2 H

UA: 23.5.2015, Fritz Theater,
Chemnitz

Ein Pilot hat eine Flugzeugpanne über der afrikanischen Wüste. Er ist sehr weit von jeglicher Zivilisation entfernt und muss, auf sich gestellt, sein Flugzeug reparieren. Am nächsten Morgen trifft er den kleinen Prinzen, der eine ungewöhnliche Bitte an ihn hat...

Der kleine Prinz lebt zusammen mit seiner Blume auf dem Planeten B 612. Er ist Weltenreisender: von Planet zu Planet, von Mensch zu Mensch, von Situation zu Situation, und er lernt, will verstehen, und tut sich doch so schwer damit, weil die Erwachsenen, die "großen Leute", es ihm wahrlich nicht leicht machen, in ihrem Tun einen Sinn zu erkennen. Begierig fragt er den Piloten über die Taten und Eigenarten der Menschen aus, der ihm geduldig antwortet. Durch **den kleinen Prinzen** bekommt auch er eine neue Sicht auf die Welt...

CHLUPKA, MARTIN

Die Wawuschels mit den grünen Haaren

nach dem gleichnamigen Kinderbuch
von **Irina Korschunow**

Kinderstück ab 5

3 D, 4 H

Tief im Berg wohnen **die Wawuschels**. Im Dunklen kommen sie gut zurecht, denn sie **haben leuchtend grüne Haare**. Dafür müssen sie sich Nachtmützen aufsetzen, wenn sie schlafen wollen. **Die Wawuschels** essen am liebsten Marmelade: Himbeer- oder Blaubeermarmelade, oder noch besser, Tannenzapfenmarmelade. Die kocht die Wawuschelmutter am großen Herd. Eines Tages aber kracht es im Berg gewaltig und der gute Herd geht zu Bruch. Was tun, wenn man zwar ein Zauberbuch hat, mit dem man einen neuen Herd herbeizaubern könnte, aber leider – wie die Wawuschelgroßmutter – das Lesen verlernt hat? Und irrtümlich einen dreiköpfigen Drachen herbeizaubert, der dauernd gekrault werden will? Immerhin: Der Drache ersetzt das Feuer, aber wer schützt **die Wawuschels** vor dem nächsten Beben? Und wo überhaupt kommt es her? Das wollen Wischel und Wuschel, die Wawuschelkinder, herausbekommen. Auf ihrer Abenteuertour geht es aber nicht ungefährlich zu. Sie begegnen den gefräßigen Zazischels, den Korksen und den Kirksen und zuletzt sogar dem letzten aller Mamoffel, einem Zottelwesen, das mit den **Wawuschels** nichts Gutes im Sinne hat. Aber Wischel begegnet auch einem Menschenmädchen und als kluges Wawuschelmädchen lernt sie bei ihr das Lesen in nur einer Nacht. Nun kann sie im Zauberbuch lesen und die Welt der **Wawuschels** retten. Puh – noch mal Glück gehabt!

COLLODI, CARLO
Pinocchio

Stückbeschreibung siehe: [MENNEL, WOLFGANG](#)



DOTT, MARCO /
SEIBERT, MORITZ
Crazy

nach dem gleichnamigen
Jugendroman von **Benjamin Lebert**
4 D, 6 H, variable Grunddekoration
UA: 8.3.2002, Junges Theater Bonn

Moritz Seibert und Marco Dott haben am Jungen Theater Bonn eine Bühnenfassung von Benjamin Leberts Jugendkultbuch **Crazy** entwickelt. Diese richtet sich nicht nur an jugendliche Zuschauer, sondern fordert – wie schon die gelungene Verfilmung von Hans-Christian Schmid – Jugendliche auch als Darsteller heraus. Von den insgesamt zehn Rollen wurden in Bonn acht von Mitgliedern des dortigen Theaterjugendclubs gespielt. Ohne sich vom authentischen Sprachgestus des jugendlichen Autors Lebert zu entfernen, hebt die Bonner Bearbeitung die alleinige Fixierung auf die Hauptfigur zugunsten der Clique um Benjamin auf. Das Thema Freundschaft rückt an zentrale Stelle – sie bedeutet Halt und Orientierung, aber eben auch Herausforderung und Kampf im Prozess des Erwachsenwerdens. Freunde und soziale Beziehungen werden als besonders wichtige Größe in der eigenen Persönlichkeitsentwicklung erlebbar. So erscheint dieses Stück inhaltlich wie formal besonders auch für Theaterjugendclubs oder Schultheater-AGs geeignet.

Zum Inhalt siehe auch: [MENHOFER, MARKUS](#)

DOTT, MARCO /
SEIBERT, MORITZ

Jan, mein Freund

Jugendstück ab 12

nach dem Roman von **Peter Pohl**

4 D, 5 H, variable Dekoration

UA: 24.3.2000, Junges Theater Bonn

„Kennst du die Kleider?“, fragt die Kommissarin. Chris spürt, wie Panik in ihm hochsteigt. Jan hat seine Hosen niemals ausgezogen, nicht mal zum Schlafen. Und er ist sein bester Freund. Dass Jan manchmal einfach verschwand, daran hatte Chris sich fast gewöhnt. Offenbar gab es da etwas, das Jan ihm nicht sagen wollte – oder konnte? Aber jetzt, in dieser Polizeiwache, wird Chris plötzlich klar, dass er eigentlich überhaupt nichts von Jan weiß, keinen Nachnamen, keine Telefonnummer, keine Adresse. Also erzählt Chris, wie er Jan kennengelernt und was er mit ihm erlebt hat. Doch ob er seinem Freund damit hilft oder ob er ihn verrät, das weiß er nicht. In diesem eindringlichen Stück nach Peter Pohls gleichnamigem, vielfach ausgezeichneten und erfolgreich verfilmten Jugendroman wird vor dem Hintergrund des Themas sexueller Gewalt gegen Minderjährige die Geschichte einer sensiblen Beziehung und intensiven Freundschaft zwischen zwei 12-Jährigen erzählt, die erst ganz am Ende ihr Geheimnis preisgibt.

DOTT, MARCO /
SEIBERT, MORITZ

Koka – weißes Gold

Jugendstück ab 10

2 D, 6 H, variable Grunddekoration

UA: 3.9.1999, Junges Theater Bonn

Der 12-jährige Manuel lebt mit seinen Geschwistern und der verbitterten, von ihrem Mann verlassenen Mutter in einem kleinen Bergdorf in Kolumbien. Zwölf Stunden müssen sie täglich auf einer illegalen **Kokap**lantage schuften, und trotzdem reicht der Verdienst zum Leben nicht aus. Von einem Journalisten, den die **Kokamafia** verfolgt, erfährt Manuel, wie „wertvoll“ **Kokain** tatsächlich ist. Also klaut er so viel **Koka**, wie er tragen kann und bricht auf, es in der Stadt möglichst teuer zu verkaufen. Hier lernt er den Straßenjungen Paulo kennen, der ihn, hin- und hergerissen zwischen Furcht und Hoffnung, zum Domizil eines Drogenbosses führt. Zu seiner Überraschung trifft er dort auf Laura, ein amerikanisches Mädchen, mit dem er sich wenige Tage zuvor in seinem Heimatdorf angefreundet hat. Laura weiß nichts von den **Kokain**-Geschäften ihres Vaters und als sie endlich begreift, in welcher Gefahr sich die Jungen befinden, ist es schon fast zu spät.

DZIUBA, HELMUT/
SAHLING, BERND
Blindgänger

Stückbeschreibung siehe: [BERGER, TRISTAN](#)

ERDEN, JOHANNA VAN
Oma Ur

Kinderstück ab 6
2 D, 1 Dekoration
UA: 24.9.2006, Theater Überzwerg
Saarbrücken

Kitty nennt ihre Uroma – ein bisschen verdreht – **Oma Ur**. **Oma Ur** selbst verdreht viel mehr. Sie ist schon sehr alt. Sie legt ihre Sachen an ganz verkehrte Plätze. Sie vergisst, wo sie sich befindet und wer da gerade mit ihr spricht. Ihre Urenkelin Kitty verwechselt sie oft mit Kittys Mama, weil **Oma Ur** sich viel besser an Sachen erinnert, die vor vielen Jahren passiert sind, als Kittys Mama noch ein Kind war. Manchmal ist gar keiner da und **Oma Ur** redet trotzdem mit jemandem. Zum Beispiel füttert sie ihre Hühner und spricht mit ihnen. Die Hühner gibt's schon lange nicht mehr. Aber an ihre Namen erinnert **Oma Ur** sich ganz genau. **Oma Ur** vergisst auch Wörter. Dabei kennt **Oma Ur** besonders witzige Wörter, die Kitty sonst nirgendwo hören kann: Schlawiner und Pantoffelheld, Quasselstrippe und Sammeltassen oder „alles klar wie Kloßbrühe“. Kitty fängt diese Wörter ein und bringt sie ihr zurück.

Kitty beobachtet die Veränderung der geliebten Oma mit viel Zuneigung. Aber manchmal ist sie auch ein bisschen irritiert über die Wunderlichkeiten, die wohl nicht immer so komisch sind, wie sie scheinen.

Einfühlsam und humorvoll geht Johanna van Erden mit den Stärken und Schwächen der Lebensalter um, dem der Greisin und dem des Kindes, und behauptet deren Wert für sich selbst und den anderen.

FRANK, RUDOLF
**Der Junge, der seinen
Geburtstag vergaß**

Stückbeschreibung siehe: [SCHMIDT, BERND](#)

GESSE, SVEN /
SCHÄFER, LUTZ
I Don't Like Mondays

Jugendstück

2 D, 1 Dekoration

UA: 24.9.2000, Badische

Landesbühne, Bruchsal

Fünf vor sieben. Aufstehen. **Leila hasst Montage**, und Schule erst recht. Aber heute will sie den Laden aufmischen. Die Knarre von ihrem Vater ist echt. Man muss ja nicht schießen, nur ein bisschen Angst machen. Claudia, die Streberin neben ihr, ist schon lange fällig. Aber in der Schule ist Leilas Mordswut auf einmal wie weggeblasen. Wie immer am Montag versucht sie, bei ihrer Nachbarin ein bisschen Mathe abzuschreiben. Doch diesmal liegt Claudia bei der Hausaufgabe komplett daneben. Leila triumphiert und Claudia ist außer sich vor Wut. Ihr Blick fällt auf die Waffe in Leilas Tasche. Rache ist süß. Rache dafür, dass sie von allen verachtet wird, dass sie immer die Musterschülerin spielen muss. Und sie hasst Montage. Das flaue Gefühl im Magen, das schon am Sonntagnachmittag beim obligatorischen Familienspaziergang anfängt. Heute ist Leila dran. Sie war schon lange „reif“ – aber es kommt ganz anders.

Das Stück ist besonders als mobile Produktion fürs Klassenzimmer geeignet.

GIESCHEN, MELANIE

Klasse der Besten

Jugendstück

2 D, 3 H, Grunddekoration

UA: 27.11.2003, GRIPS Theater,
Berlin

Kais Idee macht die anderen neugierig: zu einem elitären „Spiele-Nachmittag“ unter dem Motto „Persönlichkeitstraining“ hat er vier Mitschüler, alle 16 Jahre, ins Designerhaus seiner abwesenden Eltern eingeladen. Schließlich zählen sie mit überdurchschnittlichem IQ alle zu den besonders Begabten und wähen sich schon jetzt voll im Bilde über Erfolgsstrategien und Selbstvermarktung. Also stellt man sich selbstbewusst zur Schau und versucht, sich bei der Präsentation des eigenen Wissens gegenseitig zu übertrumpfen. Ein verführerisches Spiel mit dem Ego und mit Machtgefühlen, das sich schnell steigert und die Grenzen gegenseitigen Respekts überschreitet. Erst als Adam dem psychischen Druck nicht mehr standhält, weil unter seinem scheinbar dicken Fell die blauen Flecke von den Schlägen des Vaters prangen, keimt bei den überzeugten Individualisten so etwas wie Mitgefühl. Und überhaupt, wie weit könnten sie es bringen, wenn sie sich zusammentäten in einer „**Loge der Besten**“?! Doch für Kai ist auch diese Erkenntnis nur Teil eines teuflischen Plans. Als Silke ihm auf die Schliche kommt, bricht die Hölle los ...

GÖTESTAM, STAFFAN

Frostnacht

(Fågelpappan)

aus dem Schwedischen

von Marianne Weno

Jugendstück

3 D, 2 H, 1 Dekoration

UA: 20.10.1985, Puckteatern,
Stockholm

DE: 22.11.1986, Theater Kreuz und
Quer, Berlin

Ein junges Mädchen aus einer scheinbar ganz intakten bürgerlichen Familie wird nach einem Selbstmordversuch in eine psychiatrische Klinik eingeliefert. Der Hintergrund ist unklar, das Mädchen äußert sich nur verschlüsselt, aber ihr aggressives Verhalten signalisiert eine tief greifende Verstörtheit. Einer Therapeutin gelingt es allmählich, die Vorgeschichte aufzuhellen, aber da holen die alarmierten Eltern die Tochter gegen ihren Willen nach Hause. Es wird klar, dass eine Aufklärung die Familienidylle gefährden würde. Es soll verdrängt werden, was immer deutlicher wird: dass es hier um Missbrauch in der Familie geht.



GÖTESTAM, STAFFAN

Grenzland

(Gränsland)

aus dem Schwedischen

von Marianne Weno

Jugendstück

3 D, 1 K, 1 Dekoration

UA: September 1987, Puckteatern,
Stockholm

DE: 14.11.1991, Theater der
Freundschaft, Berlin

Grenzland zeigt eine allein stehende Frau mit drei Töchtern. Das Stück stellt die Frage, was in einer Familie geschieht, in der eines der Kinder heroinabhängig und Aids-infiziert ist. Wie konnte es dazu kommen, welche Rolle spielen die übrigen Familienmitglieder, wem lässt sich Schuld zuweisen? Hat die Mutter durch ihre Unreife und ihren Egoismus die Tochter schließlich in den Selbstmord getrieben, wie die zweite Tochter ihr in einer dramatischen Auseinandersetzung vorwirft, nachdem sie das Tagebuch der Toten gefunden hat? Oder ist die Mutter selbst hilfloses Opfer einer sie überfordernden Situation? Von Liebe und Angst, von Konfrontation und Kollision zwischen diesen Gefühlen bei Mutter und Tochter handelt dieses Stück.

GRAY, NICHOLAS STUART

Das Feuerzeug

(The Tinder Box)

nach **Andersen**

aus dem Englischen

von Marianne de Barde

ein Spiel für Kinder und Erwachsene

4 D, 5 H, kl. R, St,

(Mehrfachbesetzung), 6 Dekorationen

DE: 1.12.1961, Schauspielhaus
Bochum

Nicholas Stuart Gray, der Autor des Erfolgstücks **Die Schöne und das Biest**, hat in der Bearbeitung des Andersen-Märchens **Das Feuerzeug** eine ebenso schöne und phantastische Fabelwelt entworfen wie in seinen vorangegangenen Märchenstücken. Es geht um den armen Soldaten Peter, der im Auftrag der Hexe Mommet in das Erdreich hinuntersteigt, um einen Schatz zu bergen und dabei in den Besitz eines magischen Feuerzeugs gelangt. Unheimlich ausschauende Zauberhunde erscheinen, wenn er es benutzt und helfen ihm, gegen Verleumdungen und üble Machenschaften am Königshof vorzugehen. Als reicher Mann auch bei Hof plötzlich gern gesehen, lernt Peter die Prinzessin kennen und lieben. Doch die als Hofdame herumspukende Hexe bringt ihn noch einmal in höchste Gefahr. Am Ende dieses spannenden Märchens siegt natürlich die Gerechtigkeit.

GRAY, NICHOLAS STUART
Des Kaisers neue Kleider

(New Clothes for the Emperor)

nach **Andersen**

aus dem Englischen

von Marianne de Barde

Kinderstück ab 6

3 D, 11 H, 5 Dekorationen

UA: 19.12.1957, Arts, London

DE: 23.1.1977, Kammerspiele, Berlin

In **des Kaisers** Reich grassieren Streit, Dummheit und Müßiggang. Deshalb will der Marschall endlich wieder Krieg, der altersschwache Kanzler mehr Gesetze, vor allem gegen Fremde, und der Kaiser immer **neue Kleider**, um sich bei Laune zu halten. Nur Tante Garlyck, die couragierte alte Kinderfrau und Hexe vierten Grades, weiß von der geheimnisvollen, bösen Kraft, die dahinter steckt. Als die Wache zwei fremde Landstreicher aufgreift, versucht die Tante den Gefangenen zu helfen. Doch die beiden Ganoven stehlen den Ring, den Tante Garlyck vor fünfundzwanzig Jahren dem bösen Dämon abnahm. Im Wald untergeschlüpft, entdecken die beiden Diebe des Ringes Zauberkraft. Schließlich stehen sie bei einem Diebesgang unverhofft dem Kaiser persönlich gegenüber und verfallen spontan auf die berühmt berüchtigte Idee mit den unsichtbaren Kleidern. Die Geschichte nimmt ihren bekannten Lauf. Doch der Schluss dieses turbulenten, phantasievollen Märchenspiels ist überraschend und wird hier nicht verraten.

GRAY, NICHOLAS STUART
Die Schöne und das Biest

(The Beauty and the Beast)

aus dem Englischen

von Marianne de Barde

ein Stück für Kinder und Erwachsene

4 D, 3 H, 4 Dekorationen

UA: 19.12.1950, Westminster, London

DE: 11.2.1956, British Centre, Berlin

Wegen seiner Übermütigkeit sperrte der vertrottelte Zauberer Hodge einen jungen Prinzen in ein verwunschenes Schloss, wo er lernen sollte, ein anständiger Mensch zu sein. Zwanzig Jahre hielt Hodge für angemessen, doch erst fünfhundert Jahre später erinnert er sich wieder an seinen Delinquenten. Mit dem kleinen Drachen Micki macht sich Hodge auf den Weg zum Schloss und findet ein katzenhaftes, tückisches **Biest** vor, das, durch die Einsamkeit verbittert, nur noch die Rosen lieben kann, die in seinem Garten selbst im Winter blühen. Hodge verspricht, den Schaden wieder gutzumachen. Doch was wünscht sich das Biest? „Ich will etwas haben, hier in meinem Schloss, das mir antwortet, wenn ich spreche. So sanft und süß wie meine Rosen, die so leicht in meinen Klauen zerblättern.“ Da ist guter Rat teuer, bis sich Hodge an die drei Töchter des Kaufmanns Clement erinnert, von denen die eine **die „Schöne“** heißt. Vielleicht, denkt Hodge, kann diese das Biest wieder in einen Prinzen zurückverwandeln?

GRAZEWICZ, MAGDALENA / BRUNS, REYNA / LAUCKE, DIRK
Stückbeschreibung siehe: [BRUNS, REYNA](#)
Hier geblieben!

GRIMM, BRÜDER
Stückbeschreibung siehe: [MENNEL, WOLFGANG](#)
Has & Igel

GRIMM, BRÜDER
Stückbeschreibung siehe: [VELTEN, ULRICH](#)
**Schneeweißchen und
Rosenrot**



HENSEL, KAI

Der Feind bist Du

Jugendstück

2 H, 1 Dekoration

UA: 9.9.2007, Theater Oberhausen

Mit gepacktem Rucksack und einem Haufen Geld, ergaunert in skrupellos gelinkten Ebay-Auktionen, steht Tim in der Wohnung seines Lehrers Sven Reimers, der nach einem schweren Fahrradunfall schon lange Zeit krankgeschrieben ist. Tim wolle sich verabschieden, bevor er zusammen mit der schönen Juana abtauche in den revolutionären Untergrund. Die bringt zur gleichen Zeit schon mal den Jaguar des Schuldirektors in ihren Besitz. Viel zu lange haben die Alten ihre Macht missbraucht, massenhaft liegen sie nun der Gesellschaft auf der Tasche, mit der es rasant bergab geht – und die Jungen sollen es ausbaden. Damit ist jetzt Schluss. Ungeniert dringt Tim in Reimers Privatsphäre ein, provoziert mit Arroganz und unbequemen Fragen. Schließlich droht er mit Erpressung. Denn seit jenem Interview für die Schülerzeitung wissen die beiden etwas von ihrem Lehrer, das er bisher vor allen verbergen konnte. Hinter der Fassade des engagierten Pädagogen lauern Schwäche und Verrat. Soll Reimers sich seinen Schülern zum Komplizen machen oder die Polizei rufen? Schafft er es, sie abzulenken von ihrem Plan? Oder bleibt ihm selbst nur noch die Flucht nach vorn? – „**Der Feind bist Du**“ ist ein spannendes Kammerspiel, das vor dem Hintergrund eines schwelenden Generationen-Konfliktes nach Werten und Verantwortung fragt.

*Bereits in einer frühen Arbeitsfassung belegte das Stück unter dem Titel „**Jamaika**“ einen zweiten Platz beim Wettbewerb um den **Baden-Württembergischen Jugendtheaterpreis 2006**.*



HENSEL, KAI
Klamms Krieg

Jugendstück
1 H, 1 Dekoration
UA: 17.11.2000, Staatsschauspiel
Dresden

Hörspielproduktion MDR 2001

„**S**chule ist Zwang. Und Lehrer wie Schüler verdanken diesem Zwang ihre gemeinsame Existenz.“
Deutschlehrer **Klamm** weiß, wovon er spricht. Die Schüler des Leistungskurses haben ihm den **Krieg** erklärt, die totale Verweigerung. Sie lasten ihm den Selbstmord eines Schülers an. Nur ein Punkt fehlte dem Prüfling zum Bestehen des Abiturs, Klamm hatte ihn verwehrt. Er redet gegen eine Mauer des Schweigens an, er argumentiert und verteidigt, er versucht es mit Hohn, mit Bestechung, mit Drohungen. Immer mehr entpuppt sich der Lehrer als gestörte Persönlichkeit, zerrieben von Ehrgeiz und einem Machtwahn, der sich in blindem Hass und einsamer Verzweiflung Bahn bricht. „Niemand beginnt einen **Krieg**, den er nicht gewinnen will. Aber dazu brauchen Sie Waffen“, sagt **Klamm** und zieht einen Browning aus der Tasche ... Das besonders als mobile Produktion geeignete Monologstück ist ein spannendes Psychogramm, das nach den Ursachen von Gewalt in einem System von Abhängigkeit und Unterdrückung sucht.
*Das Stück wurde 2002 mit dem **Deutschen Jugendtheaterpreis** ausgezeichnet und gehört mit über 100 auch internationalen Inszenierungen zu den erfolgreichsten deutschen Theaterstücken.*

HENSEL, KAI
Papa ist pleite

Jugendstück
1 D, 2 H
UA: 26.9.2013, Theater Regensburg

Hörspielproduktion WDR 2010

Papa ist pleite, jedenfalls gefeuert – für die 17-jährige Gymnasiastin Jolina ist das das Gleiche: „Ein Vater geht morgens zur Arbeit, kommt abends zurück und in der Zwischenzeit verdient er Geld. Okay, es gibt Väter bei denen das nicht klappt, die – mal hart gesagt – nicht richtig funktionieren. Aber doch nicht meiner!“ Aus Scham tut Jolinas Vater, als ob er täglich wie gewohnt an seinen Posten im Personal Controlling eilt, den andere seiner Profession jedoch gerade wegrationalisiert haben. Aber Jolina will keinen Loser-Daddy und überrascht ihn mit einem Trainingsprogramm für den Bewerbungskampf: 1. Potenzial-Analyse 2. Selbstpräsentation 3. Evaluierung des Marktwertes. Die Tochter ist eine strenge Lehrerin und der Vater fühlt sich manchmal ganz klein. „Was hat er was ich nicht habe? Außer keinen Job, kein Geld und keine Zukunft?“ kontert eifersüchtig Lukas, der Freund von Jolina, für den nun kaum noch Zeit übrig bleibt. Das mit reichlich Unterhaltsgeld auf sich selbst gestellte Scheidungskind an der langen Leine eines Vaters, der seinerseits in Geschäften „mit viel Kohle“ zwischen den Kontinenten hin und her jettet, hat auf Eltern seine eigene Sicht: Man sollte sie freundlich auf Abstand halten, für ihre Probleme gibt’s schließlich Therapeuten. Also schließt Lukas mit Jolina eine Wette ab und macht ihrem Papa eine Kampfansage: „Hier spricht der junge Löwe: Vater oder Freund – es kann nur einen geben!“

HERZBERG, JUDITH

Die kleine Meerjungfrau

(De kleine Zeemeermin)

nach **Andersen**

aus dem Niederländischen

von Uwe Dethier und Inèz Derksen

Kinderstück ab 8

4 Darsteller, kl. R., Stimmen,

variable Grunddekoration

UA: 22.1.1986, De Toneelschuur,

Haarlem

DE: 6.5.2000, Theaterhaus,

Frankfurt/Main

„Ja, ich wag es!“, singt **die kleine Meerjungfrau** mutig entschlossen. Trotz der Warnungen macht sie sich auf den Weg ins Leben und tauscht bei der Wasserhexe ihren Fischeschwanz gegen Menschenbeine ein. Tief unten im ewigen Meer, wo sie bisher mit ihren Schwestern wohnte, gibt es weder Schmerz noch Glück, und die Welt außerhalb kennt sie nur aus den Erzählungen der Großmutter. **Die kleine Meerjungfrau** möchte endlich ihre eigene Geschichte. Spontan verknallt sie sich in den schiffbrüchigen Prinzen, den sie vor dem Ertrinken rettet. Doch, so hat die Wasserhexe es bestimmt: Nur wenn es ihr gelingt, umgekehrt auch seine Liebe zu erringen, darf die kleine Meerjungfrau am Leben bleiben. Schwer ist es für sie zu begreifen, dass der Traum vom großen Glück zerplatzen kann wie eine Seifenblase. Und schließlich, als ihr Märchenprinz sich einer Anderen zuwendet, wird die Meerjungfrau in Meeresschaum zurückverwandelt. Diese moderne Fassung des Märchens ist eine poetische Geschichte vom Erwachsenwerden voller Temperament und Gefühl.

HERZBERG, JUDITH

Die Nichtsfabrik

(De Niets-fabriek)

aus dem Niederländischen

von Wilfrid Grote

Kinderstück ab 10

2 D, 7 H (Mehrfachbesetzung),

Grunddekoration

UA: 10.10.1997, De Toneelschuur,

Haarlem

DE: 4.11.2000, Theater der Stadt

Aalen

„Von nichts kommt nichts“, sagt man. Von wegen, meint Judith Herzberg und stellt ein anarchisches Nichts ins Zentrum ihrer Geschichte, die sich auf bizarr-poetische Weise mit rauer Alltagsrealität auseinandersetzt. Eine Fabrik soll schließen. Auch Vaters Job wird wegrationalisiert durch einen sprechenden Roboter. Das bringt den Vater aus der Fassung und mit ihm die ganze Familie. Doch dann drehen die Fabrikarbeiter den Spieß um. Sie machen einfach weiter, produzieren aber nichts. **Die Nichtsfabrik** erzeugt stattdessen Träume und Illusionen, die doofe Diebe anlocken genauso wie zwei neugierige Kinder, einen Schlägertrupp und schließlich einen Abgesandten des Präsidenten, der die Fabrik mit einem Preis für umweltfreundliche Produktion dekorieren will. Augenzwinkernd setzt die Autorin der Langeweile unserer Wohlstandsgesellschaft unser kreativstes Potential entgegen: die Phantasie.

HERZBERG, JUDITH

Wer gehört wem

(Wie is van wie)

aus dem Niederländischen von
Michael Roth und Judith Herzberg
mit Musik von Maurice Horsthuis
Kinderstück ab 6

1 D, 1 H, variable Grunddekoration
UA: 8.6.1999, Theater Artemis, Den
Bosch (NL)

Frei zur DE

Hörspielproduktion SWR 2002

HIRTH, HANNES

**Ich will so bleiben, wie ich
bin**

nach dem gleichnamigen Bilderbuch
von **Hermien Stellmacher**
mit Liedern von Martin Hanns
Kinderstück ab 4

8 Darsteller, variable Grunddekoration
UA: 19.7.2006, Giebelstädter
Kinderfestspiele

Wer gehört wem? Das ist hier die Frage. Ein Straßenmusikant, dem die Polizei wegen öffentlicher Ruhestörung sein Cello abnahm, erhält Hilfe von einer begabten Geigerin. Der Charme ihres Geigenspiels erweicht den Polizisten, und er gibt das beschlagnahmte Instrument an den Besitzer zurück. So beginnt nicht nur die Freundschaft zwischen dem Cellisten und der Geigerin, sondern, nach anfänglicher Konkurrenz, auch die zwischen ihren Instrumenten, die sich schnell einig sind: Die Musik wird von den Instrumenten gemacht. Sie geben ihr Charakter und Seele. Also sind die Menschen ihnen und nicht umgekehrt die Instrumente den Menschen zugeordnet. Auf einer Tournee zum Gipfel des Ruhmes verzehrt sich die Geige so sehr nach dem daheim gebliebenen Cello und nach der Intimität ihrer gemeinsamen Hausmusikabende, dass sie ihrer vom blinden Ehrgeiz getriebenen Geigerin den Dienst verweigert. Die Musikerin ist verzweifelt. Schließlich kann das Cello helfen, die Sache zu einem guten Ende und damit an den Anfang zurückzubringen.

Faszinierend, was Ente Erna da beim Bauern im Fernsehen beobachtet hat: Kühe sind neuerdings lila, in Eiern stecken Überraschungen, Wolle muss schmuseweich sein und dicke Katzen sind nicht gesellschaftsfähig. Das muss sie unbedingt den anderen Tieren erzählen, denn die haben davon natürlich wieder keine blasse Ahnung. Die eitle Ente entwickelt einen tierisch tollen Plan – alle sollen werden wie im Fernsehen. Erna führt ein strenges Regime, sie gibt Anweisungen und kontrolliert. Doch als schließlich alle Schafe in Kräutertee baden, die Katze an Möhren nagt und die Kühe nur noch lila Blüten kauen, gerät der ganze Hof durcheinander und alle haben schlechte Laune. Nur Schwein Gustav lässt sich nicht beeindruckt und hat eine rettende Idee. Eine turbulente Geschichte, die mit Spielwitz und kleinen Liedern unsere Werbewelt aufs Korn nimmt und Kinder ermuntert, sich selbst so zu mögen, wie sie sind.

HORN, METTE/
BREDSTED, TOM/
SVENDSEN, LOTTE
Max Peinlich

Stückbeschreibung siehe: [SEE, ANKE-ELISABETH](#)

HUBY, FELIX /
PFEIFFER, BORIS
Ich knall euch ab!

Jugendstück nach dem gleichnamigen
Roman von **Morton Rhue**
6 H, 3 D, variable Grunddekoration
UA: 20. – 27.2.2004,
Ringuraufführung
am Volkstheater Rostock,
am Kinder- und Jugendtheater vom
Düsseldorfer Schauspielhaus und am
Theater Junge Generation, Dresden

Was treibt Jugendliche zu einem Amoklauf? Was bringt sie dazu, ihre Schule in ein Blutbad zu tauchen und die Waffe am Ende gegen sich selbst zu richten? Bewegt von dieser Frage hat der Amerikaner Morton Rhue, Journalist und Autor des Bestsellers **Die Welle**, das Ergebnis einer intensiven Recherche in dem aufstörenden Jugendroman **Ich knall euch ab!** verarbeitet. Diesen hat der bekannte Fernsehautor Felix Huby zusammen mit Boris Pfeiffer unter gleichem Titel für die Bühne bearbeitet:

Gerri und Ben waren Außenseiter, Loser. Von der schuld dominanten Schmitzer-Clique unter den Augen der Lehrerschaft permanent gedemütigt, schlug die Verzweiflung und Einsamkeit der Jungen in Hass um, der sich schließlich gewaltsam in einem minutiös geplanten Attentat auf dem Abschlussball in der Schulturnhalle entladen hat. Jetzt ist Gerri tot, Ben liegt im Koma. Sam Schmitzer humpelt mit zerschossenen Knien an Krücken. Und auch alle anderen sind nicht unbeschadet geblieben durch jene Nacht. Es herrschen Trauer, Ratlosigkeit und Wut. Vor dem Hintergrund einer Gedenkfeier, die einen Neuanfang markieren soll, begegnen sich Lehrer, Eltern und Schüler, Freund und Feind, Betroffene und Unbelehrbare. Der Tathergang wird erinnert und wie es dazu kam. Alle bewegt die Frage nach Schuld und Schuldigen, doch die alte Hackordnung, gestützt auf ein System aus Schikane und Gewalt, scheint ungebrochen...

HUONDER, SILVIO

Feuerlilli

Ein Märchendrama

Kinderstück ab 6

3 D, 6 H, kl. R,

variable Grunddekoration

UA: 20.11.1993, Städtische Bühnen

Freiburg

Hörspielproduktion MDR 1995

JANDL, ERNST

schmackel bunz

oder der gelbe hund

Gedichte von **Ernst Jandl**,

eingesprochen von **Gotthart Kuppel**

KIPLING, RUDYARD

Das Dschungelbuch

Zu eng ist es **Feuerlilli** im alten Ofen, zu verheißungsvoll die weite Welt. Brennen will die kleine Flamme, anarchisch und schön, erleben will sie, wie es draußen zugeht. Der erste, der es zu spüren bekommt, ist der Teppich Mustafa, der an seinen Fransen zu kokeln beginnt. Und dass es schließlich ein ganzes Dorf ist, das durch **Feuerlillis** Unbedachtsamkeit in Schutt und Asche gelegt wird, tut ihr schließlich furchtbar leid. Der Teufel, der sie für Wald-, Welt- und Schreckensbrände aller Art engagieren will, bekommt von **Feuerlilli** eine ordentliche Abfuhr, nachdem sie erkannt und gelernt hat, dass die eigene unbändige Lust auf Erlebnisse nicht zur Gefahr für andere werden darf. Fortan schließt sie sich mit Hühnerfride zusammen, deren Haus ein Opfer der Flammen wurde. Mit ihr zusammen will sie die Meere bereisen – als kräftige Flamme, die einen Ozeandampfer vorantreibt.

Stückbeschreibung siehe: [KUPPEL, GOTTHART](#)

Stückbeschreibung siehe: [WEBER, MARKUS](#)



KNUTSEN, PER

Ganz nackt?

(Är du naken?)

aus dem Norwegischen

von Gisela Kosubek

Jugendstück

3 D, 2 H, 1 Dekoration

UA: Februar 1991, Den Nationale
Scene, Bergen

KORSCHUNOW, IRINA

Er hieß Jan

KORSCHUNOW, IRINA

Die Wawuschels mit den grünen Haaren

KUPPEL, GOTTHART

schmackel bunz oder der gelbe hund

Gedichte von **Ernst Jandl**,

eingesetzt von **Gotthart Kuppel**

3 Darsteller, 1 Dekoration

UA: 4.4.1997, Thalia Theater Halle

Was tut der 15-jährige Steinar, wenn plötzlich eine etwas jüngere Kusine in seinem Elternhaus auftaucht und vielleicht längere Zeit bleiben wird? Ein Mädchen, das obendrein aus einer Villa mit Turm und Swimmingpool kommt? Bisher hatte er ein gutes Verhältnis zu seinen Eltern, aber die sind plötzlich so sehr mit dem Gast beschäftigt, dass Steinar sich zurückgesetzt fühlt. Er läuft weg, die Polizei findet ihn nicht und die Eltern glauben, dass er tot ist. Jetzt bereuen sie, dass sie ihm nicht die Videokamera und die Slalomausrüstung geschenkt haben, die er sich wünschte. Dann taucht Steinar wieder auf. Total verändert.

„Ich schreibe darüber, wie fehlende Offenheit unter den Menschen Gespenster hervorrufen kann“, sagt der Autor.

Stückbeschreibung siehe: [BERGER, TRISTAN](#)

Stückbeschreibung siehe: [CHLUPKA, MARTIN](#)

„**M**ann trifft frau; sie lernen sich kennen, schätzen, lieben, richten sich ein, trinken tee, schmücken die wohnung. dann tritt der hund auf und bewirkt eifersucht, streit, schläge und trennung des sich und den hund liebenden paares. aber auch die wiedervereinigung ist der hund als ein tier, das denken kann, zu erreichen imstande.“ (Gotthart Kuppel) Die Textgrundlage aber hat es in sich: **Jandls** experimentelle Lyrik, **Laut- und Sprachspielgedichte** voller Hintergründigkeit und Witz, eine Handlung entlang geführt am roten Faden eines lyrischen Lebenswerkes.

LAGERLÖF, SELMA
Die Kinder von Bethlehem

Stückbeschreibung siehe: [NØRGAARD, BENT](#)

LAGERLÖF, SELMA
Das Trollkind

Stückbeschreibung siehe: [TUNSTRÖM, GÖRAN](#)

LAUCKE, DIRK / BRUNS,
REYNA / GRAZEWICZ,
MAGDALENA
Hier geblieben!

Stückbeschreibung siehe: [BRUNS, REYNA](#)

LAUCKE, DIRK
Die größte Gemeinschaft der Welt

Kinderstück ab 8
Mindestbesetzung 3 D, 2 H
UA: 22. April 2018, Junges Schauspiel
Düsseldorf

Seit dem Tod ihres älteren Bruders David ist das Leben in den Augen von Tilla eine einzige **Gemeinheit**. Aber deswegen braucht ihr keiner mit extrasaugstarken Taschentüchern zu kommen. Lakonisch reflektiert Tilla ihre Umwelt: wie ihre Eltern sich wegen der Unvereinbarkeit von Beruf und Familie dauerzoffen, wie Vater Joachim der kleinen Schwester Mimi Davids Tod angeblich noch nicht erklären kann - weshalb Tilla den Bruder für Mimi frech nach „Totenhausen“ versetzt - oder wie die Freunde Fonso und Yakub mal wieder nicht kapieren, was die Schicksalsstunde geschlagen hat. Für Tilla alles Beweise für **das Prinzip der größten Gemeinschaft der Welt**, das sich garantiert immer genau über ihr zusammenbraut. Nachdem sie sich am letzten Schultag beim Bockspringen ein Bein bricht – das musste so kommen, ewig hatte der Sportlehrer sie vorher „übersehen“ – holen Fonso und Yakub die Gipsbein-Tilla mit einem Einkaufswagen ab zur verabredeten Comic Convention. Doch Tilla soll eigentlich auf Mimi aufpassen. Zum Glück liegt direkt auf dem Weg zu dem Comic-Treff das Einkaufscenter mit dem Eisstand, wo Mimi auf sie warten soll. Aber dann ist Mimi verschwunden. Und Tilla muss ihr Schicksal selbst in die Hand nehmen.

LAUCKE, DIRK
**Silberhöhe gibt's nich
mehr**

Jugendstück

1 D, 3 H

UA: 15.3.2008, Kleines Thalia Theater,
Halle

Silberhöhe, Silvercity, Silberhöhle oder einfach City – das schrumpfende Plattenbaugebiet in Halle/Saale hat viele Namen. Ecky will einen Film von seinem Heimatghetto Silberhöhe drehen. Sein alter Kumpel Struwe muss eh grad auf keine Inventur und ist auf jeden Fall dabei. Der überdrehte Skater Dave bricht sich extra ein Bein, um bei seiner vom A-Amt aufgedrückten Lehrstelle blau zu machen. Nur die 16-jährige Jeannie spielt nicht ganz mit. Sie hat keinen Bock auf den Gangsterkram, den Ecky, wenn überhaupt, doch nur aus den 90ern kennt, oder aus Hollywoodschinken. Halle Silberhöhe ist nicht so. Jeannie hat andere Probleme, sie nämlich ist auf verzweifelter Suche nach einer Ausbildung. Der beschissene Ruf ihres Viertels ist ihr dabei weniger als hilfreich. Während Ecky und Dave das Abfackeln eines Polizeiautos für ihren Film zurecht faken, dreht Jeannie ein Bewerbungsvideo, in welchem sie die Harmlosigkeit Silberhöhes erklärt, die Langeweile. Die Bänder werden verwechselt ins Internet gestellt. Und Eckies ersehnte Medienaufmerksamkeit kriegt Jeannie...

Silberhöhe gibt's nich mehr ist ein Crossover-Streit darüber, was die Vorstadt Halle Silberhöhe, die jede Vorstadt sein könnte, denn nun wirklich ist.

LAUCKE, DIRK
Stress! Der Rest ist Leben

Jugendstück ab 14

3 (mind. 2) D, 5 (mind. 3) H

UA: 11.2.2010, GRIPS Theater Berlin

Zwei Schülergruppen arbeiten unter Hochdruck für einen von der Wirtschaft ausgeschriebenen Contest an der Schule. Bei TEAMWORX ist unternehmerisches Denken gefragt und Gruppenarbeit gefordert. Es geht um gute Noten, originelle Geschäftsideen und natürlich um „die Zukunft“. Dabei überrollt schon bald persönlicher Ehrgeiz das Teamwork, und der Leistungsdruck schlägt zurück: In der einen Gruppe entwickeln die Zwillinge Feli und Celi ein Vermarktungs-Gesamtkonzept für „Energy“ – den Power-Drink, der sie im Selbstexperiment über die zwei Tage bis zum TEAMWORX-Contest wach halten soll. Während die beiden noch energiegeladen an ihrer Strategie basteln, muss Matthi gleichzeitig auf seine kleine Schwester aufpassen. Irfan hingegen hat irgendwann genug von dem Theater und steigt aus. Für Julia aus der anderen Gruppe bietet der Contest die letzte Chance, nicht sitzen zu bleiben. Aber sie hat Probleme, ihre Mitschüler zu überreden: Timm fühlt sich von den Lehrern per Laptop überwacht, Leon sagt ja zum Band-Projekt, aber nein zum **Leistungsstress** und Marek probt den Amoklauf bis Lehrerin Kranz die Nerven verliert und die Polizei alarmiert. Am Tag des Ausscheidens will schon keiner mehr etwas wissen von dem Contest. Nur Timm und Feli sind angetreten für ihre Teams, erschöpft und enttäuscht stehen sie sich gegenüber...

LAUCKE, DIRK

Vom Gefühl her: Fuck u!

Ein Theaterstück mit Crystal Meth

Jugendstück ab 14

2 D, 2 H

UA: 13.11.2016, Landestheater

Altenburg - Gera

Crystal Meth ist über soziale Grenzen hinweg auf dem Vormarsch, das Einstiegsalter sinkt: Die Droge ist leicht zu beschaffen und billig, macht schnell high und „leistungsfähig“. Bis das Supergefühl von Stärke und Selbstvertrauen sich genauso rasant wieder verflüchtigt und immer neuen Nachschub braucht. Der Absturz ist vorprogrammiert – **Vom Gefühl her: Fuck u!** Das wissen eigentlich auch Jenny und Kevin, zwei Jugendliche in Lauckes Stück, die sich via Droge regelmäßig Kurztrips aus Perspektivlosigkeit und Armut verschaffen und am liebsten „auf der Piste unterwegs“ sind. Jenny hat mit 17 grad ihr zweites Kind bekommen und weiß auch diesmal nicht, was sie mit dem Frühchen anfangen soll, das da noch immer namenlos im Krankenhaus liegt. „Ich kann das nicht. Mich hat keiner gefragt, ob ich Mutter werden will. Mich hat auch keiner gefragt, ob ich dem Scheißnest geboren werden wollte, nur weil zwei Vollidioten fünf Minuten ihren Spaß hatten.“ Nico liebt Jenny und will dem Kind ein guter Vater sein. Aber nun ist Jenny abgehauen, mit Kevin, Nicos Lehrlingskumpel aus der Trockenbaufirma. Schon in der Firma muss Nico dauernd den Kopf hinhalten für den Mist, den Kevin baut. Und jetzt behauptet der sogar, er könnte genauso gut der Vater des Kindes sein – Nico sieht rot, und selbst Sam, die naive jüngere Schwester von Kevin, kann ihn mit ihrem unerschütterlichen Optimismus nicht umstimmen...

Dirk Laucke hat sich intensiv mit dem Thema Crystal Meth beschäftigt. Im November 2015 hatte bereits sein für den WDR produziertes Hörspiel „Der Eismann“ über die Verbreitung der Droge vor allem in der ostdeutsch-tschechischen Grenzregion eine öffentliche Premiere im sächsischen Meerane.



MENHOFER, MARKUS

Crazy

Jugendstück

nach dem gleichnamigen Roman von
Benjamin Lebert

1 H

UA: Dezember 2001, Kulturexpress
Weimar

„Ich heiße Benjamin Lebert, bin sechzehn Jahre alt, und ich bin ein Krüppel.“ So stellt sich Benjamin seiner neuen Klasse vor – nicht das erste Mal, denn schließlich hat er bereits 5 Schulen hinter sich und soll nun im Internat Neuseelen endlich die 8. Klasse bestehen und das Abitur machen. Doch was sind schon Mathe und Latein, wenn es so viel wichtigere Probleme gibt: Was bedeutet eigentlich Freundschaft? Wann hört das verdammte Heimweh endlich auf? Wie bekommt man ein Mädchen dazu, dass es sich für einen interessiert? Wie funktioniert das mit dem Sex? Und vor allem, wie findet man den „Faden des Lebens“? Und als ob der Alltag mit einer halbseitigen Lähmung nicht schon schwierig genug wäre, die Pubertät macht alles noch viel komplizierter... Gemeinsam mit seinen Freunden stürzt sich Benjamin in dieses Abenteuer, denn schließlich sind sie doch „Helden“ – oder eben einfach nur „**crazy**“?!

Die Monologfassung von Markus Menhofer übernimmt die Akzentuierung und Perspektive der gleichnamigen Romanvorlage, aus der heraus die Hauptfigur Benjamin ihre eigene Geschichte erzählt. Doch die Lebendigkeit der Bühne reißt die tief empfundenen Gedanken aus der Intimität des Tagebuch-Selbstgespräches, macht sie miterlebbar und plastisch. Indem er Erlebnisse und Stimmungen erinnert, schlüpft Benjamin in die Rollen seiner Freunde, Mitschüler, Lehrer, zitiert Gespräche und Haltungen und bleibt doch immer er selbst – ein 16-jähriger auf der Suche, der **vom Abenteuer Erwachsenwerden** authentisch, offensiv und schonungslos berichten kann.

MENNEL, WOLFGANG

Has & Igel

nach **Grimm**

Kinderstück ab 7

2 Darsteller, Grunddekoration

UA: 15.12.1996, Kinder- und
Jugendtheater Spielküche, Augsburg

Der Hase und der Igel – das weiß doch jedes Kind, wie der Hase läuft und wer am Ende der Sieger ist. „Ein Igel gewinnt jede Wette, willst du die Geschichte noch mal hören?“, fragt triumphierend der Igel nach seiner letzten Wette gegen seinen uralten Rivalen. Und so bekommen die langen Löffel des verzagten Hasen-Ururenkels wieder und wieder die Mär vom „Superschlappsack“-Hasen eingetrichtert, der sich einst hochnäsiger zu der verhängnisvollen Wette mit dem „supergut superaussehenden Superintelligenzigel“ verstieg und überlistet auf der Strecke blieb. Inzwischen aber ist der Erfolg der Vorfahren dem Igeltier heftig zu Kopf und er selbst hoch hinauf auf einen Thron gestiegen. Damit der über Generationen eingeschüchterte Hasenfuß auch weiterhin hübsch pariert und willig dient, wird die alte Geschichte zum Heldenmythos aufgebauscht. Denn gerne „vergisst“ der Igel zu erwähnen, dass seinerzeit ein Igelduo den einen Prahlfas in Bockshorn jagte. Wolfgang Menzel hat die klassischen Rollen des Grimmschen Märchens vertauscht und treibt die alte Geschichte in eine neue Wette hinein.

MENNEL, WOLFGANG

Nachbar Froschkönig

Kinderstück ab 5

1 D, 1 H, 1 Dekoration

UA: 15.4.1994, Stadttheater Konstanz

Wand an Wand, wie in einer modernen Wohnwabe, leben die **Prinzessin** und der **Froschkönig**. Sie haben einander nie Guten Tag gesagt, denn noch nie haben sie ihre Wohnungen verlassen. Die **Prinzessin** erwartet seit Jahren den Anruf eines schönen Prinzen, der sie über alle Berge entführt, und der **Froschkönig** düst, ausgestattet mit Videoclips und Fernbedienung, allgewaltig durch die Milchstraße. Da bleibt zum Guten-Tag-Sagen keine Zeit. Aber eines Tages hören sie, dass sich hinter der Wand etwas tut und sie nehmen Kontakt zueinander auf: Die **Prinzessin** erzählt von ihrem üppigen Leben im Schloss, und der **Froschkönig** berichtet von seinen Abenteuern im Kampf gegen die Außerirdischen – Münchhausen könnte keine phantastischeren Geschichten erfinden! Wen wundert es, dass beide neugierig aufeinander werden und ein Loch in die Wand bohren, so groß, dass sie sich schließlich Auge in Auge gegenüberstehen.

MENNEL, WOLFGANG

nix los nirgends

Kinderstück ab 7

3 Darsteller, Grunddekoration

UA: 20.1.1999, Theater am Volkspark,
Halle

Es ist immer das alte Lied (obwohl doch Lunz das Singen aus Prinzip nicht leiden kann und Terz es deshalb nur getarnt betreibt): „woanders, womöglich, könnte was los sein.“ Mennel erzählt in **nix los nirgends** von einem Kreislauf aus Langeweile und Abhängigkeit, der Aggressionen schürt, aber immer wieder auch die Sehnsucht nach Veränderung weckt. Terz und Lunz sind unzertrennliche Freunde, obwohl sie völlig unterschiedlich sind. Terz sprüht vor Ideen, doch Lunz bremst ihn, weil er allzu schnell gelangweilt ist. Da einer ohne den anderen nicht leben kann, langweilen sie sich gemeinsam, bis Solz, ein Fremder, in ihr gewohntes Miteinander einbricht. Der ungebetene Dritte, ein Saubermann und Besserwisser, provoziert die Phantasie der beiden Freunde. In der frisch gewonnenen Überzeugung, dass immer etwas vor einem liegt, wenn man nur mutig nachschaut, gehen sie nun zusammen auf Entdeckungsreise, „so einer hat doch keine Ahnung was hier alles los ist“, bemerkt Lunz und fängt leise zu singen an. Ein phantasievolles, clowneskes Spiel.

MENNEL, WOLFGANG

Pinocchio

nach **Collodi**

Kinderstück ab 6

6 Darsteller, Puppen, variable

Dekoration

Frei zur UA

Das Stück adaptiert Collodis beliebte Geschichte von der Verwandlung der so langnasigen wie eigensinnigen Puppe. Der alte Gepetto hatte **Pinocchio** noch nicht ganz fertig geschnitzt, da war das nervöse Holzstück schon ausgerissen. Getrieben von unbändiger Neugier, egoistisch und unbelehrbar (kein Wunder, denn Ohren hatte er noch keine) läuft **Pinocchio** immer dorthin, wo Spaß und Spiel und Leckerei ihm winken. Doch wie wehrt man sich gegen Stärkere, gegen Gauner, Lockvögel und Autoritäten, wenn man nichts gelernt hat von der Welt. **Pinocchio** muss viele Abenteuer bestehen, wird übers Ohr gehauen, eingefangen und sogar zum Esel gemacht. Am Ende erlebt die unsterbliche Holzpuppe bei Mennel ihr blaues Wunder, wird Mensch aus Fleisch und Blut, mit Erinnerungen und Gefühlen. „Träum nicht!“, mahnt ihn Gepetto, doch da ist das Holzstück, an dem **Pinocchio** gerade schnitzt, bereits entwischt. In Mennels Stück voller Bühnenkomik und hintergründigem Sprachwitz sind alle Figuren auf 6 Schauspieler und eine Handvoll Puppen verteilt.

MENNEL, WOLFGANG

platz!da

Kinderstück ab 5

3 Darsteller, Grunddekoration

Frei zur UA

Auf der Bühne entdecken wir nur ein Sofa. Dieses erscheint indes so unmittelbar anziehend, dass fast alle Zuschauer gerne auf ihm Platz nehmen würden. Auch die Figuren, die nacheinander die Bühne betreten, wollen auf das Sofa. **platz!da**, rufen sie, doch immer ist der schon besetzt. Wadenbein ruht auf ihm sein krankes Bein aus, Schwatzkiste würde gerne eine Geschichte darauf erzählen, Ohrfeus sucht nur Ruhe, doch dann erscheint Tinnitus und stellt gerade hier seinen Kassettenrekorder ab, Grabmal lässt darunter nach einem Schatz buddeln, Kopfstand macht darauf einen Kopfstand und Knalltüte regelt von da oben den Verkehr. Und immer schnappt der eine dem anderen den Platz weg. Streiten sich zwei um den Platz, freut sich der Dritte, wird der vertrieben oder weggelockt, kommt prompt der nächste, der sich auf dem Sofa breitmacht. Und doch ist keiner glücklich so allein. Dabei wäre auf Mennels Sofa natürlich genügend **platz!da**, für zwei oder drei sogar. Am Schluss wird es aber dann doch noch eng und gemütlich.

MENNEL, WOLFGANG
Rot Blau Schwarz Grau

Kinderstück ab 6

4 Darsteller, Grunddekoration

UA: 7.9.1995, Comedia Colonia, Köln

Ein Spiel um Hierarchien und die Macht der Phantasie. Wie an Land geschwemmt, betreten **Rot**, **Blau** und **Grau** die Bühne und entdecken eine Treppe, auf deren oberster Sprosse **Schwarz** sitzt. Von dort aus regiert er, denn nur wer oben sitzt, hat Weitblick und die Macht über die, welche unten sitzen. Blau ist brav und ängstlich und unterwirft sich gleich. Aber Rot trommelt gern, ist laut und schnell und alles andere als ein Untertan. Zusammen mit dem scheu-verträumt Saxophon spielenden Grau entwirft Rot eine Gegenwelt, in der es keine Angst, Unterordnung und blödsinnigen Regeln gibt. Irgendwann beginnt auch Schwarz, sich für diese Welt zu interessieren.

MENNEL, WOLFGANG
Schwein im Schuh

Kinderstück ab 6

1 D, 2 H, Grunddekoration

UA: 18.3.1999, Landestheater

Marburg

Auf der Bühne steht eine große Kiste: „Das ist die Welt an einem zufälligen Ort.“ In seinem Stück lässt Mennel die Bühne jedoch nicht lange menschenleer. „Zwiebelkraut und Knoblauch, das Leben ist ein harter Schlauch. Knoblauch und Zwiebelkraut, in der Trommel ist es laut.“ Schon ist er da, der Clown mit seinem weithin hörbaren Instrument. Und auch die Seiltänzerin und Derstärkstemann der Welt lassen nicht lange auf sich warten. Natürlich wollen die drei wissen, was in der Kiste steckt. Die Antwort: Schuhe. Clownsgaloschen, Fußballschuhe, Hexenpantoffeln – alles, was ein Fuß braucht. Und jedem Schuh kann man eine Geschichte ansehen. Aber nicht alle passen: In manchen steckt ein Schwein. Was sollte Aschenputtel mit dem Schneewittchen-Schuh beginnen? Die Seiltänzerin mit dem Hexenpantoffel? Manche Schuhe müssen erst entschweigt werden, bevor sie komfortabel sind. Der Clown kennt glücklicherweise den **Schwein-im-Schuh-Test**: „Made im Speck, Mütze im Dreck, **Schwein im Schuh**, und raus bist du.“ Und dann lauschen alle in den Schuh hinein, und eine Geschichte entsteht.

MENNEL, WOLFGANG
Vorsicht Schnappsack!

Kinderstück ab 5

3 Darsteller, 1 Dekoration

UA: 15.9.1996, Junges Theater der
Landesbühne Niedersachsen,
Wilhelmshaven

Der **Schnappsack** ist **ein übler Kerl**: Alles will er haben, alles besitzen. Er stiftet Unfrieden und kriecht in die Köpfe unsicherer Menschen. Dabei ist er fast unsichtbar, denn er trägt einen Tarnmantel, unter dem sein bleiches Gesicht nur gelegentlich hervorlugt. Wie soll Icke da erkennen, mit wem sie es zu tun hat, als sie plötzlich eine „innere Stimme“ hört? „Sei vorsichtig“, raunt es, „die Welt ist voller Gefahren!“ Ängstlich hält Icke daher ihre Spielsachen und ihren Brei versteckt als Duda auftaucht, der behauptet, aus der weiten Welt zu kommen und auf Wanderschaft zu sein. Der **Schnappsack** schürt das Misstrauen, hetzt Icke gegen den Fremden auf und macht sie zu einem richtigen kleinen Biest, obwohl sie eigentlich Freundschaft sucht. Zu einem guten Ende kommt es erst, als der **Schnappsack** erkannt und enttarnt wird: Von nun an werden Icke und Duda Spielsachen und Brei teilen.

MICHELS, TILDE
Kleiner König Kalle Wirsch

nach dem bekannten Kinderbuch der
Autorin

Kinderstück ab 5

Verschiedene Bühnenfassungen (auf
Nachfrage)

Tief unter der Erde, in einem sonderbaren und geheimnisvollen Reich, regiert König **Kalle Wirsch** über die fünf Völker der Erdmännchen. Doch **der kleine König** hat einen Feind, der alles daran setzt, ihn von seinem Thron zu stürzen: Zoppo Trump. Um selbst König zu werden, fordert er Kalle Wirsch zum Kampf heraus. Doch der feige Zoppo will nicht wirklich gegen den König der Erdmännchen kämpfen. Stattdessen lässt er ihn von seinen Leuten an die Erdoberfläche verschleppen – denn wer nicht zu einem Kampf erscheint, verliert. So sagen es die alten Erdmännchengesetze. Zum Glück trifft Kalle Wirsch oben, bei den Menschen, auf Jenny und Max. Die unerschrockenen Kinder wollen Kalle helfen und begleiten den **kleinen König** zurück in sein Reich. Eine abenteuerliche Reise beginnt, in der schwierige Rätsel gelöst und gefährliche Gegner überwunden werden müssen.

*Tilde Michels fantastische Erzählung von frechen Schurken und wilden Helden wurde nicht zuletzt durch die **Verfilmung** der **Augsburger Puppenkiste** berühmt.*

MORPURGO, MICHAEL

Private Peaceful

Jugendstück in einer Theaterfassung
von Simon Reade
aus dem Englischen
von Bernd Schmidt
1 H

UA: 7.4.2004, Old Vic, Bristol,
Großbritannien

DE: 4.9.2015, Hamburger
Kammerspiele

Mit **Private Peaceful** hat der englische Kinder- und Jugendbuchautor Michael Morpurgo jenen jungen Männern ein posthumes Denkmal gesetzt, die im Ersten Weltkrieg wegen Desertion oder Feigheit von Erschießungskommandos exekutiert wurden. Morpurgo erzählt die Geschichte von Tommo Peaceful, der nach einer beschwerlichen, aber auch abenteuerlichen Kindheit auf dem Land mit seinem älteren Bruder Charlie in den Krieg zieht. In seiner letzten Nacht erinnert er sich an die wesentlichen Stationen seines Lebens: an den Tod seines Vaters, den er glaubt, mitverschuldet zu haben; an seine erste Liebe, die schließlich seinen Bruder Charlie heiratet; an die Ausbildung zum Soldat, die Überfahrt nach Frankreich und die verheerenden Stellungskriege in Belgien. Er muss sterben, weil er seinen verwundeten Bruder nicht im Stich lassen will, er wird ein Opfer vermeintlicher Heeresdisziplin. Simon Reade hat auf der Grundlage von Michael Morpurgos 2003 erschienenem Roman ein Theaterstück geschrieben, das allein mit Tommos Stimme dessen ganzes junges Leben erzählt. Erst 2006 wurde von der britischen Regierung den im Ersten Weltkrieg exekutierten Soldaten der Britischen und der Commonwealth Armee ein Generalpardon erteilt.

NØRGAARD, BENT

Die Kinder von Bethlehem

(Bethlehems barn)
frei nach einer der Christuslegenden
von **Selma Lagerlöf**
aus dem Dänischen
von Marianne Weno
Kinderstück ab 5

1 D, 2 H, 1 Puppenspieler

UA: 23.11.1990, Teater Tåstrup

Die Christuslegende vom **Kindermord zu Bethlehem** erzählt der Dramatiker Bent Nørgaard als märchenhafte Geschichte, herzergreifend und unheimlich zugleich. Denn Jesus ist gerade erst zwei Jahre alt, da lockt König Herodes alle Jungen aus Bethlehem auf ein Fest in sein Schloss, um durch ihre Ermordung auch jenen Unbekannten zu vernichten, vor dessen unfassbarer Macht er sich seit einer Prophezeiung fürchtet. Doch Maria gelingt die Flucht mit ihrem Sohn. Allein durch sein naturkindhaftes, barmherziges Wesen ist Christus im Stande, dem Wachsoldaten Marcellus die Augen zu öffnen, so dass er seine Waffe niederlegt und zu sehen beginnt. In einer feinsinnig poetischen Mischung aus Puppen- und Schauspiel mit tragischen und heiteren Nuancen führt Nørgaard in kleinen Szenen mitten hinein ins Zentrum dieser biblischen Geschichte und lässt uns mit Märchenaugen auf etwas Wunderbares schauen.

ORLOWSKI, ULRICH
Der Schweinehirt

Märchenspiel nach **Andersen**
Kinderstück ab 5
2 D, 4 H, St, Grunddekoration
UA: 6.12.1947, Staatstheater
Schwerin

Ein lustiges Märchenspiel, sehr frei nach Andersen, nennt der Autor sein Stück, in das er Motive anderer bekannter Märchen genauso mit einfließen lässt wie Zeitbezüge. Mit einem besonderen Geschenk und ehrlichen Heiratsabsichten hat sich der arme Prinz auf den Weg zur schönsten aller Prinzessinnen gemacht. Während der geizige König sofort gierig nach jener süß duftenden Wunschrose greift, jagt die überhebliche Prinzessin den Verehrer davon. Das kann der Prinz nicht auf sich sitzen lassen. Ein Dukaten spuckendes Pferd, einen Klingeltopf, der alles zum Tanzen bringt und auch sich selbst, stellt der Zauberer Pokus in den Dienst des Prinzen, damit König und Prinzessin ihre gerechte Strafe erhalten. Bis die beiden königlichen Herrschaften aber endlich in den Schweinestall verbannt werden, versuchen sie immer wieder, den Prinzen zu betrügen. Die Prinzessin will ihn gar heimtückisch ermorden lassen. Mit Witz, Musik und Zauberei treibt dieses Märchenspiel seinem natürlich guten Ende zu und das Gänseliesel direkt in die Arme des Prinzen.

PAUER, ERHARD /
WINIEWICZ, LIDA
Das Dschungelbuch

Musical
nach **Rudyard Kipling**
mit Musik von Gerhard Gruber
25 Rollen (Mehrfachbesetzung)

Tanzende Affen, hypnotisierende Schlangen, ein verschlafener Panther und eine ganze Schar marschierender Elefanten unter dem Befehl Oberst Hathies machen die **Geschichte von dem Urwaldjungen Mogli** zu einem optischen Vergnügen, das Kinder in die geheimnisvolle Welt des Urwalds führt.

PFEIFFER, BORIS / HUBY,
FELIX
Ich knall euch ab!

Stückbeschreibung siehe: [HUBY, FELIX](#)



PFEIFFER, BORIS /
SCHULZ, ILONA
Krach im Bällebad

Kinderstück ab 5

1 D, 1 H

UA: 6.10.2010, GRIPS MITTE im
Podewil

Während die Eltern im Kaufhaus shoppen, treffen Rosa und Boris **im Kinderspielparadies mit Bällebad** aufeinander. Rosa rückt mit ihrem rosa Puppenkoffer an, der machohaft verkleidete Boris hat seinen Ball unterm Arm. Aber wie spielt man zusammen als Mädchen und als Junge, wenn man noch nicht mal dieselbe Sprache spricht? Rosa richtet sich ihre glitzernde Wohnecke ein und integriert Boris als Papa in die Puppenfamilie – dann düst sie ab zur Arbeit als „Fotomodella“. Als Boris entdeckt, dass sich unter der Wohnlandschaft ein Fußballtor versteckt, imitiert er begeistert „Schwainä-stai-gär“ und zerschießt prompt Rosas Puppenwelt. Der **Krach** ist vorprogrammiert. Dennoch finden die beiden zunehmend clownesken Spaß daran, ihre angestammten Rollen zu verlassen und zu tauschen. Dabei spielt auch die Sprache eine wichtige Rolle: Im Spiel der beiden Kinder treffen zwei am Italienischen bzw. Russischen orientierte Phantasiesprachen aufeinander und kreieren eine Art Gromolo von ganz eigenem Witz.

PFEIFFER, BORIS
Nenn mich einfach Axel

nach dem gleichnamigen dänischen
Kinderfilm von **Bo Hr. Hansen** /
Zentropafilm

Deutsch von Waltraut Brückner

Kinderstück ab 10

3 D, 3 H (Mehrfachbesetzungen), kl.
Rollen

UA: 24.4.2009, Junges Schauspiel
Düsseldorf

Der 10-jährige **Axel** blickt wenig verheißungsvollen Ferien entgegen: Sein Vater ist häufig betrunken und lässt ihre gemeinsame Verabredung platzen. Neuerdings wohnt er auch nicht mehr zu Hause. Axels Mutter muss arbeiten. Und die große Schwester ist verliebt und hat keine Lust auf „Babysitting“, fährt lieber mit ihrem arabischen Freund und dessen Kumpels im Auto durch die Gegend. Irgendwie kann Axel das sogar verstehen. Diese Moslems mit ihren Goldkettchen sind wirklich coole Typen. Obwohl sie über ihn lachen, beschließt Axel, Moslem zu werden. Der Mutter zuliebe schaut er auch im Jugendclub vorbei und landet zusammen mit Fatima und Annika prompt in Proben zu einem Song Contest. **Axel** isst kein Schweinefleisch mehr und **lässt sich Ahmed nennen**. Er muss seinen betrunkenen Vater vor den anderen verleugnen und Fatima aus dem Hausarrest befreien. Deshalb besucht er den Imam in der Moschee. Aber der will Axels Vater sprechen... Was anfangs nach Langeweile aussah, wird für **Axel** zu einer turbulenten Bewährungsprobe, in der Richtig und Falsch, Wahrheit und Lüge nicht immer ganz auseinander zu halten sind.

*Die Geschichte könnte überall spielen, wo ein buntes soziales Bevölkerungsgemisch sich ein Wohnviertel teilt. Leicht und direkt erzählt dieses **Theaterstück nach dem preisgekrönten gleichnamigen Film**, wie Kinder zwischen verschiedenen Religionen und Kulturen ihre eigene Weltanschauung finden.*

PFEIFFER, BORIS /
SCHULZ, ILONA
Wehr Dich, Mathilda!

Stückbeschreibung siehe: [SCHULZ, ILONA](#)

POHL, PETER
Jan, mein Freund

Stückbeschreibung siehe: [DOTT, MARCO](#)



PONTI, CLAUDE
Der Pantoffel

(La Pantoufle)
aus dem Französischen
von Birgit Leib
Kinderstück ab 5
2 Darsteller, vorzugsweise 1 D, 1 H
UA: 13.1.2009, Le Théâtre Am Stram
Gram, Genf, Schweiz

Frei zur DE

Ein „**Pantoffel**held“ steht im Zentrum des ersten Teils einer Theater-Trilogie für Kinder von Claude Ponti, einem beliebten französischen Maler und Autor:

Ein ungeborenes Baby lebt neun Monate in einem gemütlichen Riesen**pantoffel** und bereitet sich auf die Welt da „draußen“ vor. Noch kann es alles selbst bestimmen und sich ständig neu erfinden: „Ich mach die Augen zu, und schwupp, ist es Nacht. Ich mach die Augen auf, und schwupp, ist es Tag.“ Jeden Tag probiert es etwas anderes aus: Alt sein, Angst haben, als Baum wachsen. Schwupp. Schwupp. Spielerisch kann es alles erforschen, sogar das Sterben probieren – gleich mehrmals und in verschiedenen Positionen. Ebenso kann es erwachsen tun, die Warum-Frage stellen oder die Liebe kennen lernen. Das Baby findet außerdem heraus, was es bedeutet, kleine Geschwister zu haben und etwas teilen zu müssen. Auf seiner Entdeckungsreise trifft es das Kopfkissen, das ihm Geschichten erzählt und ein echter Freund wird. Währenddessen wächst die Tür nach draußen mit. Und erstaunt erkennt das Baby, dass es sein lieb gewonnenes Rüstzeug bei der Geburt wieder abgeben muss. Aber dafür wird man ihm jetzt gleich entgegen rufen, ob es Mädchen oder Junge ist.

Mit kraftvollen Bildern, viel Humor und Poesie malt Ponti aus der Perspektive eines Ungeborenen einen Entwurf von der Welt.

RABE, ANNE
Fliegen lernen

Kinderstück ab 9

2 D, 3 H

UA: 23.9.2012, Junges Staatstheater
Braunschweig

Martas Mutter ist vom Baum gefallen, kurz vor Martas 10. Geburtstag. Jetzt sitzt sie auf einer Wolke. Wer's glaubt, ist dumm, meint nicht nur der vorlaute Kater Mo, eifersüchtiger Beschützer des Mädchens und Geschichtenerfinder. Auch Martas bester Freund Jojo glaubt nicht an einen Unfall und weiß längst, dass Erwachsene aus Angst nicht die Wahrheit sagen, besonders Eltern, wenn sie sich scheiden lassen oder Probleme haben. Nach der Beerdigung der Mutter wünscht Marta sich für ein Experiment vom Vater zum Geburtstag eine Gaskartusche. Der Vater ist ein erfahrener Pilot und er hat viel Verständnis. Obwohl er manchmal auch ganz ratlos ist, so allein mit seiner Tochter. Marta will kein Mitleid. Und sie will den Dingen von nun an selbst auf den Grund kommen, ganz ohne Hilfe von Erwachsenen... In poetischen Bildern erzählt Anne Rabe von der Suche eines Mädchens nach Wahrheit und Selbstbestimmung. Marta macht die Erfahrung, dass Scheitern zum Leben gehört und dass jeder Mensch einen eigenen Weg finden muss, mit Verlust umzugehen. Gleichzeitig erlebt Martha, dass Schmerz und Enttäuschung leichter auszuhalten sind, wenn man sie mit einem Freund teilen kann.

„Ich hoffe, dass ein Stück entstanden ist, das Trost sein kann und dennoch schonungslos ehrlich bleibt“, sagt die Autorin.

RÄBER, JEAN-MICHEL
Bis in die Wüste

Jugendstück

2 D, 4 H, variable Grunddekoration

UA: 22.12.2007, Stadttheater Gießen

Asche träumt und sollte eigentlich erwachsen werden. Doch Asche fühlt sich zu jung, um an morgen zu denken. Trotzdem weiß Asche: „Es hätte schlimmer kommen können. Viel schlimmer.“ Die Zeiten, in denen er mit Bodo und Kalle im Kinderzimmer um die Wette onanierte, sind vorbei. Man trifft sich zum Kiffen im Schwimmbad oder vor der Glotze, um den Bayern beim Kicken zuzusehen und wie Bodo gegen Ausländer zu hetzen. Die hübsche Sonja ist natürlich Bodos Freundin, für Asche ist sie wie ein Stern – vielleicht zum Greifen nah? Mit dieser Sehnsucht gerät Asche in einen Strudel, auch seine Eltern und Sonja zieht es da hinein: Eine Katze wird an einen Baum gehängt, ein Auto explodiert, ein radikaler Rechtsanwalt findet sich im Rollstuhl und Asche im Gefängnis wieder. Dann stehen sich Asche und Bodo in der Wohnung von Gemüse-Ali gegenüber. Es ist Nacht und es riecht nach Benzin ...

Asche liegt im Krankenhaus. Träumt er oder lebt er in einem bösen Traum? Voller Absurdität und nicht ohne Komik verquicken sich die Ereignisse mehrerer Zeitebenen in Asches Erinnerung. Asche folgt einem merkwürdigen Handlungszwang, ein Antiheld, der auf der Suche nach sich selbst unfreiwillig zum Helden wird.

*Das Stück belegte den 1. Platz beim **Baden-Württembergischen Jugendtheaterpreis 2006.***

RÄBER, JEAN-MICHEL

Nettis Nacht

Ein modernes Märchen
mit Musik von Nina Wurman

Kinderstück ab 6

3 D, 3 H, 2 Dekorationen

UA: 4.5.2003, Badisches Staatstheater
Karlsruhe

Netti ist sauer, sie hat ihre Puppen satt. Irgendwie fällt ihr nichts Neues mehr ein mit den alten, zum Teil schon recht lädierten Spielgefährten. Als dann auch noch die Mutter mit Zubettgeh-Ermahnungen nervt, haut Netti das ganze Puppentheater wütend in die Tonne. Solch Undank kann das verschmähte Spielzeug nicht auf sich sitzen lassen und kehrt als Albtraum zu Netti zurück. Zwar ist Netti in der Traumwelt wie immer zur schönen Prinzessin Annette mutiert, aber es geht ihr heftig an den Kragen. Mit einer riesigen Schere hält die garstige Annagora die Prinzessin in Schach und entführt sie in einen Turm im tiefen Wald. Endlich will die Konkurrentin an jene Glücksglocke kommen, die scheinbar Annette zur strahlend Umworbenen und Annagora selbst zur fiesen ungeliebten Hexe macht. Aber da hat sie sich geschnitten. Denn die steinalte, unverwüstliche Oma Blau, das trottelig-ängstliche Kuschelmonster Tschak und allen voran der einarmige Bandit Paul, für einen Kuss von Annette zu allem bereit, lassen nichts unversucht, ihre Prinzessin zu retten. Dabei bewähren sie sich, mit Unterstützung eines Einmann-Orchesters, als eingespieltes, gesangsfreudiges Team, in dem am Ende sogar die böse Kidnapperin ihren Platz findet – wenn Annette ein bisschen zur Seite rückt... Netti jedenfalls wird ihr Zimmer wohl doch noch ein Weilchen mit ihren Puppen teilen.

RHUE, MORTON

Ich knall Euch ab!

Stückbeschreibung siehe: [HUBY, FELIX](#)



RÖDER, MARLENE

Zebraland

Bühnenbearbeitung von **Katja Heiser**
nach dem gleichnamigen Roman von
Marlene Röder

Jugendstück ab 14

3 D, 5 H (Mehrfachbesetzung)

UA: 28.8.2010, Theater Junge
Generation, Dresden

Am liebsten würden Judith, Philipp und Anouk den Abend einfach vergessen, die ganze Party und das komische Konzert. Und warum hatten sie zum Schluss diesen Ziggy aufgegabelt, der hätte doch auch bei anderen mitfahren können. Mitten im Wald in einer Kurve dann der Unfall – Panik, Hilflosigkeit, Fahrerflucht. Später erfahren sie: Ihre Schulkameradin Yasmin stirbt erst auf dem Weg ins Krankenhaus. Ein gegenseitiges Schweigegeübde lässt jeden der vier allein mit seiner Angst und seinen Schuldgefühlen. Jeder versucht auf seine Weise zu verarbeiten und zu vergessen, nur nagt das Gewissen und der Erpresser "Mose" meldet sich mit immer unerbittlicheren Forderungen. *Das **preisgekrönte Buch Zebraland** von Marlene Röder geht auch in seiner Theateradaption sensibel der Frage nach Schuld, Vertrauen und Freundschaft nach.*

ŠAGOR, KRISTO

Bevor wir gehen

Jugendstück ab 16

8 D, 4 H, 1 Grunddekoration

UA: 26.1.2003, Junges Schauspiel,
Bochum

Ein Kaufhaus am Ende der Zeit. Die Infrastrukturen sind zusammengebrochen, draußen regiert ewiges Eis. Wer überleben will, ist auf sich alleine gestellt. Wärmemäntel, Medikamente und Wasser rücken ins Zentrum des rücksichtslosen Verteilungskampfes unter den bisher Überlebenden. Gewalt ist an der Tagesordnung und selbst die Toten lässt man nicht ruhen. Wer sich in der Gruppenhierarchie behaupten möchte, darf keine Gefühle zeigen. Trotzdem suchen einige nach dem letzten Funken Hoffnung und Verbundenheit – vielleicht sogar Liebe gegen die Einsamkeit. Wie lange sie dem Tod entrinnen können, ist eine andere Frage. Mia verliert ihre Schwester, Paul seinen Hund. Hannah verliert ihre Sprache und Rebekka ihr Kind. Alle verlieren ihr altes Leben und kämpfen verzweifelt um ein neues. Sie kämpfen um Würde in einer würdelosen Zeit.

ŠAGOR, KRISTO
Dreier ohne Simone

Jugendstück

3 H, 1 Dekoration

UA: 22.7.1999, Theater Trejkop, Berlin

Zum Direktor zitiert, treffen die Gymnasiasten Sven, Andreas und Kai im Vorzimmer aufeinander. Sie werden verdächtigt, die Mitschülerin **Simone** auf einer Klassenfahrt vergewaltigt zu haben. Simone, die bisher zur Tat geschwiegen hat, ist die Freundin von Sven, war zuvor aber mit Andreas zusammen und hatte vor längerer Zeit auch mit dem schüchtern verträumten Kai eine kurze Liaison. Die angespannte Situation voller Misstrauen, Angst und Schuldgefühl macht das Warten unerträglich. Doch je mehr Kai versucht, aus seiner Beklemmung in ein vermittelndes Gespräch mit den anderen zu flüchten, umso heftiger entbrennt das Duell zwischen den zwei Rivalen. Schließlich hatte der so überlegen wirkende Andreas Simone an Sven, den „verklemmten Zyniker“, abtreten müssen. Oder war es doch anders? Differenzierte Figurenporträts und ein sensibler Umgang mit der Sprache vermitteln eindringlich, dass Erwachsenwerden ein oft einsamer Prozess voller widersprüchlicher Empfindungen, sexueller Nöte und persönlicher Krisen ist.

ŠAGOR, KRISTO
Du Hitler

Jugendstück

1 D, 3 H

UA: 24.6.2011, u\hof, Landestheater
Linz

Frank Hüggele kriegt beim Korrigieren der Klassenarbeiten neuerdings Gewaltphantasien. Mario Gastler masturbiert vor dem Fernseher und rätselt, ob er schwul ist. Jessica Stahl will alles genau kontrollieren, zum Beispiel wie viel ihr neuer Babybruder täglich wächst – wozu gibt es Überwachungskameras. Johannes Bender rast im Rauschgefühl über die Landstraße und denkt, niemand kann ihn halten. Und immer wieder attestiert hier der eine dem andern einen Psychoschaden: **Du Hitler**. Dazwischen prasseln Fragen auf uns nieder – über den Vater: „Bist du froh, dass er tot ist?“, übers Sitzenbleiben: „Weißt du, dass du ein Versager bist?“, über das Mädchen im Park: „Du hast Angst vor Frauen?“, zu diesem Abend in der Oper: „Glaubst du, du bist anders als die anderen, nur weil die Musik dich berührt?“... „Ich dachte, es geht hier um die Jugend von Adolf Hitler? / Geht es auch. / Merk ich nicht. / Mußte besser hinhören.“

Kristo Šagor beleuchtet verschiedene Facetten der Jugend Adolf Hitlers, indem er in seinem Stück reale und fiktive Figuren und Geschichten verschneidet. Auf die Frage, wie einer so werden kann, gibt es keine eindeutige Antwort. Vielmehr entfacht der Autor ein Streitgespräch zwischen vier Jugendlichen und lässt das Faktische und das Unfassbare, das Banale und das Monströse einer der berühmt-berüchtigtsten Figuren der Zeitgeschichte im Hier und Jetzt aufeinanderprallen.

ŠAGOR, KRISTO

Fremdeln

Jugendstück ab 13

2 D, 2 H, Grunddekoration

UA: 25.5.2001, MOKS, Kinder- und Jugendtheater am Bremer Theater

ŠAGOR, KRISTO

FSK 16

Jugendstück ab 14

2 D, 1 H, 1 Dekoration

UA: 1.3.2003, MOKS, Kinder- und Jugendtheater am Bremer Theater

Kristo Šagors vielschichtiges Jugendstück erzählt von den Schwierigkeiten einer Familienzusammenführung, vom Erwachsen- und Verlassenwerden und von der manchmal unerträglichen Spannung in der Nähe und Distanz menschlicher Beziehungen.

Mutter Doris ist dem Wahnsinn nahe und auch der 14-jährige Marek versteht die Welt nicht mehr: Seine Schwester Svantje ist direkt nach ihrem 18. Geburtstag von zu Hause abgehauen – ohne Vorwarnung und ohne eine Nachricht zu hinterlassen. Dabei hatte sich die große Schwester besonders rührend um ihn gekümmert, als er traumatisiert durch einen schweren Autounfall, bei dem Marek auch seinen Vater verlor, alles neu erlernen musste. Sicher, Doris hatte die kleine Idylle aufgebrochen, als sie sich entschloss, ihren neuen Freund Holger und dessen 13-jährige Tochter Nele in die Wohnung zu nehmen. Jetzt motzt Nele gegen die überspannte Doris, die Marek wie einen Behinderten behandelt, den es vor dem Leben zu beschützen gilt. Marek selbst hat sich vor den schwelenden Konflikten und auch vor Holgers Näherungsversuchen in Tagträume geflüchtet. Diese Nele allerdings interessiert ihn. Die Situation eskaliert als herauskommt, dass Svantje offenbar bei einem „älteren Mann“ ist, dem die eine Hälfte der Familie besonders nahe steht... Ein Lügengespinnst fliegt auf und zerlegt das wohlgebaute Familienpatchwork wieder in seine Einzelteile. *Das Stück wurde 2002 für den Deutschen Jugendtheaterpreis nominiert.*

Wie immer hockt Stipe, ein junger Kroate, zur Spätvorstellung allein in seinem Kinosessel, bereit, in die Sneak-Preview der Woche abzutauchen. Aber der Film geht nicht los. Denn zwei 15-jährige Mädchen, nur scheinbar zufällig mit im Zuschauersaal, wollen, dass endlich mal was Richtiges passiert. Die „Deutschländer“-Türkin Figen findet ihre heile Familie so uncool wie Kirsten aus dem Osten ihr asoziales Elternhaus abgefickt. Die aggressive Mischung aus Lebensgier und -angst sucht dringend ein Ventil, und mit einer Wette stacheln sich die beiden Freundinnen gegenseitig an: Schafft man es, einen fremden Jungen zum Heulen zu bringen? Stipe erweist sich als gut gecastetes Versuchsobjekt. Ahnungslos wird er in dem abgekarteten Spiel voller weiblicher Raffinesse zwischen Provokation, Verführung und Zurückweisung hin- und hergeworfen, bis endlich sein wundester Punkt getroffen ist. Ein verdrängtes Kriegstrauma bricht an die Oberfläche, und die beiden Mädchen erleben, dass bei einem hemmungslosen Spiel mit Gefühlen letztlich keiner heil davonkommt. – Eingebettet in jugendliche Kommunikationsmuster und Sprachcodes lotet Šagor eine spannende Dreiecksgeschichte aus – mit psychologischem Gespür, voller Spielwitz und überraschenden Wendungen.

Das Stück erhielt 2003 einen Autorenpreis beim Niederländisch-Deutschen Kinder- und Jugendfestival „Kaas & Kappes“ in Duisburg.

ŠAGOR, KRISTO

Hautkopf

Libretto

nach einer Idee von **Irina Röhrig**

Musik: **Winfried Radecke**

2 D, 5 H, Chor, kl. Rollen

UA: 6.10.2005, Neuköllner Oper,
Berlin

Tobias ist lebenshungrig und intelligent. Er will sich selbst definieren und sucht nach Sinn, aber auch Nähe und Zugehörigkeit. Doch nirgendwo findet Tobias Halt und Ziel, das macht ihn zornig. Aus Tobias wird ein **Skinhead**.

Eine grenzenlose, mit sich selbst beschäftigte Gesellschaft, in der Codes und Schlagworte in immer rasanterem Tempo Gruppen oder auch Minderheiten kreieren, um- und neuformieren, kann Tobias nur sarkastisch von sich weisen. Die „mündigen Streben der Gesellschaft“ wie seinen hilflosen Vater, dessen pluralistische, antiautoritäre Ideale keinerlei Reibungs- und Orientierungspunkte bieten, empfindet Tobias als Provokation. Ein machtvoller Rhythmus zieht ihn in seinen Bann. Eine Gruppe Skinheads, angeführt durch eine Frau, stört endlich die hohle Geschäftigkeit gezielt durch brutale Aktionen. Tobias ist fasziniert von Luzies Stärke wie umgekehrt Luzie von Tobias' Schlagfertigkeit. Sie verlieben sich ineinander. Tobias kämpft um Anerkennung in der Gruppe, erlebt seine Initiation und spürt den **Reiz der Gewalt und der Macht**. Doch als er sich anschickt, seine Anführerin zu beerben, hat Luzie bereits einen anderen Weg eingeschlagen. Ihr tragisches Ende liefert prompt den Stoff für das nächste Medienspektakel...

ŠAGOR, KRISTO

Iason

Jugendstück ab 12

2 D, 4 H

UA: 18.05.2018, Junges Staatstheater,
Braunschweig

Die Argonautensage ist ein oft und variantenreich erzählter griechischer Mythos. Iason erhält darin den Auftrag seines Onkels Pelias, das Goldene Vlies aus Kolchis zu rauben – dann wäre Pelias bereit, die Macht an den rechtmäßigen **Thronfolger Iason** abzutreten. Eine gefährliche Reise ohne Wiederkehr denkt Pelias arglistig. Mit dem sagenhaft schnellen Schiff Argo und über 50 griechischen Helden an Bord macht sich Iason auf den weiten Weg. Bei Kristo Šagor ist die Geschichte eine Initiationsreise, die den Titelhelden und seine Gefährten mit Abenteuern, Gefahren, Zweifeln, Verlusten und mit dem Tod konfrontiert. Es wird eine Reise zu sich selbst, sie führt auch über Irrwege und Schleifen, Rückbesinnung und Innehalten. Und es sind vor allem Fragen, die Iason antreiben: Was ist ein Held? Und was Heimat? Was bedeuten Abenteuer, Glück und Liebe? Als er schließlich zurückkehrt mit vielen Erfahrungen und dem wertvollen Widderfell im Gepäck, fragt er seine Frau Medea, die er begehrt hat wie kein Weib zuvor und die ihm zuliebe in Kolchis zur Verräterin geworden ist: „Was ist eine Geschichte?“ „Eine große Lüge.“ „Wieso?“ „Der Anfang ist nie der Anfang, und das Ende nie das Ende.“ Bald darauf wird Iason Medea wegen Glauke verlassen... Jede Geschichte entwirft eine große Erzählung aus der Perspektive dessen, der sie berichtet.

ŠAGOR, KRISTO

Ich lieb dich

Kinderstück ab 8

1 D, 1 H

UA: 23.02.2018, Schauburg München

Julians Eltern lassen sich scheiden. Das erschüttert seine Vorstellung von der Liebe. Vergeht erwachsene Liebe etwa ebenso schnell wie die Liebe zu Zitroneneis oder Kastanien oder zu einem Meerschweinchen? Dabei ist er sich ganz sicher, dass er Lia liebt und immer lieben wird: „Ich liebe dich.“ „Ich dich nicht“ sagt Lia.

Wer liebt wen – und warum eigentlich? Was bedeutet Liebe, und wie verhält sie sich zur Zeit? Und was ist der Unterschied zwischen „Ich liebe dich“ und „**Ich lieb dich**“? Und was das Gegenteil von Liebe? Der zwölfjährige Julian und die elfjährige Lia stellen sich den kleinen, aber wichtigen Unterschieden und auch den großen Fragen zur Liebe und ihrer Vergänglichkeit. Und sie lassen all die Geliebten, auch die schon fast vergessenen, zu Wort kommen, versetzen sich in Lebende und Gestorbene, in tanzende Großeltern und streitende Eltern und sogar in die zukünftigen Geliebten. Die Kinder verdichten die Liebe so zu einer wechsellvollen Geschichte und erspielen sich dabei zugleich wichtige Momente ihres eigenen Lebens.

Sind Geliebte jene, die unsere Sicht auf die Welt verändern – und wie geht ein neuer Geliebter damit um? Am Ende weiß Julian zumindest eines sicher: Es gibt für ihn *eine* Liebe, die immer währt, auch über den Tod hinaus.

ŠAGOR, KRISTO

JA

Kinderstück ab 8

2 (3) D, 4 H, 1 Dekoration

UA: 27.4.2006, „Schnawwl“ am Nationaltheater Mannheim

Mit einer Tüte Kirschen und der richtigen (?) Fahrkarte sitzt Lilly zum ersten Mal allein im Zug: Sie möchte ihr Versprechen einlösen und dem verstorbenen Großvater auf Amrum am Meer einen Kirschbaum pflanzen. Auf der Fahrt macht sie seltsame Reisebekanntschaften. Da ist z.B. Elias, der mit dem gleichen Zug nach München, also in eine ganz andere Richtung will, zur Astronautenprüfung, für die er doch schon viel zu alt ist? Oder Eva-Maria Wiesengrund, die mit ihren vielen Sachen in einem Warteraum zu sitzen glaubt, vor dessen Fenster die Bäume vorbeilaufen? Lilly arbeitet sich von Abteil zu Abteil in Richtung des ersten Wagens, denn dort soll des Rätsels Lösung zu finden sein. Zumindest behauptet das Raphael, der merkwürdige Zugbegleiter mit den klugen Sprüchen, aber ohne gültigen Fahrplan. Sollte Lilly lieber auf Sid, den schnoddrigen Eisverkäufer hören und den Zug ganz schnell verlassen? Aber das Mädchen lässt sich nicht entmutigen. Sie nutzt die Chance, Fragen zu stellen. „Ist es wichtig, da zu sein, wo man sein möchte? Oder ist es wichtig, da sein zu wollen, wo man ist?“ Vor allem möchte Lilly wissen: „Wohin geht die Seele, wenn einer stirbt?“ – **JA**, Lilly fährt mit dem Zug bis an ihr Ziel und gewinnt eine Wette.

*Für das Stück wurde Kristo Šagor 2005 mit einem **Kindertheaterpreis der Frankfurter Autorenstiftung** ausgezeichnet.*

ŠAGOR, KRISTO

Jugend ohne Gott

Spielfassung nach dem gleichnamigen

Roman von **Ödön von Horváth**

Jugendstück ab 13

1D, 4H

UA: 13. September 2018, Junges

Schauspielhaus Düsseldorf

Es ist 1936. Der Lehrer glaubt nicht mehr an Gott. Er korrigiert die Klassenarbeiten seiner Schüler, die ihre Kindheit in der Weimarer Republik verlebt haben und jetzt zu Menschenverachtung, Gehorsamkeit und Rassendenken erzogen werden sollen. Es ist das **Zeitalter der Fische**. Der kalten, leeren Gesichter und der opportunistischen, verantwortungslosen Beziehungen. Während eines Zeltlagers – die Schüler haben eine verpflichtende vormilitärische Ausbildung zu absolvieren – beobachtet der Lehrer den Schüler Z beim Stelldichein mit der obdachlosen Eva. Anstatt den Vorfall, der in Zusammenhang mit einer gestohlenen Kamera stehen könnte, zu melden, liest er heimlich im Tagebuch von Z und zerstört dabei das Schloss. Z verdächtigt seinen Klassenkollegen N das Tagebuch aufgebrochen zu haben, der Lehrer schweigt zu dieser falschen Anschuldigung. Später liegt N tot im Wald. Beim Gerichtsprozess wird Z angeklagt, den N erschlagen zu haben. Zögerlich beginnt der Lehrer sein Gewissen und sein Verhältnis zu Gott zu befragen. Seine und Evas Aussage führen schließlich zur Entlastung von Z. Doch wer hat den N erschlagen? Der Lehrer beginnt Nachforschungen anzustellen. Der wahre Mörder – „er hatte helle, runde Augen, wie ein Fisch“ – hat aus bloßer Sensationslust gemordet. Bald zappelt er im Netz.

Die Spielfassung von Kristo Šagor nach dem Roman von Ödön von Horváth hebt die **Entindividualisierung und Desolidarisierung von Personen im Faschismus** hervor und zeichnet das Bild einer im Innersten verkommenen Gesellschaft.

ŠAGOR, KRISTO Neumond

Libretto

Musik: Lucia Ronchetti

2 D, 3 H, Stimmen

UA: 1.7.2012, Junge

Oper/Nationaltheater Mannheim, im

Rahmen des Mannheimer

Mozartsommers 2012

Den **Lebenskosmos des Erwachsenwerdens** erfahren Muriel, Jasper und Frederik hin- und hergerissen durch widersprüchliche Gefühle und Erwartungen. Alles scheint im Wanken, kein Fixstern gibt noch Halt. Von erwachter Liebessehnsucht und sexuellem Begehren getrieben, bricht sich auch das Verlangen nach Selbstbestimmung Bahn – und verglüht doch immer wieder in der eigenen Verunsicherung. Die drei Jugendlichen im **Libretto** von **Kristo Šagor** stehen vor einem wichtigen Lebensschritt: Sie müssen entscheiden, welchen Weg sie nach dem Abitur einschlagen. Deutlich spüren sie die Abhängigkeit von den Eltern. Muriel wehrt sich gegen die Vereinnahmung ihrer an den Rollstuhl gefesselten Mutter und deren Hass auf den Vater, der sie für eine neue Familie hat sitzen lassen. Den hochintelligenten Jasper zieht es nach Neuseeland. Doch im bewährten Good-Cop-Bad-Cop-Spiel der Eltern gibt diesmal die Mutter den Widerpart und lässt den Sohn seine Unterlegenheit fühlen. Frederik, das Schwimmertalent, will das Abi einer Sportkarriere opfern. Aber ist er gut beraten durch seinen Vater, der ihn trainiert und managt?

„Auch der junge Wolfgang Amadeus **Mozart** hatte es nicht leicht mit seinem Vater. Immer musste er sich anhören, was gut für ihn sei, wie er sich in welcher Situation zu verhalten hätte und welche Freundschaften er mit wem eingehen solle. Die gut gemeinten Ratschläge setzten ihm gewaltig zu. – In dem wohl bekanntesten Werk des Komponisten, der **Zauberflöte**, ist es die Mutter, die ihre Tochter mit Anweisungen tyrannisiert: Die junge Pamina wird von der Königin der Nacht letztlich sogar dazu bestimmt, zur Mörderin zu werden. – Ausgehend von den beschriebenen Situationen aus Mozarts Leben und Schaffen entwickelt das künstlerische Team ein Stück, das sich auf die Spurensuche nach den Gefühlen und Zuständen macht, die das **Verhältnis zwischen Jugendlichen und ihren Eltern** auch heute bestimmen.“

Nationaltheater Mannheim

ŠAGOR, KRISTO

Patricks Trick

Kinderstück ab 9

2 H

UA: 18.9.2014, Theater der Jungen
Welt, Leipzig

Was macht ein Junge, wenn er erfährt, dass sein noch ungeborener Bruder behindert sein wird? Šagor erzählt einen Abschnitt im Leben von **Patrick**, von dem Moment an als er herausbekommt, dass sein Bruder vielleicht nie wird sprechen können. Er macht sich auf, um zu klären, wie man Sprache lernen kann. **Patrick** beginnt, über sein Verhältnis zur Welt nachzudenken – am Ende hat er viel gelernt, vor allem über sich, vielleicht auch etwas, was seinem Bruder helfen wird. Spannend dabei sind die Begegnungen mit der Erwachsenenwelt: Ein kleines Modell dafür, wie selbstverständlich ein Mensch lernt, wenn er drängende Fragen hat. Erzählt wird die Geschichte von **Patrick** selbst – und von seinem ungeborenen Bruder, ein ungewöhnliches Entertainerpaar. Formal ist das Stück raffiniert gebaut, Patrick und sein Bruder spielen alle Rollen im Wechsel, und das sind: Patricks Freund Valentin, sein Vater, seine Mutter, seine Fantasie-Schwester, der Lehrer Hansen, Patricks großer Freund Danijel, der kroatische Boxer, die Lehrerin Frau Schlepper, die Gemüsefrau, der „Professor“.

Grips Theater

Das Stück erhielt einen Förderpreis beim Berliner Kindertheaterpreis 2013, den Baden-Württembergischen Jugendtheaterpreis 2014 und war nominiert für den Deutschen Kindertheaterpreis 2014.

ŠAGOR, KRISTO

Die Schneekönigin

nach Andersen

Kinderstück ab 6

4 D, 4 H

UA: 12.11.2017, Junges Schauspiel
Düsseldorf

Sie sind die besten Freunde! Die Nachbarskinder Kay und Gerda verbringen jede freie Minute miteinander. Im Sommer spielen sie stundenlang draußen, und im Winter lauschen sie am warmen Ofen den Geschichten von der schaurigen **Schneekönigin**, die die Großmutter erzählt. Doch eines Tages durchzuckt Kay ein kalter Schmerz, Splitter eines Zauberspiegels haben ihn getroffen. Ab diesem Moment scheint Kay verändert, kalt und schroff, gerade so als wäre sein Herz aus Eis. Nichts kann ihn mehr erfreuen, und von nun an spielt er lieber ohne Gerda. Eines frostigen Wintertages bindet Kay seinen Schlitten an eine vorbeifahrende Kutsche und saust aus dem Stadttor hinaus. Zu spät bemerkt er, dass es **die Schneekönigin** ist, die ihn mit sich fortzieht. Gebannt durch ihren bitterkalten Kuss folgt Kay der Schneekönigin willenlos in ihr eisiges Schloss und hat seine Freundin Gerda bald vergessen. Gerda aber vermisst Kay so schrecklich, dass sie sich auf die Suche macht. Mutig begibt sie sich auf eine abenteuerliche Reise, kämpft gegen verzauberte Schneeflocken und reitet auf Rentieren durch funkelnde Polarnächte. Wird es Gerda gelingen, Kay zu finden und ihn mit der Kraft ihrer Liebe aus den Fängen der **Schneekönigin** zu befreien?

Schauspielhaus Düsseldorf

ŠAGOR, KRISTO

Trüffelschweine

Jugendstück ab 13

2 D, Grunddekoration

UA: 13.11.2004, MOKS, Kinder- und Jugendtheater am Bremer Theater

Der Wohnwagen von Saskias verstorbener Oma ist ein einsames Versteck. Saskia (18), die aus sehr einfachen Verhältnissen kommt, hat Rike (15), wohlbehütetes Scheidungskind aus Oberneuland, hier an einen Stuhl gefesselt. Mit der Entführung will Saskia Rikes Vater erpressen, damit der die Strafanzeige gegen ihren kriminellen Freund zurückzieht. Die Zeit vergeht, die Nervosität steigt – niemand reagiert auf die Forderung. Und während die beiden Teenager sich gegenseitig quälen und belauern, wird die Grenze zwischen Täterin und Opfer brüchig, die Machtverhältnisse geraten ins Wanken und verkehren sich. Es stellt sich heraus, dass anscheinend keiner die Mädchen vermisst. In ihrer aussichtslosen Situation nähern sich die zwei widerstrebend einander an. Empfinden sie doch dieselben Sehnsüchte, dieselben Enttäuschungen, dieselbe Wut. Gierig wie **Trüffelschweine**, denen man etwas Wertvolles vor die Nase hält, was sie nur aufspüren, aber nicht bekommen sollen, suchen Saskia und Rike nach Liebe und Anerkennung – zwei Mädchen im Ausnahmezustand.

Bereits zum dritten Mal hat der Autor Kristo Šagor hier mit dem Bremer MOKS-Ensemble ein Stück als work in progress erarbeitet. In der gemeinsamen Arbeit sind bislang die Stücke **Fremdeln** und **FSK 16** entstanden.

Trüffelschweine gewann im Juni 2005 den 1.Preis beim **deutsch-niederländischen Autorenwettbewerb „Kaas & Kappes“** in Duisburg.

ŠAGOR, KRISTO

Die wilden Schwäne

nach Andersen

Kinderstück ab 8

1 D, 6 H

UA: 9.11.2014, Theater Bonn

„Weit von hier, dort, wo die Schwalben hinfliegen, wenn wir Winter haben, wohnte ein König, der elf Söhne und eine Tochter, Elisa, hatte“... So beginnt **Die wilden Schwäne**, das Märchen von Hans Christian Andersen, das von Elisas selbstloser Liebe zu ihren Brüdern erzählt.

Als der König eine neue Frau heiratet, wird für Elisa und die Prinzen alles anders. Die böse Stiefmutter verbannt die Prinzessin auf einen Bauernhof und verwandelt ihre Brüder in **wilde Schwäne**. Jahre später beschließt Elisa auf eigene Faust nach ihren Brüdern zu suchen. Als sie sie schließlich findet, erfährt sie von ihrem schrecklichen Schicksal. Von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang müssen sie als Schwäne übers Land fliegen, nur nachts erlangen sie wieder ihre menschliche Gestalt. Doch es gibt Hoffnung: In einem Traum erscheint Elisa die Fee Fata Morgana, die ihr offenbart, wie sie den Fluch brechen kann. Beseelt von dem Wunsch, ihre Brüder zu retten, macht Elisa sich an die Arbeit und lässt sich von nichts und niemandem daran hindern, ihre Aufgabe zu vollbringen.

SAHLING, BERND/ DZIUBA, HELMUT
Blindgänger Stückbeschreibung siehe: [BERGER, TRISTAN](#)

SAINT-EXUPERY,
ANTOINE DE
Der kleine Prinz Stückbeschreibung siehe: [CHLUPKA, MARTIN](#)

SCHÄFER, LUTZ /
GESSE, SVEN
I Don't Like Mondays Stückbeschreibung siehe: [GESSE, SVEN](#)

SCHLACHTER, JÜRIG
**Aladin und die
Wunderlampe**

Ein Märchen aus 1001 Nacht

Kinderstück ab 6

2 D, 5 H

UA: 18.11.2017

Anhaltisches Theater, Dessau

Eines der schönsten Märchen aus 1001 Nacht ist das von dem Jungen **Aladin, der eine Wunderlampe findet** und mithilfe des in der Lampe lebenden Dschinn auch sein Lebensglück. Jürg Schlachter hat diesen Zauberstoff für das Anhaltische Theater Dessau bearbeitet und auf eine Besetzung von sieben Darstellerinnen und Darstellern reduziert. Er erzählt familiengerecht und mit komödiantischem Unterton die Geschichte des zunächst lernunwilligen Aladin und seiner alleinerziehenden Mutter, die von einem Zauberer arglistig hintergangen und betrogen werden. Mit dem Besitz der Wunderlampe ändert sich alles. Der coole Dschinn („Jetzt blas dich mal nicht so auf und entspann dich!“) hilft Aladin aus jeder Patsche und bringt ihn auch in die sonst für Männer – Hausordnung §14 Absatz 5 Satz 2 – verbotenen Gemächer der Prinzessin. Am Ende siegt natürlich das Gute: der böse Zauberer verschwindet, der habgierige Wesir wird zwar nicht zu Tode gekitzelt aber doch verbannt, Aladin und die Prinzessin dürfen heiraten und der Dschinn darf für immer frei sein.

„Die Geschichte vom armen Tunichtgut Aladin [...] ist die bekannte. Mit frechen Dialogen, Wortspielen und Slapstick-Einlagen wird sie in Dessau jedoch zu etwas ganz Neuem. Alles wohl dosiert und gut aufeinander abgestimmt, bringt die Inszenierung Kinder genauso wie Erwachsene zum Lachen. Und zum Staunen.“

Ute König, Mitteldeutsche Zeitung, 20. November 2017

SCHMIDT, BERND
**Der Junge, der seinen
Geburtstag vergaß**

nach dem Roman von **Rudolf Frank**
Kinderstück ab 10
5 Darsteller

Frei zur UA

Polen 1914. Der erste Weltkrieg fegt über das Land hinweg. Deutsche Truppen brennen das Dorf des vierzehnjährigen Jan nieder, der – die Mutter tot, der Vater vom russischen Zaren eingezogen – auf sich allein gestellt, zurückgeblieben ist. Jan spricht deutsch und polnisch, ist helle und hat an seiner Seite einen umsichtigen Freund – Flox, den Königspudel. Und weil die beiden nicht wissen, wohin sie in diesen Zeiten noch gehören, schließen sich Jan und Flox den deutschen Truppen an. Unfreiwillig. Doch die deutschen Soldaten, allen voran der Sachse Albin Rosenlöcher und der Offizier Alert, genannt „der weiße Rabe“, kümmern sich um die beiden heimatlos gewordenen und so geht es von der Ostfront über die Heimat Albins bis an die Westfront. Jan erweist sich in vielen Situationen als „nützlich“, doch irgendwann stellt sich ihm die Frage: Wozu das alles? Und für wen? Gehöre ich wirklich hier hin? Als er sogar vom deutschen Kaiser für seine Verdienste ausgezeichnet und Deutscher werden soll, nimmt er Reißaus.

Rudolf Frank (1886–1979) war promovierter Jurist, Schauspieler, Regisseur und Journalist. Den Ersten Weltkrieg erlebte er vor allem an der Ostfront. Der Roman „**Der Junge, der seinen Geburtstag vergaß**“ erschien 1932 unter dem Titel „Der Schädel des Negerhäuptlings Makaua“ im Verlag Müller & Kiepenheuer, Potsdam. Ein Jahr später wurde das Buch von den Nationalsozialisten verbrannt. Erst 1979 erschien eine Neuauflage des Romans, der inzwischen mit dem Buxtehuder Bullen, dem Gustav-Heinemann-Friedenspreis und dem Preis der Leseratten ausgezeichnet wurde.

SCHMIDT, K. D.
Der Zauberer von Oz

nach dem gleichnamigen Roman
von **Frank L. Baum**
Kinderstück ab 6
3 D, 5 H, St, 6 Dekorationen
UA: 29.11.2007, Schauspielhaus
Bochum

Nur durch Zufall, und ein bisschen Zauberei, landet Doro im Land Oz – und wird von den Mumkins, den Bewohnern des Landes, freudig begrüßt. Ohne Absicht nämlich hat Doro die böse Osthexe getötet, die die Mumkins viele Jahre lang als Sklaven hielt. Das alles ist Doro aber eigentlich ziemlich egal – sie will nur nach Hause, zurück zu Onkel Henri und Tante Em. Gar nicht so einfach: Nur **der Zauberer von Oz** kann ihr helfen, nach Hause zurückzukehren. Doch wie soll sie bis zu ihm in die Smaragdstadt kommen? Der Weg dorthin ist weit und birgt viele Gefahren. Und dann ist da noch die böse Westhexe, die Schwester der getöteten Osthexe, die Doro unbedingt „kriegen“ will. Aber Doro hat Glück, Unterstützung naht: der Blechmann, die Vogelscheuche und der Löwe wollen sie auf ihrem Weg begleiten. Auch sie möchten den Zauberer von Oz um etwas bitten: die Vogelscheuche will endlich Verstand statt Stroh im Kopf haben, der Löwe endlich mutig werden, und der Blechmann wünscht sich nichts sehnlicher als ein Herz. Eine abenteuerliche Reise beginnt...

SCHMIED, ERHARD

Shadow Fighter

Ein Krimi für Zuschauer ab 10

2 D, 2 H, 1 Dekoration

UA: 7.10.2004, unter dem früheren Titel „**Bloß weg hier**“ als Beitrag des Theater Überzwerg Saarbrücken zum 3. Ottweiler Kinder- und Jugendtheaterfest

Hörspielproduktion „**Bloß weg hier**“
WDR/MDR/NDR/HR/BR 2005

Laura und Dennis finden diese „Teamhausarbeit“ ziemlich blöd: Sie sollen sich zusammen eine „spannende Geschichte“ ausdenken. Dabei kennen sie sich doch eigentlich gar nicht. Laura ist ganz neu in der Klasse und ihr SMS-Geklicker mit den „alten Freunden“ geht Dennis total auf die Nerven. Nachdem ihnen zuerst nichts einfallen will, können sie sich dann nicht einigen. Laura findet Dennis' Computerkiller so öde wie umgekehrt Dennis Lauras Starfimmel langweilig. Zu unterschiedlich sind ihre Vorstellungen von Action und Nervenkitzel und beinahe trennen sie sich im Streit – da steht ihnen plötzlich ein merkwürdiges Gangsterpärchen gegenüber. Und prompt stecken die beiden mittendrin in einer turbulenten Geschichte um einen Bankraub, einen alten Wohnwagen und „Missionen“, die ihnen aus mehr als einem Grund nicht geheuer sind. Scheinen es doch Ausgeburten ihrer Vorstellungen und Ängste zu sein, die plötzlich die Realität beherrschen. Wie aber besiegt man eine Fiktion? Wie **Shadow-Fighter** kämpfen Laura und Dennis gegen die Mächte ihrer eigenen Phantasie und erleben zusammen einen spannenden Krimi, den ihnen leider keiner glauben wird?!

SCHMIED, ERHARD

Vier aus Papier

Kinderstück ab 4

4 Darsteller

UA: 5.11.2000, Theater Überzwerg, Saarbrücken

Hörspielproduktion
Theater Überzwerg 2000

Später Nachmittag im Kindergarten: Als die Kinder und Erzieher nach Hause gegangen sind, entwickeln **vier** zurückgebliebene **Kinderzeichnungen** ein phantastisches Eigenleben: Grrr, das Monster, das kraftmeierisch Comiclaute in die Gegend ballert, das überdrehte, gleich mehrere Tiere in sich vereinende Fanti, ein kleines Krickelkrakel und die Prinzessin Anna-Johanna-Katharina-Anastasia-Sissi-Diana-Diejenige, die selbstverliebt in Reimen spricht. Die Prinzessin ist besonders gut gelungen und hängt seit fünf Jahren majestätisch in einem Rahmen an der Wand. Jetzt wird es ihr langweilig und sie steigt zu den anderen hinab. Die sind weniger geglückt und liegen zusammengeknüllt am Boden. Natürlich soll sich jetzt alles um die Prinzessin drehen, aber da hat sie sich geschnitten. Denn wer hier warum wessen Freund ist, und wer der Schlauste, Witzigste und Stärkste, das muss sich noch herausstellen. Erst im gemeinsamen Spiel und mit Hilfe von eingängigen Songs, die zwischen Pop, Rapp und Jazz angelegt sind, finden die **Vier aus Papier** zusammen und verbünden sich schließlich gegen alle Scheren, Radiergummis und sonstigen Papierverderber dieser Welt.

*Das Stück war 2002 für den **Deutschen Kindertheaterpreis** nominiert.*

SCHMIED, ERHARD

Wünsch dir was

Weihnachtsstück für Kinder ab 4
2 Darsteller

Frei zur UA

Die Bescherung steht kurz bevor. Der Weihnachtsbaum ist geschmückt, die Geschenke liegen bereit. Und doch droht das Fest ins Wasser zu fallen. Denn Heiss, **die Weihnachtskerze**, besteht darauf, dieses Jahr endlich auch etwas zu kriegen. Jahrelang hat sie erlebt, wie die Kinder alle möglichen Geschenke bekommen haben und sie leer ausgegangen ist. Damit ist jetzt Schluss! Entweder sie bekommt auch etwas – der endlos lange Wunschzettel liegt schon bereit – oder die Bescherung fällt aus! Doch zum Glück gibt es Ohje, **die schillernde Christbaumkugel**, die alles daran setzt, dieses Unglück zu verhindern...

Ein Stück mit Liedern für die ganz Kleinen, das vom Schenken und Beschenkt werden erzählt, und davon, was es bedeutet, wenn man nicht immer alles bekommt, was man sich wünscht.

SCHNEIDER, SIMONE

Ein kleiner Lord

(Little Lord Fauntleroy)

nach **F. H. Burnett**

Kinderstück ab 8

2 D, 9 H, kl. R. (Mehrfachbesetzung),

4 Dekorationen

UA: 28.11.1998, Theater Dortmund

Längst schon ist **Der kleine Lord** ein Klassiker der Jugendliteratur. Seit dem die englisch-amerikanische Schriftstellerin Francis Elisa Hodgson Burnett ihren Roman 1886 veröffentlicht hat, ist die Geschichte vom kleinen Cedric, der sich vom Straßenjungen zum Universalerben eines Lords mausert, bereits viermal verfilmt worden. Simone Schneider hat sie nun für's Theater in eine neue Rahmenhandlung gebettet. Die märchenhafte Geschichte entwickelt sich hier aus der Erzählung von Dick, einem heutigen New Yorker Penner. Vielleicht flüchtet er sich aus seinem Elend nur hinein in jene Traumwelt, in der Cedric einst der beste Freund des Schuhputzers Dick war, bis plötzlich die adlige Abstammung des Jungen offenbar wurde und der kleine Lord sich im englischen Schloss seines reichen, dünkelhaften Großvaters wieder fand. Nicht nur Cedrics Offenheit und Witz, sondern auch die Hilfe des Schlossgespenstes Lady Lorrیداile, der sprechenden Dogge Dougal und nicht zuletzt Dicks Geistesgegenwart sind in Schneiders Theaterfassung nötig, um den verbohrt Aristokraten schließlich zum Wohltäter zu bekehren. Letztlich erinnert auch der obdachlose Dick daran, dass Burnetts rührende soziale Verbrüderungsutopie ein schönes Märchen bleiben wird.

Stückbeschreibung siehe: [PFEIFFER, BORIS](#)

SCHULZ, ILONA /

PFEIFFER, BORIS

Krach im Bällebad

SCHULZ, ILONA/
PFEIFFER, BORIS

Wehr dich, Mathilda!

(Mod, Matilda Markström!)

nach Motiven des gleichnamigen

Romans von **Annika Holm**

Kinderstück ab 6

3 D, 3 H, 2 Dekorationen

UA: 18.1.2007, GRIPS Theater Berlin

„Wenn sich das Fernsehen mit dem Thema Mobbing beschäftigt, sind gern schmallippige Karrieristen in gläsernen Top-Etagen zu besichtigen. Die Wirklichkeit ist leider variantenreicher: Verteilungs- und Verdrängungskämpfe entscheiden auch schon über die Spitzenposition auf dem Klettergerüst ... Auf einem Grundschulhof spielt denn auch das neue Kinderstück **Wehr dich, Mathilda!**. Egal, wie viel Kuchen Mathilda ihren Mitschülern anbietet, wie oft sie zur Besichtigung ihrer heimischen Springmauspopulation einlädt und wie fern ihr das Einschleimen bei der Lehrerschaft liegt: Für den Klassenkasper Rico und seine Erfüllungsgehilfin Yasemin ist Mathilda schlicht „die Petze“ oder „das Baby“.

Wehr dich, Mathilda! gehört nicht zu den Kindertheaterstücken, die fahrlässig vereinfachen: Der kleine Nachwuchsmacho Rico entstammt weder einer so genannten Problemfamilie, noch muss er als unangefochtenes Mathe-As der Klasse mangelnde geistige mit physischer Potenz kompensieren. Und die Pädagogin Fried gehört ebenso wenig zur zahlenstarken Burn-Out-Fraktion ihrer Berufsgruppe wie Mathildas Vater zum Rabeneltern-Typus. Eigentlich sind hier alle Erziehungsbeauftragten mit Lust bei der Sache und aus Überzeugung fair – und merken trotzdem nichts.“

Der Tagesspiegel



SEE, ANKE-ELISABETH
Max Peinlich

nach dem gleichnamigen dänischen
Film von **Lotte Svendsen, Tom
Bredsted, Mette Horn**
Kinderstück ab 10
4 D, 4 H

Frei zur DE

Gibt es **jemand Peinlicheren als** den 12-jährigen **Max**? Doch, unbedingt – seine Mutter Agnete. Die will nur das Beste für Max und ist dabei unschlagbar, ihren Sohn bis auf die Knochen zu blamieren. Z.B. wenn die beiden beim Einkaufen ausgerechnet Ofelia treffen, die Neue aus der Klasse, und Agnete Max' schönste Bettnässer-Geschichten ausplappert. So wollte Max auf keinen Fall Ofelias Aufmerksamkeit erregen! Natürlich hat Esther Max' Verliebtheit längst durchschaut. Sie ist die Tochter des allseits bekannten Medienstars Sten Cold aus dem Nachbarhaus, kennt Max schon ewig und weiß und kann überhaupt alles. Ihre wenig optimistische Prognose: „Sie ist Pop und du bist Country, das passt nicht.“ Also was tun? Hassan, Max' bester Freund aus dem Zeitungsshop, nie um eine verrückte Idee verlegen, greift Max hilfreich unter die Arme, wodurch die Sache nun vollends zum Desaster wird. Denn während auch noch das Weihnachtsfest vor der Tür steht und Max' Vater mal wieder unerreichbar ist, kämpft Max mit einer Zahnsperre, missversteht er die heimliche Botschaft in Ofelias Tagebuch, entdeckt er in Carlo aus dem Gefangenenchor Ofelias Vater, schämt sich für einen Liebesbrief, den er nicht geschrieben hat und verrät vor der Klasse seinen Freund... Das komische Chaos ist nur noch durch ein Happy End zu retten – frei nach dem Motto: erstens kommt es anders und zweitens als man denkt.

*Der gleichnamige Familien-Film von Lotte Svendsen lief 2008 sehr erfolgreich im dänischen Kino und wurde **2009** im **Kinderfilmwettbewerb der Berlinale** gezeigt. Im Jahr 2011 ist eine Fortsetzung der **Max-Peinlich**-Geschichte ins Kino gekommen.*

SEIBERT, MORITZ / DOTT,
MARCO

Crazy

Stückbeschreibung siehe: [DOTT, MARCO](#)

SEIBERT, MORITZ / DOTT,
MARCO

Jan, mein Freund

Stückbeschreibung siehe: [DOTT, MARCO](#)

Koka – weißes Gold

Stückbeschreibung siehe: [DOTT, MARCO](#)

SEN GUPTA, ATIHA

Fatima

(What Fatima Did)

aus dem Englischen von Anne Rabe

Jugendstück ab 14

4 (min. 3) D, 3 H

UA: 27.10.2009, Hampstead Theatre,
London

DE: 16.11.2011, Junges Schauspiel
Hannover

Hörspielproduktion NDR, 2015

Nach den Sommerferien erscheint **Fatima**, die noch nie eine Moschee von innen gesehen hat, gern raucht, trinkt und flucht, mit Kopftuch in der Schule. Ihr langjähriger Freund George, der sich verraten und übergangen fühlt, will seine Freundin zurück und reißt ihr im Streit das Kopftuch herunter. **Fatima** meldet den Vorfall als rassistischen Übergriff der Schulleitung. Jeder spekuliert darüber, warum **Fatima** „das tut“, doch niemand hat wirklich Verständnis. Am ehesten noch ihr Zwillingbruder Mohammed – der deutet Fatimas Verhalten als Trotzreaktion gegen alle, die in jedem „Ausländer“ mit Rucksack in der U-Bahn einen Terroristen vermuten. Fatimas Mutter ist entsetzt – sie empfindet den Entschluss ihrer Tochter als Schlag gegen die Gleichberechtigung muslimischer Frauen, für die sie selbst immer gekämpft hat. Das Kopftuch wird in der Klasse heiß diskutiert, auch weil George wegen Fatimas Anzeige der Schulverweis droht. Trotzdem beschließen die Freunde, den 18. Geburtstag der Zwillinge mit einer Kostümparty zu feiern. Auch George taucht auf – als unverwechselbarer Rassist verkleidet...

„Die Kopfbedeckung wird aufgesetzt und die Samthandschuhe werden ausgezogen in diesem Schlagabtausch über Werte, Kultur, Religion und Respekt“ (The Times). „Die junge Autorin Atiha Sen Gupta untersucht ihr Thema mit Humor und einer guten Portion Provokation, indem sie die Meinungen aufeinander prallen lässt und einfache Antworten verweigert. Denn **Fatima** selbst betritt nie die Szene...“

„**Fatima**“ erhielt in einer Inszenierung des Staatstheater Hannovers, Regie: Mina Salenpour, im Rahmen des 29. **Heidelberger Stückemarkts 2012** den erstmals vergebenen **JugendStückePreis**.

SIEGLER, MARTIN /
SORGE, CHRISTIAN

Nur keine Angst!

Kinderstück ab 5

mit Musik von Jürgen Knieper

3 D, 3 H, 1 Dekoration

UA: 13.12.1975, Tribüne, Berlin

„Alle Menschen haben Angst, ohne Angst gibt's keine“. Das singen Hilde und Milla, Helmut und Edgar zusammen mit ihrem Kumpel Emma, dem Penner vom Schrottplatz, am Ende selbstbewusst ins Publikum. Eigentlich wollten sie nur mal eben spielend dem Zirkus Konkurrenz machen, der in der Stadt gerade sein Zelt aufgeschlagen hat. Aber Helmut, Hildes „großer“ Bruder, hat vor allem Angst: Angst sich schmutzig zu machen, sich die Hosen zu zerreißen oder die Mutter sonst wie zu erzürnen. Die wiederum hat ihm die Angst vor allem Unbekannten eingepflegt. Also fürchtet sich Helmut besonders vor Emma. Auch die Mutter hat Angst – um ihre Kinder und vor der Meinung der Leute. Die allerdings ist Emma schon lange schnuppe. Stattdessen unterhält er die Kinder mit phantastischen Spinnereien, hilft ihnen mit Tipps bei der Zirkusvorbereitung und bugsiiert den Angeber Edgar auf einen **Ausweg aus der Angst**. Denn wer seine Ängste eingesteht, hat schon halb gewonnen. Um diese Erkenntnis ist am Ende der Zirkusvorstellung ihrer Kinder auch die Mutter reicher geworden.

SIEGLER, MARTIN /
SORGE, CHRISTIAN

Nie habt ihr Zeit!

Kinderstück ab 6

mit Musik von Holger Münzer

3 D, 3 H

UA: 19.3.1977, Tribüne, Berlin

Zwei Familien, ein Problem. Ob beim pädagogisch geschulten Ehepaar Obermeier oder bei Fernfahrer Boden und Frau, überall werden die Bedürfnisse der Kinder übergangen. Denn immer gibt es gerade etwas Wichtigeres zu tun. Die Kinder kennen das schon und lassen ihren Frust aneinander aus. Das wiederum führt unter den genervten Eltern zu Streitereien. Im ersehnten Sommerurlaub soll bei beiden Familien alles ganz anders werden. Felicitas und Tatjana Boden wie auch die beiden Obermeier-Jungs Hannes und Otto freuen sich auf Badespaß am Strand und auf gemeinsame Ausflüge. Leider brauchen ihre Eltern nach anstrengender Urlaubsvorbereitung und Anreise nun vor allem Ruhe. Enttäuscht suchen die Kinder nach einer Beschäftigung, und natürlich gibt es erst einmal richtig Zoff, als die beiden Geschwisterpaare am Strand unvermutet aufeinander treffen. Das Stück von Siegler und Sorge kommt ohne pauschale Schuldzuweisungen aus. Spielerisch und witzig, dabei sensibel beobachtet, wird hier gezeigt, dass wir gerade im zunehmend durchorganisierten Alltag **Zeit fürs Miteinander** brauchen.

SPENCER, DAVID

Amok

(Simon says)

in Zusammenarbeit mit dem Platypus Theater und Clockwork Entertainment in englischer Sprache

Jugendstück

2 D, 3 H

UA: 8.11.2000, Platypus Theater, Berlin

Ein Klassenzimmer in Großbritannien. Der Lehrer lässt drei Schüler mit dem Nachsitzen warten, denn Simon, der vierte Kandidat, fehlt noch. Simon ist nach Hause gegangen, weil er seine Mutter im Krankenhaus besuchen will. Doch sein Vater verweigert ihm ein Entschuldigungsschreiben für die Schule. Simon dreht durch. Die Frotzeleien der Jugendlichen bleiben ihnen im Halse stecken, als Simon in die Schule zurückkommt und sein rot beflecktes Hemd Schreckliches ahnen lässt. Er bedroht seine Mitschüler mit der Waffe und gibt ihnen die Schuld für sein Verhalten. Verzweifelt kämpfen die Geiseln um ihr Leben, versuchen, mit Simon zu reden, ihn zur Vernunft zu bringen. But Simon is at the point of no return ... Ein jugendlicher Sprachduktus und gerappte Songs bringen das Lebensgefühl einer Generation zum Ausdruck, deren nicht wahrgenommene Lebens- und Zukunftsängste brutal auf die Gesellschaft, aber auch auf sie selbst zurückschlagen.

STELLMACHER, HERMIEN

Ich will so bleiben wie ich bin

Stückbeschreibung siehe: [HIRTH, HANNES](#)

SVENDSEN, LOTTE/
HORN, METTE/
BREDSTED, TOM

Max Peinlich

Stückbeschreibung siehe: [SEE, ANKE-ELISABETH](#)

THORUP, KIRSTEN

Romantica

(Romantica)

aus dem Dänischen
von Verena Keil-Höfer
Jugendstück

9 Rollen für 4 Darsteller

UA: 1983, Team Teatret, Herning

DE: 12.6.1999, „Schnawwl“ am
Nationaltheater Mannheim

Inspiziert von Büchners Trauerspielfragment nimmt Thorup die neue Armut ins Visier. **Woyzeck** und Marie heißen nun Franz und Mona, sie leben ohne Trauschein zusammen und haben ein gemeinsames Kind. Franz, früher tüchtig und selbstbewusst, ist durch jahrelange Arbeitslosigkeit zutiefst verunsichert. Eine Arbeitsbeschaffungsmaßnahme bietet ihm wieder einen Einstieg ins Arbeitsleben, doch bei der stupiden Tätigkeit fühlt er sich erniedrigt, provoziert seine Vorgesetzten und verspielt diese Chance. Mona verdient das Notwendigste als Näherin in Heimarbeit. Franz wird eifersüchtig, zuerst auf die Nähmaschine, dann auf Monas Arbeitgeber, von dessen Annäherungen die junge Frau sich zunächst eine greifbare Lebensalternative erhofft. Nicht mehr in der Lage, für seine Familie zu sorgen, findet sich Franz auf sein zerstörtes Selbst zurückgeworfen, und für das Paar beginnt eine heillose Talfahrt in die Katastrophe. Die Sehnsucht nach einem Ausweg ist bereits in den Titel eingeschrieben, benannt nach jener tristen Bar, in der sich die Figuren mit Alkohol in ein besseres Leben träumen.

TILL, JOCHEN

Bauchlandung

Jugendstück nach dem gleichnamigen
Roman

2 D, 3 H

UA: 15.10.2008, Landungsbrücken
Frankfurt/Main

Hotel Mama schließt seine Pforten und befördert Paul kurz nach dem Abi direkt in die WG von Hippie Klaus und der „Männer verschlingenden“ Holly. Paul braucht jetzt erstmal einen Job. Das alles könnte er ja noch in den Griff bekommen. Wäre da nicht Bea, seit zwei Jahren Pauls Freundin, mit ihrem nicht gerade kleinen Eifersuchtsproblem und dem Drang, alles zu planen und zu bestimmen. Und diese Holly geizt nicht unbedingt mit ihren Reizen. Pauls Leben wird immer mehr zu einem Hochseilakt über einem Pulverfass zwischen seiner Beziehung zu Bea und den heftig pochenden Hormonen in der Leistengegend. Und er weiß genau, wenn er fällt, wird es weh tun. Nur wem, das ist die Frage.

TUNSTRÖM, GÖRAN

Das Trollkind

(Bortbytingen)

nach einer Erzählung

von **Selma Lagerlöf**

aus dem Schwedischen

von Dirk H. Fröse

Kinderstück ab 6

2 D, 3 H, 1 Dekoration

UA: Oktober 1983, Västmanlands

Länsteater

DE: April 1986, Landesbühne

Niedersachsen, Wilhelmshaven

Ein Menschenkind wird im Wald gegen ein **Trollkind** vertauscht. In Selma Lagerlöfs **Märchen vom Wechselbalg**, das Göran Tunström für die Bühne bearbeitet hat, nehmen die Eltern trotz der Trauer um ihren verschwundenen Sohn, den Troll bei sich auf, ein kleines Wesen, das hässlich, widerspenstig und boshaft ist. Die Aufgabe scheint fast unlösbar und treibt das Elternpaar in Streit und Verzweiflung. Trotzdem versorgt die Mutter den Troll und verteidigt ihn gegen ihren Mann und die hämischen Nachbarn. Als sie den Fremdling aus dem brennenden Haus rettet, kehrt ihr eigenes Kind zurück.

Die erste weibliche Literatur-Nobelpreisträgerin Selma Lagerlöf, in Deutschland vor allem bekannt geworden durch ihr Buch **Die wunderbare Reise des kleinen Nils Holgersson mit den Wildgänsen**, hat sich über viele Jahre mit schwedischen Volksmärchen beschäftigt und in eigenen Werken verarbeitet. **Das Trollkind** handelt von der schwierigen Liebe zu denen, die fremdartig, behindert, hässlich oder unangepasst sind und gerade deshalb Zuwendung brauchen.

TUNSTRÖM, GÖRAN

Die Vorstellung von Gott

(Föreställningen om Gud)

aus dem Schwedischen

von Marianne Weno

Jugendstück ab 12

25 Rollen für 5 Schauspieler

UA: Januar 1985, Theater Unga Klara,

Stockholm

DE: 4.10.1987, Deutsches Theater

Göttingen

Der 14-jährige Heiko leidet unter Schmerzen, er ist todkrank und sitzt im Rollstuhl. Manchmal streicht ihm eine heimtückische Katzenkreatur um die gelähmten Beine und will ihn überreden, Schluss zu machen mit allem. Gerne würde Heiko Gott befragen nach dem Sinn des Lebens und des Sterbens und warum er so viel Ungerechtigkeit zulässt auf der Welt. Heiko hat seinen Computer mit Daten über Gott und Religion gefüttert, aber Gott verweigert auch in der digitalen Welt eine Antwort. Deshalb macht sich Heiko selber auf den Weg zu Gott, zusammen mit Thomas, der auch Probleme hat, vor allem mit dem Erwachsenwerden. Ein vorlauter Punkengel gesellt sich dazu und begleitet die Jungen auf ihrer Reise hin zu Menschen, denen Gott doch nur scheinbar näher steht. Sie begegnen einem Kardinal, einem Pfarrersehpaar, den eigenen Eltern – wo sie auch hinkommen, treffen sie auf Lügen, Plattheiten, Ratlosigkeit. – Indem Tunström schrill-komische Überzeichnung genauso zulässt wie Momente der Besinnung und Trauer, gelingt ihm der spielerische Umgang mit einem ernsten Thema. Letztlich hat wohl jeder Mensch eine eigene **Vorstellung von Gott**, so wie Heiko, der am Ende seines Weges auf einen gewitzten Harlekin trifft.

UDDENBERG, ERIK

Polter, Geist und Ti

(Flickan, mamman och soporna)

aus dem Schwedischen

von Marianne Weno

Kinderstück ab 9

2 D, 3 H, Grunddekoration

UA: 1998, Theater Unga Klara,

Stockholm

DE: 1.6.2002, Theater Überzweg,

Saarbrücken

In einem ganz normalen Haus in einer ruhigen Straße lebt Ti zusammen mit ihrer Mutter, die in der Wohnung zwanghaft Müll sammelt. Die Mutter fühlt sich von zwei Männern verfolgt, Dämonen, die aber niemand außer ihr selbst sehen kann. Ti weiß nicht, was sie tun soll. Ihr Vater war Seemann und trug einen orangefarbenen Overall. Irgendwann ist er verschwunden, vielleicht ertrunken. In Tis Träumen lebt er als „Wasserkönig“ fort. Als die Probleme mit der Mutter immer größer werden, schreibt Ti „HILFE“ auf ein Blatt und wirft es ins Wasser. Eines Tages kommt sie nicht mehr in die Wohnung, ein Schlosser wird gerufen. Er trägt einen orangefarbenen Overall. Die Mutter muss die Wohnung räumen, weil Nachbarn sich über den Müll beschwert haben. Der „Schlosser“ richtet die Wohnung wieder her und lässt Ti hoffen, dass er auch in Zukunft nach dem Rechten sehen wird. – Bei der Auseinandersetzung mit einer psychisch kranken Mutter geht es in dem ergreifenden Stück vor allem darum, wie selbstverständlich Kinder zu ihren Eltern stehen und dabei doch oft überfordert sind.

VELTEN, ULRICH

Schneeweißchen und

Rosenrot

nach **Grimm**

Märchenstück ab 5

3 D, 5 H, variable Grunddekoration

UA: 4.12.1967, Schloßtheater Celle

Ganz allein auf dem Weg, die Welt zu erkunden, wurde der Prinz vom garstigen Zwerg ausgeraubt und in einen Bären verwandelt. Ähnlich ist es auch dem zweiten Königssohn ergangen, der sich vergeblich auf die Suche nach seinem geliebten Bruder gemacht hatte. Nun muss er, als armer Spielmann verwunschen, einer unfassbaren Melodie hinterher laufen, so wie der Bär auf der Suche nach seinen Schätzen umherirrt. Unabhängig voneinander finden beide in der Hütte von **Schneeweißchen und Rosenrot** und ihrer Mutter Zuflucht und bringen dort Musik und Leben ins Haus. Das kleine böse Männlein aber jagt weiter Gold und Edelsteinen nach, bis es sich endlich selbst die Falle stellt, in der sein Zauberbart sich rettungslos verfängt. Das bekannte Märchen der Gebrüder Grimm, das natürlich mit einer Doppelhochzeit endet, ist bei Velten mit vielen Volks- und Kinderliedern angereichert und bietet handfeste Charaktere, wie den schlotternden König Grützenklee, der aus Angst vor der eigenen Courage zum rechten Zeitpunkt auf die rettende Idee kommt.

VERNE, JULES
In 80 Tagen um die Erde

Stückbeschreibung siehe: [AHLFORS, BENGT](#)

VOORHOEVE, ANNE C.
Lilly unter den Linden

Jugendstück ab 12 nach dem
gleichnamigen Film und Roman
4 D, 2 H

UA: 20.6.2008, Junges Staatstheater,
Braunschweig

Lilly unter den Linden berichtet über eine Flucht von West nach Ost und eröffnet schon dadurch eine ungewöhnliche Perspektive: Nach dem Tod ihrer Mutter Rita ist die 13-jährige Lilly auf sich allein gestellt. Sie will in keine Pflege und nicht ins Internat, sondern nach Jena zu ihrer Tante Lena, die sie in Hamburg bei der Beerdigung zum ersten Mal gesehen und sofort ins Herz geschlossen hat. Aber Jena, das liegt 1988 noch hinter einer scharf bewachten Mauer, die Deutschland in zwei Teile trennt. Lilly kann das nicht verstehen, zumal Rita ihrer Tochter bis zum Schluss immer wieder gerne von ihrer Jugendzeit in der DDR erzählt hat. Und – da sind so viele Parallelen! Auch Rita hatte frühzeitig beide Eltern verloren und war in liebevoller Obhut der großen Schwester Lena erwachsen geworden. Auf einer Urlaubsreise nach Ungarn hatte Rita dann Lillys Vater Jochen kennen gelernt und war bald darauf zu ihm in den Westen geflüchtet. Von den schwerwiegenden Folgen, die das für die in der DDR zurück gebliebene Lena hatte, erfährt Lilly erst als sie nach einer abenteuerlichen Odyssee zu Weihnachten überraschend in Jena vor der Tür steht und bei Lenas Familie auf wenig Begeisterung stößt. Vor allem Lenas Tochter Katrin möchte mit dieser Cousine aus dem Westen nichts zu tun haben...

WEBER, MARKUS

Aus der Traum

Jugendstück

1 D, 7 H, Grunddekoration

UA: 7.11.1981, Gütersloh,

Gastspiel der Burghofbühne Dinslaken

Vor dem Hintergrund einer immer größer werdenden Anzahl selbstmordgefährdeter Jugendlicher erzählt Markus Weber die Geschichte von dem Schüler Carsten und dem Rentner Herrmann, die sich im Keller einer Neubausiedlung begegnen und Freunde werden. Carsten ist ein Einzelgänger, einer, der in der Anonymität der Stadt aufwuchs und nicht weiß, wo sein Weg ist. Mit den Rockern Fetzer, Linker und Dreher kommt er nicht zurecht, mit Mädchen kann er nichts anfangen, und zu seinen nur Geld verdienenden Eltern hat er ein gleichgültiges Verhältnis. Herrmann, der auf ein schweres und erfülltes Leben zurückblickt, von seinen drei Söhnen im Stich gelassen wurde, zeigt dem Jungen aus eigener Erfahrung, dass es meist eine Vielzahl von Möglichkeiten gibt und immer einen Weg, der weiterführt. Und langsam beginnt Carsten zu verstehen.

WEBER, MARKUS

Das Dschungelbuch

nach Rudyard Kipling

Kinderstück ab 5

10 Darsteller, Grunddekoration

UA: 27.11.1981, Städtische Bühnen

Freiburg

Tanzende Affen, hypnotisierende Schlangen, ein verschlafener Panther und eine ganze Schar marschierender Elefanten unter dem Befehl Oberst Hathies machen die Geschichte von dem Urwaldjungen Mogli zu einem optischen Vergnügen, das Kinder in die geheimnisvolle Welt des Urwalds führt.

Die Abenteuer Moglis, der von den Tieren großgezogen wurde und nur Shir Khan, den Tiger, zu fürchten hat, erzählt Markus Weber, indem er aus Rudyard Kiplings **Dschungelbuch** ein kindgerechtes Theaterstück in neun Bildern gemacht hat.



WEBER, MARKUS

Koala Joe

Kindermusical mit Musik von Michael
Summ
2 D, 4 H
UA: 11.11.1992, Städtische Bühnen
Münster

Joe, ein Junge aus Australien, lebt in einem europäischen Internat, weit entfernt von seinen Eltern. Er hat schreckliches Heimweh. Eines Nachts im Traum erscheint ihm Yalunda, die Tochter der großen Mutter, die alles erschaffen hat. Yalunda gibt ihm die Kraft, aus dem Internat zu fliehen, und wie in einem Traum gleitet Joe durch die Lüfte in Richtung Australien. Doch plötzlich ist Yalunda nicht mehr da und Joe findet sich in einem Heuhaufen wieder. Bei näherem Hinsehen stellt Joe fest, dass er in der australischen Abteilung eines Zoos gelandet ist, in der Tiere seiner Heimat leben. Dort trifft er Mathilda, das Känguru, Knuddel, den Eukalyptusbonbons kauenden Koalabär und Emu, den Riesenvogel, der nicht fliegen kann. Sie alle haben Heimweh und wollen dorthin zurück, wo ihre Freunde leben. Gemeinsam planen sie die Flucht, doch bis sie schließlich wirklich aufbrechen können, müssen sie einige Abenteuer bestehen, wobei die Überlistung des Tunnelschrecks zu den einfacheren gehört.

WEBER, MARKUS

**Lisa oder Drunter und
Drüber und Kopfüber**

Jugendstück
4 D, 6 H, Grunddekoration
UA: 30.4.1981, 5. Baden-
Württembergische Theatertage,
Stadttheater Konstanz

Die siebzehnjährige Lisa lebt auf dem Hof ihrer Eltern. Tagsüber arbeitet sie in einem Frisiersalon, abends träumt sie unter ihrem Lieblingsbaum. Lisa möchte fort vom Land, sie will in die Stadt, will leben. Bei der ersten Gelegenheit macht sie ihren Traum wahr. Doch auch in der Stadt wird Lisa nicht glücklich: So wenig wie die Stille des Hofes erträgt sie Lärm und Hektik. Sie sucht die Liebe der Menschen und fällt auf sie herein. Von einem verheirateten Mann bekommt sie ein Kind, andere versuchen, ihre Gutmütigkeit auszunutzen. Und zu Hause verstehen die Eltern ihre Tochter nicht mehr. Nur langsam begreift Lisa, dass sie zwischen zwei Welten steht, die sie beide nicht will. „Ich hab halt noch nicht gefunden, wonach ich suchen soll. Ich mein, dass es was anderes auch noch geben muss“, erwidert sie ihrem Bruder, der den Hof weiterführen will. Lisa setzt sich wieder unter ihren Baum und „träumt“. Die Hände verschränkt sie lächelnd über ihrem schwangeren Bauch.

WEGENAST, BETTINA

Hannah und ich

Kinderstück ab 8

2 D, variable Grunddekoration

Frei zur DE

Hannah und Sabine sind Freundinnen – gewesen. Denn Hannah starb bei einem Verkehrsunfall, als die beiden 10 Jahre alt waren. Seitdem lebt Hannah in der Erinnerung der inzwischen erwachsenen Sabine fort. Es sind Erinnerungsfetzen an ihr gemeinsames Spiel mit Barbies und Stickern, an Lieblingskassetten und –serien und vor allem an ihrer beider liebste Beschäftigung: Die Mädchen zelebrierten mit Vorliebe Beerdigungen für jegliches tote Tier, das ihnen in die Hände fiel. Punky, die tote Ratte von Sabines Schwester, mussten sie sogar aus dem Mülleimer fischen, um sie, wie es sich gehört, würdig zu verabschieden – mit Kreuz und Totenrede, mit Grabbeigabe und mit Chips, und dazu gab's immer „Mops“ und „Clementine“, die traurig-schönsten Liedern von der Welt. Natürlich mussten es immer zwei Lieder sein, denn die beiden Mädchen konnten sich selten auf Anhieb einigen. Weil Hannah immer Recht haben wollte, gab' s häufig Streit. Trotzdem tut es Sabine heute leid, dass sie sich mit der Freundin gezankt hatte, kurz bevor ein Lastwagen sie erfasste ... Sensibel, dabei in lakonisch knappen Dialogen spürt Bettina Wegenast einer Mädchenfreundschaft nach und zeigt, dass Verlust und Trauer sich als Erinnerungen ins Leben einschreiben und Anfänge wieder möglich machen.

WEGENAST, BETTINA

Wolf sein

Kinderstück ab 8

4 Darsteller

UA: 21.2.2004, Staatstheater

Braunschweig

Hörspielproduktion SWR 2004

Am Anfang der Geschichte tönen **Freudentänze der Schafe**, denn „**Der Wolf ist tot! Der Wolf ist tot!**“. Das Biest war gefährlich, unzählige Schauergeschichten bezeugen das. Und alle hatten Angst vor ihm, obwohl fast keiner ihn je zu Gesicht bekam. Doch ganz allmählich weicht der Erleichterungsjubel der nüchternen Erkenntnis, dass im Kreislauf von Fressen und Gefressenwerden nun eine große Lücke klafft, eine bemerkenswerte, ja gefährliche Leerstelle in der Gesellschaftspyramide. Und außerdem winkt hier eine vakante Chefposition, viel versprechend und nicht ohne Aufstiegsmöglichkeiten. Also sei kein Schaf, denkt sich Kalle, der junge Bock und spricht beim Zwerg von der Verwaltung vor. Der hat die gestresste Nase schon lange voll und dreht die Paragraphen so lange hin und her, bis sich Kalle in das Wolfsfell zwängen kann. Die Probezeit drängt, und Kalle schreitet gleich zur Tat...

Eine doppelbödige Märchengeschichte über Freundschaft, Solidarität und Macht und über Spielregeln in unserer Gesellschaft.

WINIEWICZ, LIDA /
PAUER, ERHARD
Das Dschungelbuch

Musical

nach **Rudyard Kipling**

mit Musik von Gerhard Gruber

25 Rollen (Mehrfachbesetzung)

Tanzende Affen, hypnotisierende Schlangen, ein verschlafener Panther und eine ganze Schar marschierender Elefanten unter dem Befehl Oberst Hathies machen die Geschichte von dem Urwaldjungen Mogli zu einem optischen Vergnügen, das Kinder in die geheimnisvolle Welt des Urwalds führt.



Empfehlungen für Jugendliche aus unserem Gesamtprogramm

ANOUILH, JEAN

Antigone

aus dem Französischen
von Franz Geiger
Tragödie

4 D, 7 H, 1 Dekoration

UA: 4.2.1944, Théâtre de l'Atelier,
Paris

DE: 30.3.1946, Landestheater
Darmstadt

„Ich bin nicht da, um zu verstehen. Ich bin da, um dir ein Nein entgegenzusetzen und zu sterben“, lautet bei Anouilh das radikale Credo der **Antigone**. Der Autor hat Sophokles Drama um Macht und Generationskonflikte dialektisch neu gesehen. Den antiken Chor verwandelt er in einen Moderator, der uns von Anfang an die tödliche Zwangsläufigkeit der Tragödie vor Augen hält. Im Kampf um die Macht in Theben haben sich Antigones Brüder Eteokles und Polyneikes gegenseitig umgebracht. Aus Gründen der Staatsräson und des gesellschaftlichen Friedens wegen ließ Kreon, Onkel Antigones und neuer Herrscher in Theben, Eteokles zum Helden, den Bruder aber zum Staatsfeind erklären und seine Bestattung unter Todesstrafe verbieten. **Antigone**, jung, rebellisch und ganz von Idealen erfüllt, will diesen politischen Schachzug nicht akzeptieren, sie bedeckt Polyneikes Leichnam. Kreon, der sie nun töten lassen müsste, bietet ihr einen Ausweg an. In einem rhetorisch brillanten Duell prallen bei Anouilh kompromissloser Individualismus und gesellschaftliches Ordnungsprinzip aufeinander – ein Kampf, in dem es nur Verlierer gibt.

ANOUILH, JEAN

Romeo und Jeannette

(Roméo et Jeannette)
aus dem Französischen
von Franz Geiger

Schauspiel in 3 Akten

3 D, 4 H, 1 Dekoration

UA: 1.12.1945, Théâtre de l'Atelier,
Paris

DE: 9.10.1947, Akademietheater Wien
19.10.1949, Schauspielhaus Bochum

Anouilh hat Shakespeares berühmte Tragödie spielerisch variiert: Zwei ungleiche Schwestern kämpfen um denselben **Romeo**, der hier ein ordentlicher Bürgersohn ist und Friedrich heißt. Friedrich und Julia wollen heiraten. Deshalb besuchen sie zusammen mit Friedrichs Mutter Julias Elternhaus, wo das Trio auf den verwahrlosten Brautvater und dessen zynisch abgewrackten Sohn trifft. Während die beschämten Frauen die verlotterte Wohnung gastlich herrichten, stürzt **Jeannette**, die ebenfalls hier wohnende Schwester Julias, herein und klagt die ungebetenen Besucher in flammender Rede des Mordes an ihrem Hahn Leo an. Der war der Mutter als willkommener Ersatz für nicht vorhandenen Proviant vors Küchenmesser gelaufen. Wie vom Blitz getroffen, erliegt Friedrich dem Temperament des Mädchens, und auch Jeannette, ein reizvolles Luder, das geradewegs aus dem Bett eines Freiers gelaufen kommt, fühlt sich von dem jungen Mann magisch angezogen. Friedrich sagt der redlichen Julia Ade. Doch **Jeannette** verlangt von ihrem **Romeo** bedingungslose Liebe, auch als die verzweifelte Julia Gift schluckt und Friedrich loseilt, sie zu retten. Das muss, wie schon bei Shakespeare, tragisch enden.

BRUCKNER, FERDINAND

Krankheit der Jugend

Schauspiel in 3 Akten

4 D, 3 H, 1 Dekoration

UA: 16.10.1926, Lobe-Theater,
Breslau

und 17.10.1926, Hamburger
Kammerspiele

Bruckners Stück spiegelt im Nachkriegs-Wien der Zwanziger Jahre die exzessiven Lebensversuche einer haltlosen Jugend unterschiedlicher sozialer Herkunft. Intellektuelle Orientierungslosigkeit und ungestillter Liebeshunger machen sie krank. Die Medizinstudentin Marie hat in ihrer Studenten-WG voller Stolz zur Promotionsfeier geladen, Auftakt für einen Reigen, der eine Hand voll junger Frauen und Männer in ein Beziehungschaos, in sexuellen Machtrausch und Selbstzerstörung treibt. Marie verliert ihren Freund Petrell, einen naiven Möchtegern-Poeten, den sie ausgehalten und dominiert hat, an die kleinbürgerliche Streberin Irene. Verzweifelt flüchtet sie in die Arme der exaltierten Desiree, ihrer adligen Kommilitonin. Deren Lebensgier hat der Ewigstudent Freder, ein zynischer Macho, jedoch längst in Sucht und Todestrieb verkehrt. Desiree tötet sich schließlich mit Veronal, das naiv liebende Zimmermädchen Lucy lässt sich von Freder zur Prostituierten machen, und nach ihrer missglückten lesbischen Affäre bittet auch Marie Freder um den Todesstoß. Ein aufrüttelndes Gesellschaftsbild, voller Intensität und Dramatik.

DELANEY, SHELAGH

Bitterer Honig

(A Taste of Honey)

aus dem Englischen

von Elizabeth Gilbert

2 D, 3 H, 1 Dekoration

UA: 27.5.1958, Theatre Royal,
Stratford

DE: 16.11.1959, Berliner Theater

Gerade 18-jährig schrieb das englische Arbeitermädchen Shelagh Delaney 1958 ihren dramatischen Erstling und landete damit einen Welterfolg, den schließlich eine Verfilmung des Stückes krönte.

Jo, 17, burschikos, naiv, verletzlich, ist die Tochter einer Gelegenheitsprostituierten und Trinkerin. Ein Leben im Dreck und ohne Halt lässt die beiden Frauen in einer billigen Absteige in Manchester stranden. Helen, die Mutter, entschwindet bald wieder mit einem Liebhaber. Jos Suche nach Geborgenheit und Lebenssinn treibt sie in die Arme eines sanften schwarzen Matrosen. Doch dann ist Weihnachten vorbei, der nette Marinejunge längst über alle Meere – er hat eine schwangere Jo zurückgelassen. Sie findet in dem einsamen schwulen Studenten Geoffrey einen liebevollen neuen Freund. Sogar heiraten würde er das Mädchen. Aber da taucht plötzlich Helen wieder auf. Sie vergrault Geoffrey. Als sie erfährt, dass ihr Enkelkind mit dunkler Haut auf die Welt kommen wird, ergreift sie erneut die Flucht. Bei Jo setzen gerade die Wehen ein ...

In griffigen Dialogen entwickelt die Autorin ein subtiles psychologisches Beziehungsgeflecht, das so tragische wie komische Momente hat.

FRIEDHOFF, JAN
Die Kinder bringen den Müll raus

4 D, 4 H, variable Grunddekoration
UA: 11.7.2003 Theater Rampe,
Stuttgart

Hörspielproduktion SR/DLR/RB 2003

Friedhoffs Figuren laborieren schwer an ihrer Jugend. Sie leben in Gütersloh, begegnen sich in kurzen Szenen und vorzugsweise auf heimischem Terrain, das mit „Bett“, „Computer“, „Gummibaum“ oder auch „Nissan“ und „Aral“ knapp skizziert ist. Man verbringt die Zeit miteinander und hält sich doch nicht aus. Auch den Paaren ist das Badezimmer Lieblingsort des Rückzugs auf sich selbst. Zwischen Fastfood und Joystick, selbst gemachten Sexvideos und TV-Berieselung erscheint das Leben als Entsorgungsanstalt für Aggressionen und Eitelkeiten – jede Gewalttätigkeit eine Erregung, jede Verletzung eine Selbsterfahrung. Für den Notfall gibt's die Pille danach, Verbindlichkeiten machen unfrei. „Hat man doch alles tausend Mal schon/ Da kotzt man doch.“ Damit man nicht erstickt, woran schon die Alten kaputtgegangen sind, erklimmen alle den höchsten Aussichtspunkt von G. und suchen ein Ziel vor den Augen. Herr Bush aus den USA ist überraschend zu Besuch und steht im Visier der Medien. Am Ende muss Mr. President dran glauben und die deutsche Provinz kommt endlich mal wieder in die Schlagzeilen.

HELLER, FRIEDERIKE /
VORHABEN, JÖRG
Jesus von Texas

(Vernon God Little)
nach dem Roman von **DBC Pierre**
aus dem Englischen von Karsten
Kredel

2 D, 7 H, (Mehrfachbesetzungen),
variable Grunddekoration
UA: 8.1.2005, Schauspiel Köln

Hörspielproduktion WDR 2004

„Wütend wie ein Song von Eminem und witzig wie ein Film von Tarantino“, urteilte der Bayerische Rundfunk über den mit dem Booker-Preis ausgezeichneten und wochenlang auf der Spiegel-Bestsellerliste geführten Roman von DBC Pierre. Friederike Heller und Jörg Vorhaben haben das Buch dramatisiert und am Schauspiel Köln zur Aufführung gebracht – „ein stark gespielter, stark beklatschter Abend von grimmiger Kurzweil“, schrieb die Kölnische Rundschau. Zum Inhalt: Vernon Little sitzt im städtischen Gefängnis von Martirio, der „Barbecuesaucen-Hauptstadt **von Texas**“. Er hat ein ernsthaftes Problem: Sein Kumpel **Jesus** hat soeben 16 Klassenkameraden ins Jenseits befördert und sich anschließend selbst erschossen. Auf Vernon konzentrieren sich nun die gesamten Rachegeleüste der Stadt und die Sensationsgier der Medien.

KÖBELI, MARKUS

Zimmer frei

Komödie

2 D, 2 H, 1 Dekoration

UA: 2.2.1991, Stadttheater Konstanz

In seinem viel gespielten Stück lässt der Autor zwei Nischenbewohner aus Schrebergartenwelt und Grufti-Szene aufeinander treffen. Jolanda Sollberger alias Glotz, durch eine dicke Brille düster ins Leben blickend, hält sich am liebsten in ihrem Sarg auf und nebenbei mit Telefonsex über Wasser. Leider reicht das Geld trotzdem zum Leben und zum Sterben nicht. Doch auf den freien Platz in ihrer Bude, den sie deshalb annonciert hat, meldet sich ausgerechnet der in der Warteschleife zwischen seinen Erinnerungen und Träumen und einer Platzanmeldung im Altenheim hängen gebliebene Opa Müller. Da prallen die Gegensätze aufeinander, Missverständnisse und Chaos scheinen vorprogrammiert, bis aus Opas Selbstironie und Grufties Borstigkeit allmählich Sympathie zwischen Jung und Alt erwächst. Und schließlich ist es doch der Alte, der den Sarg für sich beansprucht, während Grufti Glotz neue Lebenslust gewonnen hat.

KRICHELDORF, REBEKKA

Homo Empathicus

Schauspiel

26 Darsteller, Darsteller können auch mehrere Rollen übernehmen

UA: 3.10.2014, Deutsches Theater

Göttingen

eingeladen zu den Mülheimer

Theatertagen 2015

„Aber was bleibt dann noch von diesem geheimnisvollen guten Leben, wenn der Konsum, Leistung oder Status gestrichen sind? (...) Rebekka Kricheldorf hat das Problem klar erkannt und schlägt zur Güte ein neues Menschenbild vor.“

Theater Heute

Der neue Mensch ist nicht mehr der Homo Sapiens, sondern der **Homo Empathicus** und lebt in einer Idylle, die nur utopisch sein kann. Geschlechterkategorien sind aufgehoben, ‚sie‘ und ‚er‘ werden zu ‚es‘. Sportives, Ernährendes, Musizierendes, Hygienespezialisiertes kuscheln und machen sich unentwegt Komplimente, sagen Dinge wie „Es gibt hier keine Gewinner und Verlierer. Wir haben alle gewonnen, und zwar Selbsterkenntnis.“ Der Professor, pardon, Dozierendes Möhringer verschreibt den Menschen, falls sie doch mal abtrünnig werden, Lachübungen und Gesprächstherapien. Konflikte werden hier per se ausgeschlossen und sind damit vorprogrammiert. Als Eva und Adam, saufend, rauchend, streitend, sie [sic!] in rotem Kleid auf High-Heels und er [sic!] im Anzug statt in Einheitskleidung in das Paradies einfallen, gerät die Harmonie ins Wanken – die höchst empathischen Bewohnenden beschließen, dass diese ‚Wilden‘ unerwünscht sind und dringend beseitigt werden müssen. Doch im letzten Moment geben Eva und Adam ihre wahre Identität zu erkennen...

„Kricheldorf skizziert eine Gesellschaft, in der politische Korrektheit ins sprachliche Extrem getrieben ist. Dass das nicht langweilig wird, ist der Sprachspielfreude der Autorin zu verdanken.“

Nachtkritik, 4. Oktober 2014

LAMPEL, PETER MARTIN

Revolte im Erziehungshaus

Schauspiel in 3 Akten

1 D, 12 H, kl. R., 1 Dekoration

UA: 2.12.1928, Thalia-Theater, Berlin

Die Uraufführung des sozialkritischen Stückes durch die aus der Piscator-Bühne hervorgegangene „Gruppe junger Schauspieler“ provozierte 1928 heftige Diskussionen. Schauplatz ist eine **Erziehungsanstalt für kriminell gewordene Jugendliche**. Schlaglichtartig prangert der Autor die Kasernierung an und stellt den „Fürsorgezöglingen“ eine perfide Erzieherclique gegenüber. Das extreme Unterdrückungssystem beschwört immer neue Aggressionen herauf. Fritz, der rebellische „Neuzugang“, hat sich nach internen Machtkämpfen schnell an die Spitze der Gruppe gesetzt und stiftet zur Meuterei an – gegen Strafen und Schikanen, gegen Schwerstarbeit ohne Ausbildung und gegen den sexuellen Notstand, der sich brutal in homosexueller Nötigung auslebt und von der Tochter des Direktors ausgenutzt wird. Auch der Erzieherhospitant, der sich in einer Reformutopie verrennt, kann am Ende nichts ausrichten gegen den blinden Vandalismus seiner Zöglinge, der die Rädelsführer prompt ins Gefängnis, die anderen ins nächste Heim befördert.

MENNEL, WOLFGANG

bin ich ein stein vom himmel gefallen

Eine Ödipus-Geschichte

1 D, 1 H, 1 Dekoration

UA: 19.11.2000, Junges Forum im
Ulmer Theater

Ein Mann und eine Frau spielen, in mehreren Rollen und gemeinsam als Chor, die bekannte **Ödipus-Geschichte**: die Tragödie eines Mannes, der seinen Vater umbringt, seine Mutter zur Frau nimmt, Kinder zeugt, die zugleich seine Geschwister sind, und der sich die Augen aussticht, als er erkennt, was er getan hat. Der tragische Mythos, bekannt vor allem in der Fassung des Sophokles aus dem 5. Jh. v. Chr., gilt als ein Stück Weltliteratur. In Mennels Fassung irrt Ödipus durch die Welt und durch seine Geschichte, in der es vor allem gilt, effizient zu handeln und sich durch Scharfsinn und „Schlagfertigkeit“ zu profilieren. Die Schnelligkeit, mit der Ödipus entscheidet und handelt, stürzt ihn nicht nur in Irrtümer, sondern hindert ihn auch daran zu sehen, was er zu sehen vermochte. Ein aktuelles Thema in einer Gesellschaft, in der die Informationsflut nicht abreißt und jedem durch die modernen Medien „Wissen“ scheinbar unbegrenzt zur Verfügung steht. Doch ohne Zeit zum Sehen, Spüren und Nachdenken kann der Umgang mit Wissen über Verdrängung in die Katastrophe führen.

NAVARRO, MARIETTE

Wir Wellen

(Nous les vagues)

aus dem Französischen von Leopold
von Verschuer

2 D, 2 H

UA: 14.3.2012, Théâtre de la Tête
Noire, F-Saran

DE: 18.4.2015, Staatstheater
Saarbrücken

In **Wir Wellen** bereitet eine Gruppe einen Überraschungsakt, vielleicht einen Aufstand, gar eine Revolution vor. Stück für Stück formiert sich diese Gruppe – nie genau benannt, jedoch als „Wir“ bezeichnet – tritt in Erscheinung, schließt sich zusammen und entwickelt einen Aktionsplan. Allmählich tritt aus dieser revolutionären Bewegung erst ein Paar hervor, dann eine Einzelgestalt, ein Mensch in der Menge, der den kollektiven Traum in die Hand nimmt.

Wir Wellen zeigt die aus Verzweiflung geborene Leidenschaft einer brennenden und sich verzehrenden Generation, evoziert deren Revolte mit ihren Hoffnungen und ihrer Fragilität und zeigt dabei, dass der Tropfen zum Ozean werden kann. Inspiriert von der Vorahnung des „Arabischen Frühlings“ repräsentiert das „Wir“ zugleich die Erinnerung an die vielen Widerstands- und Protestbewegungen, die revolutionären Gruppen und Empörten aller Jugendrevolten.

Wir Wellen ist ein dramatisches Gedicht, ein Revolte-Poem, das sich im sprachlichen Fluss und Gegenfluss aufbaut. Die Sätze sind nicht einzelnen Figuren zugeschrieben, sondern entwickeln sich in beschwörenden Schleifen. Im Wechsel zwischen chorischen und monologischen Partien schält sich aus dem Versuch des Zusammenklangs dieser Stimmen die Gruppe heraus. Das Stück enthüllt so auf sonderbar luftige und leichte Weise die unsagbar tiefe und schwere Gedankenwelt eines Wir-Kollektivs.

„**Wir Wellen** ist ein Text über den Traum des kollektiven Handelns. Es ist die Geschichte einer Bewegung mit ihren Widrigkeiten und Fraglosigkeiten. Wir Wellen versucht, auf jeder Seite dem Auf und Ab der Hoffnungen und Überzeugungen Form zu geben, angefangen mit dem Anschwellen der Lungen bis zur Verletzlichkeit des letzten Atemzuges. Es handelt sich, vielleicht auch, um eine Liebesgeschichte.“

Mariette Navarro

Das Stück erhielt 2010 ein Förderstipendium der Commission d'aide à la création vom Centre National du Théâtre und wurde im März 2014 als Buch im Verlag Matthes & Seitz Berlin veröffentlicht.

NEUMANN, JAN

goldfischen

1 D, 2 H

UA: 9.3.2004, Halle Kalk, Köln

Das Leben ist ein Spiel und zwar ein ziemlich böses. Regel Nr.1: Wer zuerst die Wahrheit sagt, hat schon verloren. Katja und Martin sind ein abgefeimtes Betrügerpärchen – aus Langeweile und Verdruss. „Zufällig“ schneien sie bei ihrem alten Freund Nick herein, der gerade wieder im Prüfungsstress ist. Ein bestandenes Examen ist schließlich die Voraussetzung für die Bankkarriere mit Dienstwagen, diesmal will Nick es schaffen. Doch Katja und Martin lassen nicht locker, sie verführen ihr Opfer mit Drogen, Alkohol und Sex zur „Party des Lebens, die nie aufhört“. Wie eine Marionette zappelt Nick in dem perfiden Spiel, bringt schließlich sogar die **Goldfische** um, seine Glücksbringer... Jan Neumanns rasanter Psychokrimi schlägt Haken und legt Fallstricke aus und führt den Zuschauer geschickt aufs Glatteis. Denn längst hält Nick selbst die Fäden in der Hand und steuert das Spiel in ein überraschendes Finale.

NEUMANN, JAN

Schmelzpunkt

3 D, 2 H

UA: 29.3.2008, Schauspiel Essen

Susa ist 17 und lebt mit ihrer kranken Mutter und der älteren Schwester am Rande der Stadt. Freunde hat sie kaum – nur Anna eigentlich, die hübscher und dünner ist als sie. Mit ihr hängt Susanne in der Fußgängerzone herum. Ihre Unsicherheit verbirgt die Teenagerin hinter einer fröhlichen Maske, feiert und trinkt am liebsten die ganze Nacht in ihrer Lieblingsdisko. Dort lernt sie auch Mark kennen, der sie zu einem nächtlichen Spaziergang überredet – und am Flussufer mit ihr schläft. Ihre zunehmenden Rundungen verbirgt die mollige Schülerin erfolgreich unter weiten Klamotten mit dem Vorwand von Gewichtsschwankungen. Völlig hilflos im Umgang mit Problemen, versucht Susa bis zum Schluss, ihre ungewollte Schwangerschaft zu verdrängen.

Jan Neumann hat für das Schauspiel Essen eine moderne Gretchentragödie geschrieben. An Hand von Recherchen, Interviews und realen Fällen entwickelt er die Geschichte eines Mädchens, das mit seinem Körper und seiner Familiensituation überfordert immer weiter in die Isolation gerät. *Schauspiel Essen, Spielplanankündigung*

PARAVIDINO, FAUSTO

2 Brüder

(Due fratelli)

aus dem Italienischen von Sabine Heymann

2 H, 1 D, 1 Dekoration

UA: 6.11.2000, Nuovo Teatro

Comunale, Bozen

DE: 18.12.2003, Bühnen der Stadt Köln

Ein **tragisches Kammerspiel** in 53 Tagen nennt Paravidino sein Stück. Einziger Ort der Handlung ist die versifftete WG-Küche der **von zwei Brüdern und einer jungen** Frau bewohnten Wohnung. Von Anfang an gibt es Zoff um Alltäglichkeiten, die Atmosphäre wirkt gestört und klaustrophobisch. Lev hatte Erica am Bahnhof aufgelesen und zunächst schien sie nur mit ihm, dem jüngeren der beiden Männer, eine sexuelle Beziehung zu haben. Doch auch nachdem sie das Verhältnis für beendet erklärt, will sie die WG nicht verlassen. Wie Raubtiere im Käfig rennen die Figuren gegeneinander an und sind doch auf fatale Weise miteinander verquickt. Schließlich wird es immer unmöglicher, sich über die Regeln des Zusammenlebens zu verständigen. Dabei eskaliert die Situation in wüsten Streits, bei denen Wahrheit und Lüge ineinander verschwimmen. Offenbar stört Erica das Gleichgewicht, die merkwürdige Allianz der beiden Brüder, die sich in frei erfundenen, verheißungsvollen Briefen an die Mutter auslebt. Als Lev der Enge entflieht, um (angeblich?) seinen Militärdienst abzuleisten, beginnt Erica ein Verhältnis mit Boris – ein Spiel, das in die Katastrophe führt.

PARAVIDINO, FAUSTO

Gabriel

(Gabriele)

Komödie

aus dem Italienischen von Richard Hey

5 H, 1 D, 1 Dekoration

UA: 20.3.1999, Teatro Tordinona,

Rom

Frei zur DE

Eine Küche, **fünf junge Männer, eine Frau** und **ein Baby namens Gabriel**, das sind die Zutaten für eine Beziehungskomödie, zu der Fausto Paravidino sich aus eigenem Erleben inspirieren ließ. Gemeinsam mit einer handvoll Gleichgesinnter und ausgestattet mit hochfliegenden Plänen verließ er seinerzeit die Schauspielschule in Genua, um in Rom eine eigene Theatergruppe zu gründen. Man zieht in eine gemeinsame WG – und schon fangen die Probleme an. Dass Sergio den Kaffee kocht und putzt, hat sich quasi von selbst ergeben, er kann eben nicht so gut reden wie die anderen. Aber wer geht einkaufen, holt Giampiero aus seiner notorischen Depressivität und André vom Fernseher weg? Vor allem aber: Wer trägt den Lebensunterhalt zusammen, und wie? Längst sind sie zerstritten über Shakespeare und Beckett und das ganze große Fausto-Projekt. Denn das Jobben in dubiosen Offtheater-Truppen, hoffnungslose Castingrituale oder dauerndes Theoretisieren über vielleicht mehr Gewinn abwerfende Fabrikarbeit bringen nichts ein außer Frust. Als André die Studentin Angela mit in die Wohnung bringt, ist das Chaos komplett. Schließlich bangen fünf potentielle Väter der Geburt „ihres“ Kindes entgegen – auch in der Liebe läuft eben nicht alles nach Plan ...

PARAVIDINO, FAUSTO

Genua 01

(Genova 01)

aus dem Italienischen von Georg Holzer

Ensemble, Gunddecoration

UA: 11.1.2003, Teatro Vittoria, Rom

DE: 7.6.2003, Schaubühne Berlin

Hörspielproduktion WDR 2004,
ausgezeichnet mit dem ARD-Online-
Award 2004

Genua im Kriegszustand. **Während des G8-Gipfels** im Sommer **2001** kommt es in der Küstenstadt zu den bisher gewalttätigsten Zusammenstößen zwischen Globalisierungsgegnern und Staatsgewalt. Wie eine Festung hat der italienische Regierungschef die Stadt aufrüsten und alles Störende aus dem Stadtbild entfernen lassen, Berlusconi zeigt der Welt eine saubere Fassade. 250 000 Demonstranten stehen schließlich einem hochgerüsteten Sicherheitsapparat gegenüber, die Gewalt eskaliert infolge gezielter Provokation. Am Ende des Gipfeltreffens steht eine blutige Bilanz: ein ermordeter Demonstrant, sechshundert Verletzte, Festnahmen, Misshandlungen, Folterungen.

Fausto Paravidino protokolliert jene drei Julitage, indem er die Dynamik der Ereignisse reportageartig in schnellen Schnitten aus Momentaufnahmen und Reflexionen nachzeichnet. Entstanden ist ein packender, stark rhythmisierter Theatertext, der auf konkrete Rollenzuweisungen verzichtet und sich als Chronik eines ungesühnten Mordes wie eine Streitschrift gegen die offizielle Berichterstattung stellt.

PARAVIDINO, FAUSTO

Peanuts

(Nuts – Noccioline)

aus dem Italienischen von Laura Olivi und Georg Holzer

5 D, 6 H, 2 Dekorationen

UA: 18.3.2002, Teatro della Limonia,
Sesto Fiorentino (I)

DE: 5.1.2003, Bayerisches
Staatsschauspiel

Eigentlich wollte Buddy nur das Mädchen, seinen Schwarm, hierher bringen, ein bisschen angeben mit dem fremden Luxus seiner Bekannten, deren Wohnung er vorübergehend hütet. Aber das Mädchen traut sich nicht ohne Freundin Cindy und die ruft ihren Bruder an und der bringt gleich noch andere mit. Man will sich um jeden Preis amüsieren, und Buddys wachsende Skrupel erzeugen bei den anderen nur Spott und Aggressionen, die sich schließlich am Wohnungsmobiliar entladen. Doch die Verantwortung für die Zerstörung weisen alle von sich. – An dieser Stelle springt das Stück visionär zehn Jahre nach vorn. Brutale Verhöre in einem Polizeikommissariat kennzeichnen die Szene. Die gleichen Figuren, jetzt aufgeteilt in Festgenommene und Vertreter der Staatsgewalt, treffen hier aufeinander, hilflos sind die einen den anderen ausgeliefert. Als einziges Bewertungskriterium für den einzelnen gilt inzwischen seine Position in der Pyramide der Macht, während die Verantwortungslosigkeit gegenüber den eigenen Handlungen alle Grenzen überschritten hat. Auch ein Menschenleben zählt nun nichts mehr. – Paravidino holt **die berühmten Comic-Figuren** von **Charles M. Schulz** auf die Bühne und befragt die Bedeutung ethisch-moralischer Wertmaßstäbe im Zeitalter der Globalisierung.

RABE, ANNE

**Achtzehn Einhundertneun
- Lichtenhagen**

2 D, 1 H

UA: 22.11.2008. Städtische Theater
Chemnitz

Michael möchte sich an der Filmhochschule bewerben mit einem Dokumentarfilm über seine Familie. Die lebt in der Platte in **Rostock-Lichtenhagen** direkt neben dem **Sonnenblumenhaus, das 1992 brannte**, als man „Zigeuner“ verscheuchen wollte. Michaels naive Sicht auf Schuld und Identität bringen jedoch mehr ans Licht, als allen Beteiligten lieb ist. Dass sein Vater bei der Stasi war, ist für ihn noch Kapital, der Stoff, der ihn zu etwas Besonderem macht. Auch dass seine schwangere Schwester von der Uni geflogen ist, passt für ihn wunderbar in den Film, aber dass er selbst beteiligt war 1992, sollte eigentlich keiner wissen. Die Familie ist kaputt und hält trotzdem zusammen. Ein Porträt der ersten Nachwendegeneration.

RABE, ANNE

Als ob schon morgen wär

3 D, 4 H

UA: 18.12.2010, Nationaltheater
Mannheim

Katja sieht gut aus, als ob sie nicht von hier wäre. Sie **will mehr vom Leben, weg ziehen**, vielleicht **Medizin studieren**, auf eigenen Beinen stehen. Sie liebt Marko und kann ihn für sich gewinnen. Im Gegensatz zu vielen anderen hat Marko eine Lehrstelle. Doch seine Arbeit ist unbefriedigend und vom Leben verspricht er sich mehr. Er findet das Mädchen toll, aber fest binden will er sich noch nicht. Katja erkennt, dass sie ihn nicht halten kann und wird schwanger, was die Trennung nur beschleunigt. Unterstützt von seinen Eltern, die Katja als Schlampe stigmatisieren, entzieht Marko sich der Verantwortung und geht in eine andere Stadt. Da Katja mit dem Baby völlig überfordert ist und die finanzielle und psychische Unterstützung ihrer Mutter schnell an Grenzen stößt, sucht die junge Frau Hilfe beim Jugendamt. Den Termin sagt sie jedoch wieder ab, da die Mutter sich der Situation schämt und nun ihrerseits droht, jegliche Hilfe einzustellen. Als Katja nicht mehr weiter weiß, **lässt sie ihre kleine Tochter im Stich und ergreift die Flucht**. An ihre Mutter schreibt sie: „Johanna mag am liebsten Schmetterlinge. Vielleicht kannst du ja einen einfangen. Du musst ein bisschen warten, dann kannst du ihn ihr aufs Grab legen.“

Anne Rabe erzählt eine Geschichte, die in ihrer Tragik auch komische Momente hat. Durch Perspektivenwechsel, Zeitsprünge und Aufbruch gewohnter Kausalitäten behandelt die Autorin die Frage nach der Schuld ohne Anspruch auf eindeutige, endgültige Antworten.

ŠAGOR, KRISTO

Adam Komma Eva

1 D, 1 H, Grunddekoration
UA: 18.4.2002, Staatstheater
Braunschweig

Eigentlich hatte Korinna in der Anzeige ausdrücklich eine Mitbewohnerin gesucht. Aber wie Simon sich am Telefon einfach darüber hinweggesetzt hat, das fand sie schon extrem sympathisch. Zwei Wochen später ist er eingezogen, der Beginn einer eigenwilligen Geschichte. Sie teilen Küche, Bad, Telefon und bald auch mehr Gefühle, als einer locker-distanzierten Studenten-WG zukommt. Die nächtlichen Begegnungen am Kühlschrank, die Lebenssignale aus dem Nachbarzimmer, sogar der Streit um das ewig belegte Badezimmer und das dauerbesetzte Telefon offenbart bei beiden eine Sehnsucht nach Verständnis und Geborgenheit. Dabei trauert Simon immer noch seinem Ex-Freund nach, und Korinna ist schon halb verheiratet mit ihrem „Kleinen“, der sich bei einem Volontariat im fernen NRW die ersten Sporen verdient.

Sehr sensibel, dabei offen und direkt, beschreibt der Autor, wie sich zwei Menschen sehr nahe kommen, ohne je die Angst vor Verletzungen und vor einer Verantwortung für den anderen ganz ablegen zu können. Das hat viele nachdenkliche und auch sehr komische Momente. Ist es besser, wenn **Adam** und **Eva** durch **Komma** getrennt bleiben? Verpassen Korinna und Simon vielleicht die beste Beziehung ihres Lebens?

ŠAGOR, KRISTO

Alle kriegen dick und werden Kinder

Ensemble
UA: 23.10.2009, Junges Schauspiel
Hannover

Laszlo hat immer tolle Ideen und eine gute Stimme. Er hat in Dario einen besten Freund und in Merle eine Liebste, mit der er sich verloben und zusammenziehen will. Doch als er dem schwulen Arthur aus Pinneberg im Stadtpark begegnet, wird alles anders. Laszlo geht nach Hamburg und kommt dort mit Max zusammen. Für den Besitzer diverser szenebekanntere Friseurläden in verschiedenen Metropolen bedeutet Laszlo mehr als die anderen Lover. Er finanziert das junge Talent und seinen Weg ins Musikgeschäft. Bald jettet Laszlo als Star um die Welt, eine rücksichtslose Karriere treibt ihn immer weiter fort. Seine Familie und die alten Freunde suchen indessen ihre eigenen Wege, mit Lazlos Ruhm umzugehen – begegnet ist ihm schon lange keiner mehr...

ŠAGOR, KRISTO

Gonzo

1 D, 2 H

UA: 12.3.2011, Junges
Schauspielhaus Hamburg

Um mehr über sich zu erfahren, stürzen sich drei Jugendliche in ein Spiel mit eigenen Erfahrungen und einem erfundenen Mitspieler: Diesen **Gonzo** scheinen alle gut zu kennen. Er ist die Schlüsselfigur in ihrem Selbstfindungstrip, in dem es vor allem um Grenzüberschreitungen und das Gefühl dabei geht. Jeder hat schon etwas sehr Besonderes mit **Gonzo** erlebt: Mit Olaf, der eigentlich auf Mädchen steht, hat er geschlafen und ihm die Freiheit beim Tanzen und mit Drogen vorgeführt. Emily hat er als Kind ein Auge weggeschossen und sich danach wie ein Bruder um sie gekümmert. Hannes hätte ohne ihn das Studium nicht überstanden und wäre nie nach Neuseeland gekommen. **Gonzo** ist Inspiration und Provokation, eine imaginäre Figur, in die alle drei abwechselnd schlüpfen. Überhaupt tauschen sie gern ihre Rollen und versuchen, die Grenzen der eigenen Identität aufzubrechen – immer mit Lust und Schmerz am Limit und getreu dem **Gonzo**-Grundsatz: „Alles nur einmal machen. Verstehst du. Ein einziges Mal“...

ŠAGOR, KRISTO

Die Judenbuche

nach der gleichnamigen Novelle von

Annette von Droste-Hülshoff

1 D, 4 H

UA: 9.5.2014, Theater Münster

Die Judenbuche (1842) erzählt die Lebensgeschichte des Friedrich Mergel, der sich trotz der gegenteiligen Bemühungen seiner Mutter dem Unrecht und der Unmoral der dörflichen Welt verschreibt, in die er hineingeboren wird. Als der Jude Aaron ermordet wird, steht Friedrich unter dringendem Verdacht. Er flüchtet, um sich der Strafverfolgung zu entziehen. Doch seiner Schuld entkommt er nicht. Jahrzehnte später kehrt er zum Ort des Verbrechens, der **Judenbuche**, zurück und begeht Selbstmord. Der Stoff basiert auf einer wahren Begebenheit, die sich etwa fünfzig Jahre vor der Niederschrift in Westfalen zutrug. Annette von Droste-Hülshoff entwirft das Bild einer Gesellschaft, die Recht nicht von Unrecht unterscheidet, was schließlich zum Mord, dem äußersten Verbrechen, führt. Vor diesem Hintergrund schildert sie die Entwicklung eines jungen Menschen. Die spannende, zum Teil fragmentarisch wirkende Handlung, eine knappe und raue Sprache sowie atmosphärisch dichte Naturbeschreibungen machen **Die Judenbuche** auch heute noch zu einem starken und außergewöhnlichen Text. Kristo Šagor stellt sich der Herausforderung, den Kriminalfall aus dem 19. Jahrhundert dramatisch aufzuschlüsseln und zugleich in seiner archaisch-brutalen Magie in der Schweben eines fantastischen Gruselmärchens zu halten.

ŠAGOR, KRISTO

Die nächste Unschuld

2 D, 2 H, variable Grunddekoration

UA: 19.12.2003, Deutsches

Nationaltheater Weimar

Kurz vor dem Abitur – für Aljoscha, Bille, Cira und Dennis geht die Schulzeit zu Ende. Man zieht Bilanz und rechnet ab, vor allem miteinander. Denn die vier sind durch ein Netz von Beziehungen verstrickt, und keiner ist geblieben, wie er war. Game over? Raffiniert spannt der Autor einen fiktiven Bogen über die nächsten zwanzig Jahre und lässt jede Figur auf sich zurückschauen. Wie nahe kommt man dem eigenen Lebenstraum? Wieder einmal in Selbstmordstimmung hat der schöne Aljoscha seine verflissenen Lieben ins Möbelhaus bestellt – Cira, die verlassene Comic-Queen, den Revoluzzer Dennis, der Aljoscha nicht an sich binden konnte, und Bille, die coole Überfliegerin. Mit Anna Kornfell, der verehrten Deutschlehrerin sind sie oft hier gewesen, spielerisch abgetaucht in die Dekoration von Lebenswelt. Unter dem Blick der Kornfell konnte man wachsen – doch nun ist die Lehrerin tot, dem Alkohol erlegen. Niemand hatte sie wirklich wahrgenommen, kein Schüler wusste von ihren Problemen.

Erwachsenwerden beschreibt Šagor als einen **Häutungsprozess – jede Haut eine Unschuld** und eine Illusion über sich selbst. Das Stück erzählt von vier Versuchen, erwachsen zu werden, ohne sich zu verlieren.

ŠAGOR, KRISTO

Werther. Sprache der Liebe

1 D, 2 H, Stimmen, variable

Grunddekoration

UA: 8.3.2003, Deutsches

Nationaltheater Weimar

„**I**ch habe eine Bekanntschaft gemacht, die mein Herz näher angeht.“ Schreibt **Werther**. Und tritt damit eine Lawine los. – Als der junge **Goethe** 1775 nach Weimar reist, erwarten ihn vornehmlich die Damen der Hofgesellschaft mit großer Neugier. Nicht nur Charlotte von Stein ist begierig, den Autor des **Werther** kennen zu lernen. Ein Jahr zuvor hat Goethe die glücklose Liebesgeschichte um Lotte und ihren künftigen Gatten Albert und den rastlosen Naturschwärmer Werther als Briefroman zu Papier gebracht und ist seitdem in aller Munde. Hatte Goethe diese ménage à trois selbst erlebt? – Šagors Stück geht eigenwillig mit Werther um. Fast keine Zeile ist dem berühmten Goethe-Text hinzugefügt, Šagor hat ihn vielmehr zerpfückt und neu gemischt, verdichtet und auf drei Hauptrollen verteilt. Im Spiel mit dem Goethe-Material will der junge Dramatiker die **Sprache der Liebe** (Roland Barthes) erkunden und findet Schwärmerei darin, Weltflucht und Egoismus. In seiner unbeherrschten Verwegenheit erweist sich Werther als Liebesegoist, der sich selbst verliert und tragisch endet. „Wenn wir uns selber fehlen, fehlt uns doch alles.“, ein Schlüsselsatz für Werther.

SPENCER, DAVID

Raum

(Space)

aus dem Englischen von Eva Herrwerth

2 D, 1 H, 1 Kind, 3 Dekorationen

UA: 23.9.1988, Soho Poly, London

DE: 20.5.2010, Staatstheater

Darmstadt

Draußen auf dem Hügel am Rande der Stadt tut sich für Dean die **Welt** auf. Verliebt taucht er mit Pam in das unendliche **Universum** der Sterne ein. Die soziale Welt von Halifax, einer Stadt in West Yorkshire, dagegen setzt dem jungen Paar enge **Grenzen**. Pam jobbt ungelernt in einer Kneipe. Viel lieber würde sie eine Lehre als Krankenschwester beginnen. Seit sie sich von Michael, einem jähzornigen Schläger, der inzwischen im **Gefängnis** sitzt, getrennt hat, sorgt sie allein für den 7-jährigen Sohn Kenny. Dean ist nach langer Arbeitslosigkeit endlich als Bäckergehilfe untergekommen. Den Tod des Vaters hat er nie verwunden, den Kontakt zur Mutter verloren. Engagiert bemüht er sich nun, Kennys Vertrauen zu gewinnen und zusammen mit Pam ein Familienleben in Gang zu bringen. Doch auch Gillian, Michaels Mutter, wacht besorgt über das Wohlergehen von Mutter und Kind, an Dean nagt die Eifersucht auf Pams Vergangenheit. Die Atmosphäre in Pams kleiner Wohnung wird immer gespannter, der Alltag lässt der Liebesbeziehung wenig **Freiraum**. Wie in einem Strudel entgleitet sie ihren Protagonisten, als Pam von Michaels Entlassung erfährt und zugleich feststellt, erneut schwanger zu sein.

Mit großer Sensibilität und einem zwingenden Realismus zieht uns David Spencer in die Geschichte zweier junger Menschen, die vergeblich versuchen, zusammen einen **Platz im Leben** zu finden.

VEKEMANS, LOT

Schwester von

(Zus Van)

aus dem Niederländischen von Eva Pieper

1 D

UA: 8.1.2005, Stichting M.E.M

DE: 22.10.2010, Stadttheater

Konstanz, in einem Doppelabend mit

Antigone

Schwester von ist ein Monolog, basierend auf der mythologischen Figur der Ismene, Schwester der **Antigone**, Tochter des Ödipus. Wir hören die Geschichte einer Frau, die immer im Schatten ihrer heldenhaften und weltberühmten Schwester Antigone gelebt hat. Einer Frau, die meint, kein Existenzrecht zu haben, weil sie nie etwas Großartiges oder Denkwürdiges getan hat, die sich schämt für das, was sie ist und wie sie gewesen ist. Denn unsere Helden sind Menschen, die Dinge tun, und nicht Menschen, die Dinge sein lassen. Tausende von Jahren nach ihrem Tod beginnt sie zu reden, irgendwo, wo die Zeit nicht mehr zählt.

„Diese **Schwester von** malt das Bild einer Antiheldin. Eine Ikone für all die Menschen, die nicht in großen Idealen denken, sondern in kleinen Interessen und Sehnsüchten, wobei die emotionalen Motive immer über die ideologischen siegen.“

Aus der Ankündigung zum Gastspiel des Theater Gent an den Münchner Kammerspielen im Juni 2007

*Ausgezeichnet mit dem **Van der Vies Prijs 2005** der Niederländischen Literaturvereinigung.*

VEKEMANS, LOT

Truckstop

aus dem Niederländischen von Eva Pieper

2 D, 1 H

UA: 12.1.2002, Het Muztheater,
Bussum

DE: 28.10.2007, Staatstheater
Darmstadt

Die Handlung von **Truckstop** spielt im ländlichen Noord-Brabant in einer Autobahnraststätte, die von einer Mutter und ihrer 18-jährigen, geistig etwas zurückgebliebenen Tochter Katalijne bewirtschaftet wird. Der junge Lastwagenfahrer Remco schaut beinahe jeden Tag auf eine Tasse Kaffee und einen Imbiss herein. Die drei versuchen, der alltäglichen Schufferei in Tagträumen über Liebe, Geld und Erfolg zu entrinnen. Ein unglücklicher Zusammenlauf verschiedener Umstände und Vorstellungen von Glück führt jedoch zu einer Kollision ihrer Zukunftsphantasien, die fatale Folgen für alle drei hat. – In **Truckstop** werden die Ereignisse rekonstruiert, die ein tragisches Schicksal einläuten. Die Figuren erzählen ihre Geschichte aus dem Grab. Sie kommentieren die Geschehnisse einer verhängnisvollen Freitagnacht und teilen ihre Gedanken darüber mit dem Publikum.

„Der wunderbare Text stammt aus der Feder Lot Vekemans.... Theater, in dem das menschliche Handeln gegen das Licht gehalten wird, mit überraschend montierten Erzähltechniken und subtilen theatralischen Elementen. Die Inszenierung ist fragmentarisch aufgebaut, die drei Figuren treten regelmäßig aus ihrer Rolle heraus, um sich direkt ans Publikum zu wenden und die Geschehnisse zu kommentieren. Das dramatische Ende offenbart sich am Anfang, was sehr beklemmend wirkt. Doch nicht der fatale Schicksalsschlag steht im Mittelpunkt, sondern der Weg dorthin, gezeichnet durch den Generationenkonflikt und aufeinander prallende Träume“.

Eindhovens Dagblad

*Ausgezeichnet mit dem **Van der Vies Prijs 2005** der Niederländischen Literaturvereinigung.*

VITRAC, ROGER

Victor oder Die Kinder an der Macht

(Victor ou les enfants au pouvoir)
aus dem Französischen von Helga
Krolewski

6 D, 5 H, 2 Dekorationen

UA: 24.12.1928, Théâtre Alfred Jarry,
Paris

DE: 29.11.1963, Münchner
Kammerspiele

Das boshafte Kind **Victor**, schrecklich intelligent und fast zwei Meter groß, feiert seinen 9. Geburtstag. Aus diesem Anlass haben sich neben seinen Eltern seine Freundin Esther und deren Eltern sowie ein kriegsgerischer General und alter Freund des Hauses versammelt. **Das Fest** missglückt gründlich, **indem die Kinder** das Regiment übernehmen, **die Erwachsenen terrorisieren**, voreinander bloßstellen und heimtückisch feixend einen Skandal nach dem anderen provozieren. Die Fassade des häuslichen Friedens fällt in sich zusammen, die Existenz der Menschheit wird in Frage gestellt. Mittäter in diesem organisierten Chaos sind das Hausmädchen Lilly und Ida Totemar, eine unheimliche Besucherin, die niemand eingeladen hat. Vitrac's Gesellschaftsfarce verkehrt die klassischen Handlungsmuster des französischen Boulevardtheaters auf absurde Weise ins Bitterböses-Groteske.

WOLF, CHRISTA / WOLF,
GERHARD

Till Eulenspiegel

nach einer Filmerzählung
4 D, 8 H, kl. R, (Mehrfachbesetzung)
UA: März 1982, Staatstheater
Hannover

In ihrer dem Stück zu Grunde liegenden Filmerzählung über **Till Eulenspiegel** von 1974 versetzten Christa und Gerhard Wolf den heimatlosen Narren in die unruhige Epoche zwischen Mittelalter und Neuzeit. Gleich zu Beginn bekommt er die Willkür der Herrschenden zu spüren, als er von den Schuldeneintreibern des Grafen vom heimischen Bauernhof verjagt wird. Gewappnet mit seinem derb-vorwitzigen Spott, aber eben zugleich auch mit der frühen Erfahrung eigener Ohnmacht, beginnt hier **Eulenspiegels** Streifzug durch die spätmittelalterliche Gesellschaft: Gegen alle Reformationsbestrebungen beharrt der Klerus brutal auf seinem Weltherrschaftsanspruch, der verarmte Landadel ist dem Raubrittertum verfallen, die Zünfte unterliegen den aufstrebenden Kaufleuten und das wachsende Elend treibt die Bauernschaft in den Aufstand. Auf der Landstraße seines Lebens, der unerfüllten Liebe zu dem Bauernmädchen Anna folgend, treibt es **Eulenspiegel** vom Land in die Stadt an den Kaiserhof und immer wieder in fast ausweglose Situationen ... Das Stück entwirft ein pralles Sittenbild, das dem Theater, allen voran den Schauspielern in einer Vielzahl von Rollen große Verwandlungsfähigkeit und sinnliche Phantasie abverlangt.

Jugendstücke

BERGER, TRISTAN	Er hieß Jan
BRUNS, REYNA /GRAZEWICZ, MAGDALENA /LAUCKE, DIRK	Hier geblieben!
BUKOWSKI, OLIVER	Ob so oder so
DOTT, MARCO / SEIBERT, MORITZ	Crazy
DOTT, MARCO / SEIBERT, MORITZ	Jan, mein Freund
DOTT, MARCO / SEIBERT, MORITZ	Koka – weißes Gold
GESSE, SVEN / SCHÄFER, LUTZ	I Don't Like Mondays
GIESCHEN, MELANIE	Klasse der Besten
GÖTESTAM, STAFFAN	Frostnacht
GÖTESTAM, STAFFAN	Grenzland
HENSEL, KAI	Der Feind bis Du
HENSEL, KAI	Klamms Krieg
HENSEL, KAI	Papa ist pleite
HUBY, FELIX / PFEIFFER, BORIS	Ich knall euch ab!
KNUTSEN, PER	Ganz nackt?
LAUCKE, DIRK	Silberhöhe gibt's nich mehr
LAUCKE, DIRK	Stress! Der Rest ist Leben
LAUCKE, DIRK	Vom Gefühl her: Fuck u!
MENHOFER, MARKUS	Crazy

MORPURGO, MICHAEL	<u>Private Peaceful</u>
RÄBER, JEAN-MICHEL	<u>Bis in die Wüste</u>
RÖDER, MARLENE	<u>ZebraLand</u>
ŠAGOR, KRISTO	<u>Alle kriegen dick und werden Kinder</u>
ŠAGOR, KRISTO	<u>Dreier ohne Simone</u>
ŠAGOR, KRISTO	<u>Du Hitler</u>
ŠAGOR, KRISTO	<u>FSK 16</u>
ŠAGOR, KRISTO	<u>Fremdeln</u>
ŠAGOR, KRISTO	<u>Gonzo</u>
ŠAGOR, KRISTO	<u>Hautkopf</u>
ŠAGOR, KRISTO	<u>Iason</u>
ŠAGOR, KRISTO	<u>Jugend ohne Gott</u>
ŠAGOR, KRISTO	<u>Die Judenbuche</u>
ŠAGOR, KRISTO	<u>Neumond</u>
ŠAGOR, KRISTO	<u>Trüffelschweine</u>
SEN GUPTA, ATIHA	<u>Fatima</u>
SPENCER, DAVID	<u>Amok</u>
TILL, JOCHEN	<u>Bauchlandung</u>
VOORHOEVE, ANNE C.	<u>Lilly unter den Linden</u>
WEBER, MARKUS	<u>Aus der Traum</u>
WEBER, MARKUS	<u>Lisa oder Drunter und Drüber und Kopfüber</u>
WEBER, MARKUS	<u>Sackgasse</u>

Märchenstücke

BERNHARDY, WERNER

[Was machen wir mit dem Kaiser? \(nach Andersen\)](#)

BUKOWSKI, OLIVER

[Goodbye Lucy, Hello Lucy \(ein Weihnachtsmärchen\)](#)

GRAY, NICHOLAS STUART

[Das Feuerzeug \(nach Andersen\)](#)

GRAY, NICHOLAS STUART

[Des Kaisers neue Kleider \(nach Andersen\)](#)

GRAY, NICHOLAS STUART

[Die Schöne und das Biest](#)

HERZBERG, JUDITH

[Die Kleine Meerjungfrau \(nach Andersen\)](#)

HUONDER, SILVIO

[Feuerlilli](#)

MENNEL, WOLFGANG

[Has & Igel \(nach Grimm\)](#)

MENNEL, WOLFGANG

[Nachbar Froschkönig](#)

MENNEL, WOLFGANG

[Pinocchio \(nach Collodi\)](#)

MENNEL, WOLFGANG

[Schwein im Schuh](#)

ORLOWSKI, ULRICH

[Der Schweinehirt \(nach Andersen\)](#)

RÄBER, JEAN-MICHEL

[Nettis Nacht](#)

ŠAGOR, KRISTO

[Die Schneekönigin \(nach Andersen\)](#)

ŠAGOR, KRISTO

[Die wilden Schwäne \(nach Andersen\)](#)

SCHLACHTER, JÜRIG

[Aladin und die Wunderlampe](#)

SCHMIDT, K. D.

[Der Zauberer von Oz \(nach Baum\)](#)

SCHNEIDER, SIMONE

[Ein kleiner Lord \(nach Burnett\)](#)

TUNSTRÖM, GÖRAN

[Das Trollkind](#)

VELTEN, ULRICH

[Schneeweißchen und Rosenrot \(nach Grimm\)](#)

WEGENAST, BETTINA

[Wolf sein](#)

Stücke mit kleiner Besetzung (maximal 3 Darsteller)

BRUNS, REYNA / GRAZIEWICZ, MAGDALENA / LAUCKE, DIRK	Hier geblieben!	2D, 1 H
BUCK, MATTHIAS	Odysseus	2 H
BUKOWSKI, OLIVER	Ob so oder so	2 D, 1 H
CHLUPKA, MARTIN	Der kleine Prinz	1 D, 2 H
ERDEN, JOHANNA VAN	Oma Ur	2 D
GESSE, SVEN / SCHÄFER, LUTZ	I Don't Like Mondays	2 D
HENSEL, KAI	Der Feind bist Du	2 H
HENSEL, KAI	Klamms Krieg	1 H
HENSEL, KAI	Papa ist pleite	1 D, 2 H
HERZBERG, JUDITH	Wer gehört wem	1 D, 1 H
KRICHELDORF, REBEKKA	Homo Empathicus	26 Rollen
MENHOFER, MARKUS	Crazy	1 H
MENNEL, WOLFGANG	bin ich ein stein vom himmel gefallen	1 D, 1 H
MENNEL, WOLFGANG	Has & Igel	2 Darsteller
MENNEL, WOLFGANG	Nachbar Froschkönig	1 D, 1 H
MENNEL, WOLFGANG	nix los nirgends	3 Darsteller
MENNEL, WOLFGANG	platz!da	3 Darsteller
MENNEL, WOLFGANG	Schwein im Schuh	1 D, 2 H
MENNEL, WOLFGANG	Vorsicht Schnappsack!	3 Darsteller

MORPURGO, MICHAEL	Private Peaceful	1 H
NAVARRO, MARIETTE	Wir Wellen	2 D, 2 H
NØRGAARD, BENT	Die Kinder von Bethlehem	1 D, 2 H, 1 Puppenspieler
NEUMANN, JAN	goldfischen	1 D, 2 H
PARAVIDINO, FAUSTO	2 Brüder	2 H, 1 D
PFEIFFER, BORIS /	Krach im Bällebad	1 D, 1 H
SCHULZ, ILONA		
PONTI, CLAUDE	Der Pantoffel	1 D, 1 H
RABE, ANNE	Achtzehn Einhundertneun – Lichtenhagen	2 D, 1 H
ŠAGOR, KRISTO	Adam Komma Eva	1 D, 1 H
ŠAGOR, KRISTO	Dreier ohne Simone	3 H
ŠAGOR, KRISTO	FSK 16	2 D, 1 H
ŠAGOR, KRISTO	Gonzo	1 D, 2 H
ŠAGOR, KRISTO	Ich lieb dich	1 D, 1 H
ŠAGOR, KRISTO	Patricks Trick	2 H
ŠAGOR, KRISTO	Trüffelschweine	2 D
ŠAGOR, KRISTO	Werther. Sprache der Liebe	1 D, 2 H
SCHMIED, ERHARD	Wünsch Dir was	2 Darsteller
VEKEMANS, LOT	Schwester von	1 D
VEKEMANS, LOT	Truckstop	2 D 1 H
WEGENAST, BETTINA	Hannah und ich	2 D

Titelverzeichnis

[Achtzehn Einhundertneun – Lichtenhagen](#)

[Adam Komma Eva](#)

[Aladin und die Wunderlampe](#)

[Alle kriegen dick und werden Kinder](#)

[Als ob schon morgen wär](#)

[Amerika gibt es nicht](#)

[Amok](#)

[Antigone](#)

[Aus der Traum](#)

[Bambi](#)

[Bauchlandung](#)

[Bevor wir gehen](#)

[bin ich ein stein vom himmel gefallen](#)

[Bis in die Wüste](#)

[Bitterer Honig](#)

[Blindgänger](#)

[Crazy](#)

[Crazy](#)

[Dreier ohne Simone](#)

[Dschungelbuch, Das](#)

[Dschungelbuch, Das](#)

[Du Hitler](#)

[Er hieß Jan](#)

[Fatima](#)

[Feind bist Du, Der](#)

ANNE RABE

KRISTO ŠAGOR

JÜRIG SCHLACHTER

KRISTO ŠAGOR

ANNE RABE

PETER BICHSEL / GOTTHART KUPPEL

DAVID SPENCER

JEAN ANOUILH

MARKUS WEBER

JAN BODINUS

JOCHEN TILL

KRISTO ŠAGOR

WOLFGANG MENNEL

JEAN-MICHEL RÄBER

SHELAGH DELANEY

BERND SAHLING / HELMUT DZIUBA / TRISTAN BERGER

BENJAMIN LEBERT / MARCO DOTT / MORITZ SEIBERT

BENJAMIN LEBERT / MARKUS MENHOFER

KRISTO ŠAGOR

RUDYARD KIPLING / MARKUS WEBER

RUDYARD KIPLING / GERHARD PAUER / LIDA WINIEWICZ

KRISTO ŠAGOR

IRINA KORSCHUNOW / TRISTAN BERGER

ATIHA SEN GUPTA

KAI HENSEL

[Feuerlilli](#)
[Feuerzeug, Das](#)
[Fliegen lernen](#)
[Frostnacht](#)
[Fremdeln](#)
[FSK 16](#)
[Gabriel](#)
[Ganz nackt?](#)
[Genua 01](#)
[goldfischen](#)
[Gonzo](#)
[Goodbye Lucy, Hello Lucy](#)
[Grenzland](#)
[größte Gemeinschaft der Welt, Die](#)
[Hannah und ich](#)
[Hautkopf](#)
[Has & Igel](#)
[Hier geblieben!](#)
[Homo Empathicus](#)
[Iason](#)
[Ich knall euch ab!](#)
[Ich lieb dich](#)
[Ich will so bleiben wie ich bin](#)
[I Don't Like Mondays](#)
[In 80 Tagen um die Erde](#)
[JA](#)
[Jan, mein Freund](#)
[Jesus von Texas](#)
[Judenbuche, Die](#)

SILVIO HUONDER
NICHOLAS STUART GRAY
ANNE RABE
STAFFAN GÖTESTAM
KRISTO ŠAGOR
KRISTO ŠAGOR
FAUSTO PARAVIDINO
PER KNUTSEN
FAUSTO PARAVIDINO
JAN NEUMANN
KRISTO ŠAGOR
OLIVER BUKOWSKI
STAFFAN GÖTESTAM
DIRK LAUCKE
BETTINA WEGENAST
KRISTO ŠAGOR
WOLFGANG MENNEL
REYNA BRUNS / MAGDALENA GRAZEWICZ / DIRK LAUCKE
REBEKKA KRICHELDORF
KRISTO ŠAGOR
FELIX HUBY / BORIS PFEIFFER
KRISTO ŠAGOR
HANNES HIRTH
SVEN GESSE / LUTZ SCHÄFER
BENGT AHLFORS
KRISTO ŠAGOR
PETER POHL / MARCO DOTT und MORITZ SEIBERT
FRIEDERIKE HELLER / JÖRG VORHABEN
KRISTO ŠAGOR

[Jugend ohne Gott](#)
[Junge, der seinen Geburtstag vergaß, Der](#)
[Kaisers neue Kleider, Des](#)
[Kinder bringen den Müll raus, Die](#)
[Kindergeschichten](#)
[Kinder von Bethlehem, Die](#)
[Klamms Krieg](#)
[Klasse der Besten](#)
[kleine Meerjungfrau, Die](#)
[kleine Prinz, Der](#)
[Kleiner König Kalle Wirsch](#)
[kleiner Lord, Ein](#)
[Koka – weißes Gold](#)
[Koala Joe](#)
[Krach im Bällebad](#)
[Krankheit der Jugend](#)
[Lilly unter den Linden](#)
[Lisa oder Drunter und Drüber und Kopfüber](#)
[Max Peinlich](#)
[Nachbar Froschkönig](#)
[nächste Unschuld, Die](#)
[Nenn mich einfach Axel](#)
[Nettis Nacht](#)
[Neumond](#)
[Nichtsfabrik, Die](#)
[Nie habt ihr Zeit!](#)
[nix los nirgends](#)
[Nur keine Angst!](#)
[Ob so oder so](#)

KRISTO ŠAGOR
RUDOLF FRANK / BERND SCHMIDT
NICHOLAS STUART GRAY
JAN FRIEDHOFF
PETER BICHSEL
BENT NØRGAARD
KAI HENSEL
MELANIE GIESCHEN
JUDITH HERZBERG
ANTOINE DE SAINT-EXUPÉRY / MARTIN CHLUPKA
TILDE MICHELS
F. H. BURNETT / SIMONE SCHNEIDER
MARCO DOTT / MORITZ SEIBERT
MARKUS WEBER
BORIS PFEIFFER / ILONA SCHULZ
FERDINAND BRUCKNER
ANNE C. VOORHOEVE
MARKUS WEBER
ANKE-ELISABETH SEE
WOLFGANG MENNEL
KRISTO ŠAGOR
BORIS PFEIFFER
JEAN-MICHEL RÄBER
KRISTO ŠAGOR
JUDITH HERZBERG
MARTIN SIEGLER / CHRISTIAN SORGE
WOLFGANG MENNEL
MARTIN SIEGLER / CHRISTIAN SORGE
OLIVER BUKOWSKI

[Odysseus](#)
[Oma Ur](#)
[Papa ist pleite](#)
[Pantoffel, Der](#)
[Patricks Trick](#)
[Peanuts](#)
[Pinocchio](#)
[platz!da](#)
[Polter, Geist und Ti](#)
[Private Peaceful](#)
[Raum](#)
[Revolte im Erziehungshaus](#)
[Romantica](#)
[Romeo und Jeannette](#)
[Rot Blau Schwarz Grau](#)
[Sackgasse](#)
[schmackel bunz oder der gelbe hund](#)
[Schmelzpunkt](#)
[Schneekönigin, Die](#)
[Schneeweißchen und Rosenrot](#)
[Schöne und das Biest, Die](#)
[Schweinehirt, Der](#)
[Schwein im Schuh](#)
[Schwester von](#)
[Shadow Fighter](#)
[Silberhöhe gibt's nich mehr](#)
[Stress! Der Rest ist Leben](#)
[Till Eulenspiegel](#)
[Trollkind, Das](#)

MATTHIAS BUCK
JOHANNA VAN ERDEN
KAI HENSEL
CLAUDE PONTI
KRISTO ŠAGOR
FAUSTO PARAVIDINO
WOLFGANG MENNEL
WOLFGANG MENNEL
ERIK UDDENBERG
MICHAEL MORPURGO / SIMONE READE
DAVID SPENCER
PETER MARTIN LAMPEL
KIRSTEN THORUP
JEAN ANOUILH
WOLFGANG MENNEL
MARKUS WEBER
ERNST JANDL
JAN NEUMANN
KRISTO ŠAGOR
ULRICH VELTEN
NICHOLAS STUART GRAY
ULRICH ORLOWSKI
WOLFGANG MENNEL
LOT VEKEMANS
ERHARD SCHMIED
DIRK LAUCKE
DIRK LAUCKE
CHRISTA und GERHARD WOLF
GÖRAN TUNSTRÖM

[Truckstop](#)
[Trüffelschweine](#)
[Victor oder Die Kinder an der Macht](#)
[Vier aus Papier](#)
[Vom Gefühl her: Fuck u!](#)
[Vorsicht Schnappsack!](#)
[Vorstellung von Gott, Die](#)
[Was machen wir mit dem Kaiser?](#)
[Wawuschels mit den grünen Haaren, Die](#)
[Wehr dich, Mathilda!](#)
[Wer gehört wem](#)
[Werther. Sprache der Liebe](#)
[wilden Schwäne, Die](#)
[Wir Wellen](#)
[Wolf sein](#)
[Wünsch dir was](#)
[Zauberer von Oz, Der](#)
[Zebraland](#)
[Zimmer frei](#)
[2 Brüder](#)

LOT VEKEMANS
KRISTO ŠAGOR
ROGER VITRAC
ERHARD SCHMIED
DIRK LAUCKE
WOLFGANG MENNEL
GÖRAN TUNSTRÖM
WERNER BERNHARDY
IRINA KORSCHUNOW / MARTIN CHLUPKA
ILONA SCHULZ / BORIS PFEIFFER
JUDITH HERZBERG
KRISTO ŠAGOR
H. C. ANDERSEN / KRISTO ŠAGOR
MARIETTE NAVARRO
BETTINA WEGENAST
ERHARD SCHMIED
K. D. SCHMIDT
MARLENE RÖDER / KATJA HEISER
MARKUS KÖBELI
FAUSTO PARAVIDINO

notizen & nachträge



Redaktion: Anke-Elisabeth See, Doris Anselm, Emilie Sievert / Grafiken: Wolfgang Mennel, Stand: 01.08.2018.